



## Morgenblatt.

### Rußland und der neue Balkankrieg.

Sy. St. Petersburg, 4. Juli.

Ein Blatt meldet, Sazonow habe eine Konferenz mit den Vertretern des „neuen Balkanbundes“ gehabt, und nennt als dessen Mitglieder Rumänien, Griechenland, Serbien und Montenegro. Ob die Meldung wahr ist oder nicht (in der gegebenen Fassung klingt sie wenig glaubwürdig), so ist sie doch für die gegenwärtige Lage ebenso wie für die Stimmung der russischen Gesellschaft bezeichnend. Bulgarien ist ausgeschlossen; in ihm sieht man den Hauptschuldigen an der verfahrenen Lage, mag sich sein hiesiger Gesandter auch noch so sehr bemühen, durch endlose Interwiewe und Rechtfertigungen das Gegenteil zu beweisen.

Die letzte Hoffnung auf einen veröhnlichen Ausgang der Krise ist hier tiefer niedergefallen. Nicht nur dem zeitungslesenden Publikum, auch der russischen Diplomatie scheint ihr großer Vorrat an Optimismus ausgegangen zu sein. Wenn sie auch im Prinzip den Gedanken der Petersburger Ministerpräsidentenkonferenz noch nicht aufgegeben hat, so scheint sie mit der Möglichkeit ihres Zustandekommens nicht mehr zu rechnen. Ob nun die Mächte des Dreiverbandes oder alle Großmächte gemeinsam versuchen werden, im Sinne einer Vermittlung zu wirken oder doch den Kriegsschauplatz einzuschränken, so bedeutet das wahrscheinliche Scheitern des russischen Schiedsgerichtsvorschlages den Beginn einer neuen Epoche der russischen Balkanpolitik.

Das fühlt hier jeder; dieses Gefühl findet in der oben erwähnten Nachricht über den „neuen Balkanbund“ seinen Ausdruck, und in diesem Sinne verdient sie Beachtung. Denn in St. Petersburg sitzen oder aus St. Petersburg kommen die Väter aller Balkanbünde. Für sie begann bisher der Balkan mit dem Südufer der Flüsse Donau und Save; Rumänien war in ihren Augen dem Dreibund, insbesondere Österreich, verschrieben. Gegen diesen Staat richteten sich letzten Endes alle slavischen Balkanbündnisse. Um solchem Slawenbund die Front nach Norden geben zu können, war es nötig, ihn von der Bedrohung im Rücken durch den langjährigen Dreibundsfreund, die Türkei, zu befreien. Es waren zwei Möglichkeiten: die Türkei in den Bund einzuschalten oder sie als Nachfaktor auszuschalten. Zunächst versuchte man das erstere. Es war ein Versuch, der aller historischen Logik widersprach und daher scheitern mußte. So entwickelten sich die Dinge in der zweiten Richtung. Immer unter russischer Mitwirkung. Mit der Wollendung des Balkanbundes begann ein Fehler der russischen Diplomatie, an dessen Folgen sie jetzt schwer leidet: die falsche Schätzung ihres Einflusses auf die neue politische Gruppe und deren einzelnen Teile. Der Einfluß war 1878 groß, als Rußland den Balkanlawen Gut und Blut opferte; jetzt gab es nur Ratsschlüsse und diplomatische Noten, und wenn auch Bulgarien nur der russischen Drohung mit einem Einmarsch in Rumänien die Sicherung seines Rückens und die Bewegungsfreiheit gegen die Türken verdankte, so wurde das doch bald durch die Erfolglosigkeit der Reise des Generals Dimitrijev nach St. Petersburg ausgeglichen. Man nahm den Gelden von Kirzikkisse herzlich auf, blieb aber für seine Vorschläge taub, so daß er mit den Worten Abschied nahm: „Möchte der Glaube an die slavische Sache wachsen!“

Die Entwicklung der Dinge hat dem Unglauben der russischen Diplomatie recht gegeben. Die Verstimmung zwischen Rußland und der führenden Macht des Bundes nahm zu; bald darauf verweigerte es den Bulgaren den Zutritt zum Marmarameer. Während diese vor Tschataldja lagen, suchten die Rumänen die Lage für sich zu nützen, und die Aufgabe der Silistria-Konferenz wurde es, die neue drohende Gefahr zu bannen. Im Verlaufe der Verhandlungen zeigten sich bereits die ersten Anzeichen der Verschiebungen auf und zum Balkan, die sich inzwischen zu Tatsachen verdichtet haben. Österreich setzte sich nachhaltig für Bulgarien ein, während Rußland dem rumänischen Standpunkt viel entgegenkommen zeigte. Die Überwindung des russischen Feldmarschallstabes an den König von Rumänien und ein herzliches Zaren schreiben, das an die alte Waffenbrüderschaft erinnerte, erregten allgemeines Aufsehen. Es war offensichtlich, daß die Sympathien der russischen Diplomatie für die Balkanstaaten den Serben, Montenegrinern und Griechen mehr gehörten als den Bulgaren; daran konnte auch Danew bei seinem hiesigen Aufenthalt wenig ändern.

Bedenkt man, daß Rußland bei dem letzten entschiedenen Vorgehen Rumaniens gegen Bulgarien nicht fernsteht, wobei es natürlich die Hoffnung hegte, durch einen Druck von dieser Seite Nachgiebigkeit des Zaren Ferdinand zu erreichen, dann zeigt sich die seltsame Verschiebung der Beziehungen auf und zum Balkan im vollen Lichte. Der ideale „neue Balkanbund“ würde größere Gefahren in sich tragen als der alte; denn er greift über die natürlichen Grenzen der Balkanhalbinsel hinweg und steht mit einem Bein ganz auf europäischem Boden, ein Symbol dafür, daß seine Interessen enger und dadurch gefährlicher mit den europäischen verknüpft sind.

## Vom Tage.

— Das Königspaar von Italien trifft, nach den neuesten Dispositionen, auf der Rückreise von Stockholm nach Italien am Mittwoch vormittag um 10 Uhr in S w i n e m ü n d e ein.

— In Verfolg der Amnestie aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers sollen zufolge eines im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten allerhöchsten Erlasses auch die bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben verwirkten Strafen niedergefallen oder gemildert werden, wenn die Personen durch Not, Leichtsinns, Unbesonnenheit, Unerfahrenheit und Verführung zu den Straftaten veranlaßt worden sind und für den Gnadenbeweis würdig erscheinen. Die königlichen Zolldirektionen sind angewiesen worden, die Straffälle von Amtswegen nachzuprüfen und Vorschlagslisten dem Finanzminister einzureichen.

— Eine Maßnahme, die der Stärkung des Deutschtums in Schleswig-Holstein förderlich sein dürfte, ist im Kreise L o n d e r n getroffen worden. Dort sind der „Post“ zufolge sämtliche domänenfiskalischen Binnenländereien nebst den Gewässern und Fischereirechten an den Kreis L o n d e r n veräußert worden.

— Das Gesetz betreffend den Ausbau von Wasserkraften im oberen Quellgebiete der Weser vom 9. Juni 1913 wird in der preussischen Gesetzsammlung veröffentlicht.

— Von einem neuen österreichischen Spionagefall berichtet eine Berliner Meldung aus P a l l a n i o in Tirol. Dort soll ein seit drei Jahren bei Erdarbeiten beschäftigter Ingenieur P a i r unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden sein. Die Verhaftung soll auf Grund einer Untersuchung erfolgt sein, die durch mehrere Generalstabsoffiziere und einen Untersuchungsrichter, die nach Kallanio gekommen waren, vorgenommen worden war.

### Italien und die Begegnung von Kiel.

M. C. Rom, 5. Juli. Der Verlauf der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Kiel hat es der italienischen Presse nicht leicht gemacht, das Ergebnis mit politischen Kommentaren zu begleiten. Trotz der ausdrücklichen Meldung, daß diese Besprechungen von nicht gewöhnlicher Dauer gewesen sind und daß allein die letzte Besprechung an Bord der „Sohenzollern“ drei volle Stunden in Anspruch genommen hat, ist eine offizielle Meldung über das Ergebnis ausgeblieben. Erfreulicherweise hat sich aber diesmal fast die ganze italienische Presse in verständiger Weise auf dem Boden der Realpolitik bewegt.

Die Wärme der Aufnahme, die der italienische Königsbesuch namentlich bei der deutschen Presse gefunden hat, hat in Italien außerordentlich dankbare Empfindungen ausgelöst. Selbst ein Blatt wie die „Vita“ in Rom, das offizielle Hauptorgan der Radikalen, dessen tiefgehende französische Neigungen bekannt sind, kann sich nicht enthalten, den deutschen Zeitungen für den Ton zu danken, den sie dem Ereignis von Kiel gegenüber gefunden haben. Auch der politische Chronist der „Tribuna“, der unter dem Namen „Massignac“ schreibende Publizist Morello, der die schärfsten Angriffe gegen die deutsche Presse während des Türkenkrieges und der damit verbundenen Polemiken gerichtet hat, stellt die ungewöhnliche Herzlichkeit und Einmütigkeit der deutschen Zeitungen in der heutigen Beurteilung Italiens und in der Begrüßung des italienischen Königspaares fest und schließt damit, die Italiener hätten nie bezweifelt, daß der giftige Pilz feindseliger Gesinnung, der neben der blühenden Blume der deutsch-italienischen Freundschaft zu Beginn des Türkenkrieges emporgeschossen war, in sich selbst zusammenfallen würde, während der blühenden Blume ein langes Gedeihen und Blühen bevorstehe.

Von dieser allgemeinen Grundstimmung heben sich zwei Strömungen politischer und journalistischer Art besonders ab. Auf der einen Seite haben die Nationalisten durch ihr Organ, das „Giornale d'Italia“, es auch diesmal hervorheben wollen, daß sie das Italien im Jahre 1913 für eine andere Macht halten, als das Italien vor dem Kriege in Libyen. Das römische Blatt meint, daß das italienische Herrscherpaar diesmal in Deutschland eine wärmere Aufnahme gefunden habe als früher, weil Italien es in den letzten zwei Jahren verstanden habe, sich den Respekt und die Bewunderung des deutschen Volkes zu erzwingen. Von dieser Anschauung ausgehend, kommt das nationalistiche Organ dann (und das ist das Wesentliche an der Sache) zu der Schlussfolgerung, daß Italien ein Recht darauf habe, in den politischen Wünschen, die der Marschese di San Giuliano mit den deutschen Staatsmännern besprochen hat, festzubleiben und keine Zugeständnisse an einen anderen Standpunkt als den italienischen zu machen. Diese Äußerung bezieht sich natürlich auf die Lösung der südalbansischen Grenzfrage und auf die Bestimmung der Zukunft der Ägäischen Inseln, zwei Probleme, in denen ja die deutsche Politik bei den Italienern in den Verdacht geraten war, dem griechischen Standpunkt ein zu großes Entgegenkommen zu zeigen. Die zweite hier anzuführende Richtung ist jene grundsätzliche französischfreundliche, die in der Hauptsache von den Blättern einer einzigen Verlags-Gesellschaft, der „Società Editoriale Italiana“, repräsentiert wird, also von dem „Secolo“ in Mailand, dem „Messaggero“ in Rom und dem „Giornale del Mattino“ in Bologna. In diesen Blättern wird bei aller Sympathie für die Aufnahme des italienischen Herrscherpaares in Deutschland als hauptsächlichstes Erfordernis für die italienische Politik in den Vordergrund gestellt, Italien dürfe sich in keiner Weise so ausschließlich als

Dreibundmacht fühlen, daß es sich ohne zwingenden Grund in einen Gegensatz zur Tripel-Entente hineinbringen lasse, wobei dieses Blatt voraussetzt, daß Deutschland zu einer solchen Aufforderung an Italien gegenwärtig dadurch gebracht werden könnte, daß die Seeresüstungsfragen die schwereren Gegensätze zwischen Berlin und Paris in den Vordergrund gestellt haben.

Die große Mehrheit der italienischen Presse aber konstatiert in voller Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung und den politischen Kreisen, daß die Grundstimmung, die in Kiel zwischen den Vertretern der beiden Länder geherrscht hat, die erfreulichen Aussichten auf das fernere Zusammenwirken der Verbündeten und des ganzen Dreiebundes überhaupt eröffnet. Die in kurzen Unterredungen mit Vertretern der Presse vom dem Staatssekretär von Jagow und dem italienischen Botschaftler Bollati betonte Tatsache, daß sich in keinem einzigen Punkt ein wirklicher Gegensatz zwischen der deutschen und der italienischen Auffassung gezeigt habe, wird in Italien dahin interpretiert, daß es auch möglich gewesen ist, über die Inselfrage zu einem Einverständnis zu gelangen. Diese Ansicht dürfte berechtigt sein. Italien hat ohnehin niemals offiziell die Forderung erhoben, jezt Inseln von dem durch die italienischen Truppen okkupierten ägäischen Besitz für sich behalten zu dürfen. Es hat nur den Wunsch, daß die Ausführung des Vertrages von Lausanne hinsichtlich der Inseln seinem Ermessen, ohne Einmischung anderer Mächte, überlassen bleibt und daß bei einer künftigen Verteilung der Inseln die italienischen Interessen nicht den griechischen geopfert werden. Darüber hinaus dürfte sich, wenn wir richtig informiert sind, Italien durchaus heute damit begnügen, daß für den Fall einer künftigen Veränderung des status quo im Ägäischen Meer ihm eine erste Hypothek auf Rhodus und Stampalia bewilligt wird.

### Der neue preussische Kriegsminister.

★ Zum preussischen Kriegsminister anstelle des Generalinspektors von Heeringen ist durch eine im „Staatsanzeiger“ veröffentlichte allerhöchste Verordnung der Generalmajor von Falkenhayn, Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps, unter Beförderung zum Generalleutnant, vorläufig ohne Patent, ernannt worden.

Der neue Kriegsminister Erich von Falkenhayn entstammt einer Familie des meißnischen Uradels und ist am 11. September 1861 in Burg Belchau, Kr. Graudenz, geboren als sechstes Kind des am 20. Januar 1896 in Larnowitz gestorbenen Rittergutsbesizers Feodor von Falkenhayn und seiner 1888 gestorbenen Gemahlin Franziska, geb. Freiin von Hohenberg. Erich von Falkenhayn wurde am 17. April 1880 Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg, war 1885/87 dort Bezirksadjutant, wurde dann zur Kriegsakademie kommandiert, während dieses Kommandos am 21. September 1889 zum Oberleutnant befördert, 1892 zum Großen Generalstabe kommandiert und am 25. März 1893 als Hauptmann in den Generalstab der Armee versetzt. Im folgenden Jahre wurde er Generalstabs-Offizier beim IX. Armeekorps in Altona, 1896 Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 21 in Thorn und schied 1897 mit der Aussicht auf Wiederanstellung aus dem Heere, um in China tätig zu sein. Am 25. März 1899 wurde er als Major à la suite des Generalstabes der Armee wiederangestellt und zugleich auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Gouvernement von Kiautschou kommandiert, war dann Generalstabs-Offizier beim XIV. Armeekorps in Karlsruhe, wurde im Sommer 1900 zum Generalstabs-Offizier beim Ostasiatischen Expeditionskorps (später: Ostasiatische Besatzungsbrigade) ernannt und erwarb sich in China den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern. Im Jahre 1904 war er Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 92 in Braunschweig, am 15. September 1905 wurde er als Oberstleutnant Abteilungschef im Großen Generalstab, 1907 Chef des Stabes XVI. Armeekorps in Metz, in dieser Stellung am 18. Mai 1908 Oberst, darauf Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß in Berlin und 1911 Chef des Stabes IV. Armeekorps in Magdeburg. In dieser Stellung wurde er am 22. April 1912 zum Generalmajor befördert. Er vermählte sich am 3. Februar 1886 in Oldenburg mit Ida Selkmann, einer Tochter des oldenburgischen Wirklichen Geheimen Rats und Staatsministers. Von seinen älteren Brüdern war Eugen, jezt General der Kavallerie z. D. in Berlin, 1908 bis 1910 Kommandeur der 11. Division in Breslau und Arthur, jezt Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat im Ministerium des Innern, elf Jahre Landrat des Kreises Larnowitz.

### Die Wahlbewegung in Baden.

□ Aus Baden, 6. Juli, wird uns geschrieben: Das von den Nationalliberalen und Volksparteilern mit den Sozialdemokraten für die badischen Landtagswahlen abgeschlossene Großblockabkommen treibt schon Blüten, an denen die national-liberale Parteileitung mit Herrn Rebmann an der Spitze keine Freude haben wird. In verschiedenen Wahlkreisen regte sich auf nationalliberaler Seite die Opposition gegen die Verbrüderung mit den Roten, wie sie in dem Wahlabkommen enthalten ist. Namentlich in den städtischen und industriellen Wahlkreisen tritt das Verlangen nach einem Kampf gegen die Sozialdemokratie mit Hilfe der Rechtsparteien hervor. So haben in Lahr-Stadt, das zu den in dem Wahlabkommen für die Sozialdemokraten „reservierten“ fünf Wahlkreisen gehört, die dortigen Nationalliberalen einen Rechtsliberalen als

Kandidaten aufgestellt, der die Unterstützung der Zentrums- wähler ohne Gegenleistung erhält, wodurch die Vertretung dieser wichtigen Industriestadt den Sozialdemokraten entzogen werden kann. Nach dem Wahlabkommen muß nun in diesem Wahlkreis ein volksparteilicher Gegenkandidat dem rechtsliberalen Kandidaten an die Seite gestellt werden, damit der letztere nicht im ersten Wahlgang gewählt wird! Man sieht, in welche unglückliche Lage hier die nationalliberale Parteileitung, die auf Grund des mit den Roten abgeschlossenen Wahlabkommens die Wahl eines Parteigenossen verhindern muß, schon gekommen ist! Auch in Schopfheim, einem anderen wichtigen Wahlkreis, der jetzt durch einen Sozialdemokraten vertreten ist, aber nicht zu den „reservierten“ Wahlkreisen gehört, rüstet man sich zum Kampf gegen die Sozialdemokraten. Hier hatte bereits im Oktober v. J. der jetzige Vorsitzende des national- liberalen Bezirksvereins diesen Posten nur unter der Voraus- setzung angenommen, daß dem Wahlkreis nicht wieder in einem Großblockabkommen zugemutet werde, das Mandat an die Sozialdemokratie abzutreten, auf die nur 32 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang gefallen waren. In Schopfheim rechnete man seitens der Nationalliberalen auf die Unterstützung des Zentrums und der Konservativen, um den Sozialdemo- kraten den Wahlkreis zu entreißen.

Bemerkenswert ist auch eine Kundgebung aus Pforz- heim gegen das Wahlabkommen der nationalliberalen Partei- leitung. Auf der letzten nationalliberalen Landesversammlung, die bekanntlich mit 900 gegen 7 Stimmen das Großblockbündnis genehmigte, wurde wieder viel gegen die „Pforzheimerei“ und „Wittumerei“ losgezogen. Es ist schon ein starkes Stück, daß Großblock-Nationalliberale jene Nationalliberalen als Vertreter uft. bezeichnen, die dazu beigetragen haben, daß 1912 in Pforzheim der nationalliberale Wittum den Sozialdemokraten den Wahlkreis entreißen konnte. Nun ist von Pforzheimer Bürgern ein scharfer Protest veröffentlicht gegen die Behand- lung, welche sie auf dem nationalliberalen Parteitag erfahren haben. In dieser Kundgebung heißt es:

„Sollte mit „Wittumerei“ das Zusammengehen der bürgerlichen Wähler zur Abwehr gegen die sozialdemokratische Partei bezeichnet werden, so kann uns dies nur zur Ehre gereichen! Was wir im neunten Wahlkreis getan haben, muß vorbildlich werden, wenn die Feinde der bürgerlichen Ordnung, die Tod- feinde unserer deutschen Reichsverfassung, nicht früher oder später, wenn auch nur vorübergehend, gestützt auf die ungebildeten Massen, die Herrschaft erlangen sollen. . . . Man muß als Industrieller und Gewerbetreibender im Leben stehen, um die Torheit in ihrer ganzen Größe be- greifen zu können, daß die demokratische Ideenwelt imstande sei, die Sozialdemokratie zum „nationalen Empfinden für das Volks- gange zu erziehen. . . . Wie unglaublich töricht, wie unverant- wortlich, um vorübergehender Parteivorteile willen mit dem Ge- feind sich verbinden! Wenn die Parteichefs sich soweit vergessen, den Bürgern, die in der Tat das Vaterland über die Partei stellen, das Stigma des „Verräters“ aufzubrennen zu wollen, was ist das anderes als ein Wüten im eigenen Fleische? . . . Es kann keinen Augenblick zweifelhaft sein, wer dem Vaterland und seiner Zukunft besser diene, wir, die wir für das Zusammengehen aller Bürger- lichen mit Sittensanktion der sonst zurechnenden Unterliege gegen die Herrschaft der Sozialdemokratie sind, oder jene, welche um dieser Unterliege, ja um vermeintlicher Parteiinteressen willen mit Liebknecht, Scheibemann, Frank u. a., d. h. mit jener Partei einen Bund schließen, welche der bürgerlichen Gesellschaft und dem Deutschen Reichstum bis „zum letzten Atemzug ihren Haß und den Untergang“ geschworen haben.“

## Matamoros.

Rio Bravo, Mitte Juni 1913.

Matamoros, das jüngst in den Kämpfen Mexikos oft er- wähnt worden ist, hat seit langen Jahren wieder einmal ein Ge- hor vor den Toren.\*) Es ist es eigentlich schon gewohnt, im Kriegs- getümmel zu stehen, denn Matamoros und das ihm gegenüber auf dem anderen Ufer des Rio Grande gelegene, früher noch zu Mexiko gehörende Brownsville waren von jeher Brutstätten der Revolutionen.

Etwas Geschichtliches aus der Vergangenheit der Stadt dürfte von Interesse sein.

Zur Zeit der zweiten Unabhängigkeitserklärung Mexikos von dem spanischen Joch, die am 24. Februar 1821 proklamiert wurde, hieß die damals noch kleine Ansiedlung „Congregatio de Refugio“. Zwei Jahre später wurde das Dorf zur Würde einer Stadt und zum Eingangshafen nach Mexiko erhoben. Seinen jetzigen Namen erhielt es im Jahre 1826 durch Beschluß des Kongresses des Staates Tamaulipas. Noch heute befinden sich im Rathaus der Stadt wohl aufbewahrt die darauf bezüglichen Papiere. In den nachfolgenden Jahren wurde Matamoros durch die mannigfachen Revolutionen, die sich in Mexiko vom Jahre 1834 an, als es Republik wurde, bis zur Niederlage Maximilians anno 1867 abspielten, des öfteren hart mitgenommen, obwohl man in ihr noch heute behauptet, daß sie in Wirklichkeit noch nie eingenommen worden ist. Befestigt wurde sie jedoch im Jahre 1846 durch General Taylor, 1864 durch die Imperialisten unter Mejia und 1866 durch die französischen Truppen.

Diese Befestigungen sollen sich nach den noch im Archiv er- haltenen Berichten im allgemeinen sehr anständig verhalten haben, ja man sagt ihnen nach, daß von ihnen Matamoros durch Anlagen und Plätze verschönert sein soll. Viel mehr litt die Stadt durch innere Unruhen, die sich in den Jahren 1851 und zehn Jahre darauf abspielten. Noch wie heute ist die Be- völkerung heiß in ihren Leidenschaften, und nichts kann sie mehr erregen als politische Kämpfe innerhalb des Reichsbildes der Stadt. Mexikos Kongreß erließ im Jahre 1852 unter dem Datum vom 28. Mai eine Erklärung, die von dem damaligen Präsidenten Mariano Arista gegengezeichnet war und die noch heute im Magistratsgebäude als der wertvollste Schmuß der Stadt aufbewahrt wird: „Der Stadt Matamoros und dem Staat Tamaulipas wird hierdurch der Titel „Royal“ verliehen, den es dem Land gegenüber für seine heroische Verteidigung gegen die Verräter verdient hat, die es im Oktober des Jahres 1851 angegriffen.“ Seit diesem Datum tragen alle Briefe, sei es öffentlicher oder privater Natur, den stolzen Titel S/Matamoros, Matamoros, die Heroische.

Eine Fährde, die schon seit Jahrzehnten im Betrieb ist, bringt uns von dem amerikanischen Ufer nach Santa Cruz, dem aus einigen Häusern bestehenden Vorort von Matamoros. Seit zwei Jahren führt über den Rio Grande auch eine moderne Eisenbahnbrücke. Wer jedoch Matamoros kennen lernen will, benutzt nicht die elektrische Bahn, die Brownville mit ihr ver- bindet, sondern setzt sich auf die von zwei Mauleseln im Galopp

\*) Inzwischen ist die östliche Hauptstadt der Republik von dem Rebellenführer General Blanco eingenommen worden, nachdem die Offiziere der Regierung meist die Truppen verlassen hatten.

Diese Zeichen der Mißstimmung in der nationalliberalen Wählerchaft rufen in den konservativen und Zentrumskreisen eine zuversichtlichere Stimmung hervor, die sich auch in der Presse dieser Parteien kundgibt. Über die Taktik des Zentrums hat kürzlich der Zentrumsführer Geistl. Rat Wacker selbst sich in dem „Wab. Beobacht.“, dem führenden Organ der Partei, offen und in sehr bemerkenswerter Weise ausgesprochen.

Daß zwischen ihm und den Nationalliberalen nur ein Kampf- stand bestehen könne, gibt er unverschleiert zu. Nicht Freundschaft für die Nationalliberalen habe ihn zu einer Änderung seiner bisherigen Taktik bestimmt, sondern die Erkenntnis, „daß die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die möglichst weite Einschränkung ihres Einflusses zurzeit die aller- wichtigste und dringendste Kampfarbeit im politischen Leben ist“. Daß zu diesem Zwecke ein Zusammengehen der rechtsstehenden Parteien mit dem Zentrum naturgemäß ist, brauche nicht verächtlich zu werden. Bei den Liberalen komme es darauf an: „Großblockfreund“ oder „Großblockgegner“. Bei den Linkliberalen werde man letzterer Firma nicht leicht be- gegnen, aber Einzelfälle könne es geben, in denen einem links- liberalen Kandidaten Zentrumshilfe geboten werden könne. In den Reihen der Nationalliberalen sei die Firma „Großblockgegner“ häufig zu treffen; bei ihnen liege daher die Frage nach der Gewährung von Zentrumshilfe anders als bei den Linkliberalen. Wacker erörtert dann weiter, daß die Nationalliberalen durch einige weitere Mandate zu ihren 17 (unter 73) nicht einflußreicher und gefährlicher für die Zentrumsinteressen würden. Um die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern, könne das Zentrum einem nationalliberalen Großblockgegner Hilfe leisten, ohne zu seiner früheren Haltung in Widerspruch zu kommen. Zum Schluß versichert Wacker, er werde sich reblich bemühen, den sozial- demokratischen Einfluß zurückzudrängen, werde sich aber auch mit einem Mißerfolge unerschrocken abfinden. Über verschiedene, das in unseren Tagen sich abspielt, werde man nach einigen Jahren schon höchlich erstaunt sein; nicht am wenigsten darüber, daß zurzeit die erste und schwerste Sorge des Liberalismus in Baden darauf gerichtet sei, die sozialdemokratischen Mandate gegen den Übergang an den Liberalismus zu schützen, um sich damit die Hilfe der Sozialdemokratie gegen das Zentrum zu erkaufen!

Nach den bisherigen Anzeichen scheint die Wahlbewegung in Baden eine interessante und beachtenswerte Entwicklung zu nehmen.

## Der politische Massenstreik.

Die Frage des Massenstreiks als politisches Kampfmittel wird jetzt in der sozialdemokratischen Presse tagtäglich und in größter Ausführlichkeit behandelt. Es läßt sich dabei nicht ver- kennen, daß auch diejenigen sozialdemokratischen Organe, die bisher nach außen den Schein einer rein theoretischen Be- handlung der Massenstreikfrage zu wahren versuchten, mehr und mehr dem Standpunkte der Massenstreikanhänger sich ange- nähert haben. Daß diese letztere Richtung schon jetzt die aus- schlaggebende ist, wird auch durch Äußerungen des sozial- demokratischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Dieb- knecht bestätigt, der in einer öffentlichen Versammlung in Neudölln am 2. d. M. über die preussische Wahlrecht- sfrage sprach und, nachdem er verschiedene andere Vorschläge zu außerparlamentarischen Aktionen verworfen hatte, dabei äußerte:

„Mit großer Angst betrachten die Regierenden den Eintritt von immer mehr und besser geschulten Sozialdemokraten in das Heer, das Steigen des rebellischen Geistes in dem Beamtenheer. Der Massen- oder Generalstreik ist uns da als eine Heilsbotschaft er- schienen; schon auf dem Parteitag in Jena wurde er als Kampf- mittel aufgenommen. Die Sozialdemokratie ist sich

dahin einig geworden, ihn anzuwenden, es ist nur zu prüfen, ob der gegenwärtige Augenblick der geeignete Zeitpunkt ist; ohne Brimborium muß das erwogen werden. Das Eintreten für den Massenstreik von seiten sogenannter revisionistischer Genossen, die doch immer als vorzichtige, kühl abwägende Beobachter hingestellt werden, gibt zu denken. Wenn solche Ge- nossen dem Massenstreik ihre Nebereng erweihen, dann ist es klar, daß wir die Wahl beschreiten können. Warum sollten wir es nicht wagen? Haben wir erst ein- mal, das allgemeine Wahlrecht, wird es keiner wagen, es uns wieder zu nehmen, das würde die Revolution auf der ganzen Linie be- deuten.“ Die Wahlrechtsbewegung, so führte dann Dr. Liebknecht weiter aus, müsse bei der Eröffnung des Landtages einsehen: „Man wird sagen, es sind schlechte Zeiten. Vielleicht geben diese einen besseren Resonanzboden. Wir müssen alles vorbereiten; der Parteitag wird sich mit der Frage zu be- schäftigen haben. Es wird nötig sein, einen außerordent- lichen Parteitag für Preußen einzuberufen. Die Ge- werkschaften werden gewonnen werden, gewonnen werden müssen. Es wird ein Kampf sein, der sich über ganz Deutsch- land verbreiten wird, weil es keine alleinig preussische Sache ist. Ist die Bahn in Preußen frei, wird das andere schon kommen. Die Situation von heute sagt uns: So kommen wir nicht weiter. Aus dem Empfinden heraus, etwas Erhabenes, etwas Machtvolles zu schaffen, gebrauchen wir den Massenstreik als Machtmittel.“

Angesichts dieser Äußerungen treten die „Berl. Polit. Nachr.“ für die Ansicht ein, daß man mit der Möglichkeit einer praktischen Anwendung des politischen Massenstreiks auch bei uns vielleicht schon für eine verhältnismäßig nahe Zeit zu rechnen haben werde. Diejenigen sozialdemokratischen Führer die etwa noch Bedenken äußern, täten dies nur, weil nach ihrer Meinung die Organisation noch nicht genügend gefestigt sei, also ein Erfolg noch nicht hinreichend verbürgt erscheine. Aber gerade in neuester Zeit habe die Sozialdemokratie außerordent- liche Anstrengungen gemacht, um ihre Organisation auszubauen und zu stärken. Mit noch größerer Entschiedenheit als früher sei sie auf eine enge Verbindung zwischen der politischen Partei einerseits und den Gewerk- schaften und den Genossenschaften andererseits bedacht und das sozialdemokratische Versicherungsunternehmen „Volks- fürsorge“ ist gleichfalls dazu bestimmt, das „serrez les rangs“ insbesondere für die Inzenerierung eines politischen Massen- streiks zur Wirklichkeit zu machen. Man wird also gut tun, sich bei Zeiten auf einen derartigen Kampf einzurichten und dabei alle Eventualitäten in Rechnung zu ziehen.

## 39. Deutscher Arztetag.

Hg. Esberfeld, 5. Juli. Am Sonnabend nahmen die Ver- handlungen des Arztetages ihren Fortgang mit der Besprechung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften. Der Referent Dr. Wesselmann (München-Glabach) legte folgende Leitfäden vor. Der 39. Deutsche Arztetag erklärt:

- 1) Eine allgemeine Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften ist dringend notwendig, und in freier Verträge möglich; er beauftragt daher den Geschäftsausschuß, selbst oder durch eine Kommission Verhandlungen nach dieser Richtung alsbald in die Wege zu leiten, und zwar beim Verband deutscher Berufsgenossenschaften oder dem Reichsversicherungsamt.
- 2) Gelingt eine allgemeine Regelung nicht, so sollen Einzel- verträge angestrebt werden, auch von örtlichen Ärzteorganisationen. Der Abschluß von Verträgen bedarf indes der Zustimmung des Geschäftsausschusses bzw. der genannten Kommission.
- 3) Dem Abschluß von Verträgen sind nachstehende Leitfäden zu- grunde zu legen: a. in allen Fällen von Beurlaubung Unfall- verletzter (§§ 1583, 1595, 1596 und 1600 der Reichsversicherungs-

gezogenen Wägeln, die wohl noch aus Großmutterzeiten stammen. So kommst du gemütlich in die Stadt, d. h. so kamst du früher hinein, denn heute sind die Straßen durch Ver- hauer abgeperrt, und aller Verkehr so viel wie möglich ein- geschränkt. Heute befindet sich Matamoros im Belagerungs- zustand.

Auf eigentümliche Häuser fällt der Blick, wenn man durch die Straßen wandelt. Flachere Dächer und vergitterte Fenster, die Wände von einem halben Meter Dicke und die Türen und Fenster aus schweren Balken. Einen düsteren Anblick ge- währen die Stadt und die Straßen; doch tritt ein durch die schwere Tür. Das in Sufeisenform gebaute Haus hat seinen Reiz wohl verborgen vor der Welt. Zwischen Flügeln liegt Mexiko. Fächer- und Dattelpalmen geben Schatten, Rosen in hundertblütiger Pracht und in allen Farben des Orients füllen mit ihrem Duft den Raum, und Drangen und Feigen wachsen dir in den Mund. Und dann die wunderbare Stille. Der Lärm der Straße bleibt dort, wo er hingehört, und du kommst dir vor wie in einer Oase.

Den Mittelpunkt einer jeden mexikanischen Stadt bildet die Plaza, in Matamoros die „Plaza de Hidalgo.“ Angelegt von einem der Ingenieur-Offiziere des Generals Taylor während seiner Besetzung der Stadt im Jahre 1846 ist sie der Haupt- anziehungspunkt und macht mit ihren schönen Anlagen, dem Pavillon in der Mitte und der Kathedrale einen imposanten Eindruck. Der Dom auf der einen Seite gelegen, stammt schon aus den Anfängen der Stadt her und erzählt mit seiner verwitterten Fassade von den vielen Stürmen, die die Stadt im letzten Jahrhundert durchgemacht hat. Mit seinen hohen Türmen ist er ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Feste.

Zweimal in der Woche spielt auf der Plaza eine der besten Militärkapellen Mexikos abendliche Serenaden, während du im Freien an gemütlichen Tischen sitzt und das gute Bier der mexikanischen Brauereien aus Monterrey und Orizaba trinkst. Auch der gute einheimische Wein aus Parras und der hier viel ge- trunkene Wein aus Spanien, Jerez, ist nicht zu verachten. Wenn du dem Geschäft entflohen, in der immer kühlen Brise vom Golf von Mexiko unter hell bestirnten Abendhimmel sitzt und die ganze Szenerie dort an der Plaza mit den dunkeläugigen Schönen und den Weisen Straußföcher Walger auf dich wirken läßt, wirst du später immer gern an Mexiko zurückdenken. Vor oder nach dem Konzert nimmt man sein Abendessen im französischen Restaurant. Jean Darouillet stellt die feinsten Delikatessen auf den Tisch, selbst dir als Deutschen, obwohl er deine Nation im Jahre 70/71 mit dem Gewehr in der Hand bekämpft hat. Wie gerne erzählt er von den alten Zeiten in der gemütlichen Oase seiner mit dem Restaurant verbundenen Kneipe.

An den Nationalfesttagen, dem 16. September, dem 5. und 15. Mai und auch sonst während der Saison veranstaltet Matamoros die in Mexiko so beliebten Corridos (Stiergefechte). Für die Größe der Stadt sind sie recht gut, werden doch zu ihnen extra billige Willetts über ganz Texas ausgeben. Die besten Bullen kommen aus der Zuchtfarm Guayamas und sind nicht billig. In schillernder Tracht ziehen die Stierkämpfer in die Arena. Das der Junst eigene Köpfe unter der Kappe versteckt, verbeugt sich der Matador vor dem Publikum und dem

Richter und bittet um seine Gunst. Dann wird der Platz leer. Serein stürmt, ein kurzes Messer mit flatternden Bändern im Nacken, der Bulle. Mit dem Vorderfuß wühlt er den Sand und rollt die Augen, gebelnd und wütend durch das rasende Geschrei der Zuschauer. Sein erster Gegner ist der Picador, der zu Pferde mit eingelegerter Lanze den Ansturm des Rasenden erwartet. Wie schlägt da dem Unkundigen das Herz, wenn Picador und Toro ihre Kraft aneinander erproben, und wie laut erschallt der Beifall, wenn der Reiter sich seines Gegners kräftig erwehrt und ihn mit der Spitze seiner Lanze von den Flanken seines Pferdes abzuhalten versteht. Nicht immer gelingt es jedoch, und oft genug liegen Roß und Reiter am Boden, nur durch die sofort herbeigeilten Kollegen, die den Bullen geschickt durch Vorhalten ihrer roten Lächer — Capas — und durch Voltigieren mit denselben von seinem Opfer ablenken, vor weiterer Unbill gerettet.

Ein Trompetenstoß von der Richtertribüne. Der eleganteste und interessanteste Teil des Schauspiel beginnt. Drei Wande- rilleros treten in die Arena. Sie haben je zwei Peile etwa einen halben Meter lang und mit buntem Papier umwunden und sollen sie in den Nacken des Stieres gleichmäßig auf beide Seiten verteilt plazieren. Abwartend steht der Bulle in der Arena. Seine Flanken fliegen und mißtrauischen Auges mißt er den Wanderillero, der sich in kleiner Entfernung vor ihn stellt und sein Aufmerksamkeits auf sich zu lenken trachtet. Durch Schwanken seiner Wanderillos sucht er ihn zu reizen, denn er muß sie in seinen Nacken stoßen, wenn der Bulle chargiert. Da senkt er seinen Kopf, daß die langen Hörner mit ihren Spitzen nach vorn zeigen, und stürzt mit geschlossenen Augen in wilder Wut auf seinen Peiniger ein. Ein geschickter kleiner Seitensprung, und die Peile sitzen mit ihren Widerhaken in seinem Fleisch und machen ihn nur noch wilder. Trotz alles Schüttelns wollen sie nicht loslassen.

Nachdem die drei Wanderilleros ihre Pflicht getan und der Stier zu höchster Wut gereizt ist, bringt ein neues Signal den Matador herein. Die tobbringende Klinge unter seiner blutroten Capa verborgen, tritt er gemessenen Schrittes vor sein Opfer. Auch bei ihm heißt es wieder, den Bullen nur im Chargieren anzugreifen.

Um seine Aufmerksamkeit auf sich zu konzentrieren, neckt er ihn mit seinem Tuche, reizt ihn durch Sprünge nach rechts und nach links und schlägt ihm sein Tuch über den Kopf, bis der Bulle nur noch einen Gegner sieht, ihn, allein unter allen den Stierkämpfern in der Arena. Wieder senkt er seinen Kopf und stürzt sich auf den Matador.

Von geschicktem Stoß getroffen — nur an einer Stelle darf es sein, zwischen dem obersten Halswirbel und dem Gehirn — sinkt er leblos zusammen. Von bändergeschmückten Mauleseln wird er aus der Arena gezogen. Nicht immer verläuft der Kampf so glatt, wie oben geschildert, manche Pferde müssen ihr Leben lassen und nicht immer trifft der erste Stoß den Stier tödlich. Aber der Mexikaner ist von Natur grausam und überblickt bei seinem Nationalspiel und in seiner Aufregung das Häßliche, das sich oft mit der Vorstellung verbindet.

Dem Gringo d. h. dem Weißen und besonders dem Amerikaner erscheint vieles brutal, und doch weiß ich nicht, ob ein Fußballspiel oder ein Boxkampf, wie sie in den Ver- einigten Staaten geboten werden, edlere Instinkte auslösen als

Ordnung) ist zunächst der behandelnde Arzt zu hören, und zwar durch Einfordern eines schriftlichen Gutachtens oder Funderichts nach vereinbarten Formular und Honorar oder in freier Form, wenn diese genehmigt und zugelassen wird. Dem Einholen kostenloser Gutachten auf Grund des § 581 der Reichsversicherungsordnung durch Krankenkassen soll beim Abschluß von Verträgen mit letzteren ein Niegel vorgehoben werden. b. Alle anderen Gutachten, besonders von Vertrauensärzten, sollen erst dann gefordert und erstattet werden, wenn von dem behandelnden Arzt eine Äußerung gemäß a. vorliegt. Das Honorar für diese Gutachten ist, soweit keine Vereinbarung vorliegt, von dem Gutachter nach den Sätzen der gesetzlichen Gebührenordnung zu fordern. c. Die Erstattung von Gutachten, sowie deren Ergänzung, die Beantwortung von Anfragen und dergl. darf seitens des behandelnden Arztes ohne triftigen Grund nicht verweigert werden, muß vielmehr gewissenhaft und in kürzester Frist erfolgen. Ärzte, die Mißstände in dieser Beziehung zu vermindern, sollen durch die Ständesvertretung zur Verantwortung gezogen und, soweit erforderlich und möglich, von der Gutachterfähigkeit ausgeschlossen werden. d. Jedem Unfallverletzten steht die Wahl des behandelnden Arztes frei, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen bestehen. (§§ 388 und 558 der Reichsversicherungsordnung.) Die unbegründete, insbesondere die allgemeine Zuweisung aller Unfallkranken oder bestimmter Gruppen an bestimmte Ärzte, Spezialärzte, stellt ebenso wie die unbegründete Einweisung in bestimmte Heilanstalten, Unfallkrankenhäuser und dergl. eine unstatthafte Beschränkung ärztlicher Berufstätigkeit und eine schwere, wirtschaftliche und ethische Schädigung des Arztstandes dar. Erscheint eine solche Überweisung im Interesse der Heilung des Kranken der Berufsgenossenschaft notwendig, soll sie nach Möglichkeit mit Zustimmung des behandelnden Arztes erfolgen, in seinem Falle aber, ohne daß diesem eine kurze Mitteilung mit Angabe der Gründe gemacht worden ist.

In einer ausführlichen Begründung führte der Referent Dr. Kesselmann aus: Die Stellung des Arztes zu den Berufsgenossenschaften wird immer untragbarer. Vor allem sind die Ärzte unzufrieden mit der ungleichen und ungenügenden Honorierung der ärztlichen Tätigkeit durch die Berufsgenossenschaften, insbesondere bei der Beurlaubung. Besonders trüb sind die Mißstände bei der neu errichteten Berufsgenossenschaft für den Detailhandel. U. a. wird da geboten für ärztliche Behandlung im Institut einschließlich Verband 1 M., für ein Heißluftbad 50 Pf., Bandage wird nicht extra vergütet und für ein motiviertes Gutachten 6 M. (Rechtliches Götter Götter und Bewegung.) Es muß mindestens dafür gesorgt werden, daß bei den Berufsgenossenschaften die Mindestsätze der Gebührenordnung in Anwendung kommen; keinesfalls darf unter die Mindestsätze heruntergegangen werden. (Sehr richtig!) Die Berufsgenossenschaften sind schwieriger als der kausale Privatpatient und zu suchen in jahrelangen Korrespondenzen ganz geringe Beträge abzuhandeln. (Der Redner führt Beispiele dafür an.) Die Devise der Berufsgenossenschaften ist: Schmierigkeit auf jeden Fall, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Gesetzes oder auf die Interessen der Versicherten! Vielleicht erleben wir demnächst die Eröffnung eines medizinischen Warenkaufes mit „billiger Waare“ (Weiterkeit und Zustimmung.) Wir fordern für die Unfallverletzten wie für jeden anderen Kranken die freie Arztwahl (Sehr richtig!), die nur insoweit beschränkt werden darf, als es gesetzlich zulässig ist. Wir denken nicht nur an uns, wir sind der Überzeugung, daß unsere Forderungen durchaus auch im Interesse der Berufsgenossenschaften und der Versicherten liegen. Man sollte die Autorität des behandelnden Arztes heben statt sie zu untergraben. (Sehr richtig!) Die Bevorzugung einzelner Ärzte durch die Berufsgenossenschaften ruft den Verdacht hervor, daß diese Ärzte bei der Beurlaubung die Intentionen der Berufsgenossenschaften besser auffassen als andere Ärzte mit ihrem Gewissen vereinbaren können. (Sehr richtig!) Auf der anderen Seite wollen wir nicht verkennen, daß auch manche Ärzte den Berufsgenossenschaften einen berechtigten Anlaß zu Klagen geben. Sie behandeln die Angelegenheiten der Berufsgenossenschaften zu langsam und zu nachlässig und sind sehr bequem. Vielfach sind einzelne Gutachten nicht das Papier wert, auf dem sie stehen. Aber das sind Ausnahmen, die sich leicht beseitigen lassen. Eine ordnungsmäßige Erledigung der Arbeiten der Berufsgenossenschaften ist Standespflicht. (Lebhafter Beifall.)

An das Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der namentlich das Vorgehen des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte kritisiert wurde, das darauf hinausläuft, die Ausstellung von Gutachten nur bestimmten Ärzten oder einzelnen von der Anstalt ausgewählten Vertrauensärzten zu übertragen. Hierzu lag folgender Antrag Muqdan vor: „Der 30. Deutsche Ärztetag wolle beschließen: 1) Diejenigen Ärzte, welche die Stelle eines Vertrauensarztes bei der Reichsversicherungsanstalt angenommen haben, zu veranlassen, diese Stelle so schnell wie möglich zu kündigen. 2) Den geschäftsführenden Ausschuss oder den Verband zu beauftragen, mit dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt in erneute Verhandlungen wegen der ärztlichen Gutachter-Tätigkeit einzutreten und hierbei darauf hinzuwirken, daß für Requirierte des behandelnden Arztes, die zum Nachweis der Notwendigkeit eines Heilverfahrens oder zum Nachweis der Gesundheit des Versicherten verlangt werden, ein Formular vereinbart wird, dessen gewissenhafte Ausfüllung ein genaues Bild von dem Gesundheitszustand des Versicherten gibt. 3) Werden alle Ärzte aufgefordert, die Stelle eines Vertrauensarztes bei der Reichsversicherungsanstalt nur im Einvernehmen mit der örtlichen Ärzteorganisation anzunehmen.“

Bei der Abstimmung gelangte ein Antrag Müller-Rittau einstimmig zur Annahme. Der Antrag lautet: „Der 30. Deutsche Ärztetag erklärt eine allgemeine Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften für dringend notwendig und beauftragt den Geschäftsausschuss, die erforderlichen Verhandlungen alsbald in die Wege zu leiten.“ Die Leitfäden des Referates wurden dem Geschäftsausschuss als Material überwiesen. Der Antrag Dr. Muqdan wurde einstimmig angenommen.

Gegen die Kurierfreiheit ausländischer Ärzte wurde folgender Antrag angenommen: „In Anbetracht, daß in Deutschland die Ausübung der Praxis durch ausländische, in Deutschland nicht approbierte Ärzte in letzter Zeit erschreckend überhand nimmt und eine weitere Zunahme derselben bestimmend zu erwarten ist, in Anbetracht der hiermit für den deutschen Arztstand verknüpften materiellen, besonders aber ideellen Schädigungen und der in ihre Reihen getragenen Korruption, in Anbetracht ferner, daß alle in Frage kommenden europäischen und außereuropäischen Staaten den deutschen Ärzten die Niederlassung nur nach Ablegung der inländischen Prüfungen gestatten, beauftragt der Ärztetag den Geschäftsausschuss, an den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die bezeichneten Mißstände beseitigt werden.“

Damit war die Tagesordnung des Ärztetages erledigt. In den Geschäftsausschuss wurden gewählt: Dr. Dippel-Beipäin, Glüdsman n-Leipzig, Dr. Muqdan-Berlin, Dr. Winkelmans-Barmen, Dr. Pfeiffer-Weimar, Dr. Wentscher-Thorn, Dr. Dörfner-Weißenburg, Dr. Gumpels-Peppenheim, Dr. Barisch-Breslau, Dr. Rehm-München, Dr. Frank-Schleiz und Dr. Sardemann-Marburg. — Darauf schloß der Vorsitzende Dr. Dippe den 30. Deutschen Ärztetag.

### Vom Deutschen Industrie-Schutzverband.

sh. Unter dem Voritz des Landtagsabgeordneten Dr. Pöppel (Leipzig) hielt auf der Leipziger Internationalen Baufach-Ausstellung der Deutsche Industrie-Schutzverband mit dem Sitz in Dresden, der sich die Vertreibung von Streiks und gegebenenfalls deren Entschädigung zur Aufgabe gestellt hat, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die von Industriellen aus allen Teilen Deutschlands gut besucht war. — Aus dem von Direktor Grünher (Dresden) erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl von 2776 zu Anfang des abgelaufenen Geschäftsjahres bis jetzt auf 4145 gestiegen ist, von denen 390 im vorigen Jahre den Schutz des Verbandes in Anspruch nahmen. In den Betrieben dieser Mitglieder sind 300 250 Arbeiter beschäftigt. In 256 von den 390 erwähnten Fällen gelang dem Verband die Verhütung eines Streiks, während in den übrigen 134 Fällen Entschädigungen in Höhe von rund 14 200 M. geleistet wurden. Der Berichtsfatter wies im Anschluß an den Geschäftsbericht u. a. darauf hin, daß die Einstellung von 140 000 Männern im arbeitsfähigen Alter auf Grund des neuen Wehrgesetzes eine Verchiebung des Verhältnisses zwischen Angebot

und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zuungunsten der Arbeitgeber herbeiführen müsse. Dies werde eine Vermehrung der Reibungsflächen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zur Folge haben, zumal die Gemeindefürsorge in ihren leitenden Positionen es gut verstehen, ihre Maßnahmen den großen Konjunkturschwüngen des Arbeitsmarktes anzupassen. — Die Zahl der Ausschüsse wurde durch Zuwahl einer Reihe namhafter Industrieller, ausschließlich Vorsitzender von Arbeitgeberverbänden, auf 40 erhöht. — Die Tagesordnung der Generalversammlung war damit erledigt.

### Verschiedene Mitteilungen.

Sof- und Personalnachrichten: Die Kaiserin besuchte am Sonntag vormittag in Homburg v. d. S. mit dem Prinzen Joachim den Gottesdienst in der Erlöserkirche. Am Nachmittag unternahm sie in Begleitung des Prinzen Joachim einen Ausflug im Automobil nach der Saalburg und von hier aus nach Schloss Friedrichshof, wo dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ein Besuch abgestattet wurde. Nach Einnahme des Besz begaben sich die Herrschaften nach Bad Homburg. Prinz Joachim fuhr gegen 4 1/2 Uhr im Automobil nach Frankfurt a. M., um nach Straßburg zurückzufahren. — Der Herzogin von Anhalt ist dem „Staatsanzeiger“ zufolge der Luiforden I. Abteilung mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen worden. — Der General d. Inf. von Wachs, Departementsdirektor im Kriegsministerium, ist zu den Offizieren von der Armee versetzt worden. Sein Nachfolger wurde der Oberst Scheich, Kommandeur des 5. Garde-regiments z. F.

H. Bei einem von 5000 Personen besuchten Festkommers anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des sächsischen Militärvereinsbundes in Dresden hat der König von Sachsen an seine alten Soldaten eine mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Ansprache gehalten, in der er, wie uns aus Dresden gemeldet wird, u. a. folgendes ausführte: „Es ist mir eine ganz besondere hohe Freude, so viele Krieger aus allen Ecken meines Königreiches hier zur Jubiläumssammlung des Königlich-Sächsischen Militärvereins-Bundes versammelt zu sehen. Ich weiß genau, daß an die alten Soldaten große Anforderungen herangetragen, daß auch mancherlei Versuchungen nicht ausbleiben, um solcher Genüsse willen die hohen Ideale zu vernachlässigen. Aber ich habe die feste Überzeugung, daß jeder alte Kamerad ungeachtet aller an ihn herangetragenen Versuchungen und Lockungen auch für die kommenden Zeiten treu und mutig zu der Fahne stehen wird, auf die er einst geschworen und unter der er gedient hat. Wächtig und kraftvoll besteht der Bund, mächtiger denn je. Daß dies immer so bleiben möge, in alle Zukunft, darauf leere ich mein Glas!“

— über den neuesten Stand des Baugenossenschaftswesens wird im Junihefte des „Reichs-Arbeitsblatts“ in Fortsetzung früherer Aufsätze über das deutsche Genossenschaftswesen berichtet. 1908 gab es 848 Baugenossenschaften mit 148 114 Mitgliedern; 1911 wurden 1167 Genossenschaften gezählt. Im Anschluß an eine Gesamtübersicht wird die Entwicklung der bedeutendsten Baugenossenschaftsverbände an Hand der wichtigsten Berichte und Protokolle veranschaulicht. Als Abschluß des Aufsatzes wird eine Zusammenstellung der am 31. Dezember 1912 zum Bau von Arbeiterwohnungen und Ledigenheimen von den Trägern der Invalidenversicherung ausgetheilten Gelder wiedergegeben. Für diese Zwecke wurden 418,2 Millionen verausgabt. Ferner sind zu erwähnen die Darlehen, die das Reich und einige Bundesstaaten gewähren. In Preußen sind bisher für Vaudarlehen an Baugenossenschaften 31,2 Millionen Mark gewährt worden.

— Wohlverdiente Strafen über deutschfeindliche Ausländer hat die Strafkammer in Mannheim im verhängt. Sie hat die Ingenieurstudenten Viktor Rich aus Wien und Johann Baruch aus Warchau, die in der Nacht zum 29. April zwei Mannheimer Gerren anrempelten und gröblich beleidigten, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Beide wurden wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Vom habsbischen Ministerium des Innern wurde ferner verfügt, daß beide nach Verbüßung der Strafe Baden zu verlassen haben.

— Eine Dippel-Gedächtnis-Ausstellung 1914 in Sonderburg wird vom 18. April bis 15. September veranstaltet. Die Ausstellung (Fortsetzung im zweiten Hogen.)

ein guter Matador, wenn er der rohen Gewalt gegenüber seine Geschicklichkeit spielen läßt.

Eine gute Corrida in Mexiko ist immer ein großer Anziehungspunkt und wird dem Zuschauer einen tiefen Blick in das Wesen des Volkes geben.

Hanns Dede.

### Die Balkanvölker.

Der neue Balkankrieg bringt dem, der die Balkanvölker nur einigermaßen kennen gelernt hat, nichts Überraschendes. Diese Völker haben von jeher wie Hund und Katze zueinander gestanden, und ihr Gegensatz gründet sich nicht auf äußerlichkeiten, wie Sprache, Gewohnheiten und dergl., sondern vor allem auf den verschiedenen Charakter und die Fehler und Untugenden der Balkanvölker. Griechen und Rumänen rühmen sich der Abstammung von den alten Hellenen und Ägyptern, und die Bulgaren und Serben die Schwärmen von der Herrlichkeit der Bulgaren- und Serbenreiche des frühen Mittelalters. Aber welche Völkerwellen sind über sie hinweggegangen und haben ein Mißvolk hinterlassen, unstreitig begabt mit mannigfaltigen Fähigkeiten, aber auch belastet mit den Untugenden ihrer vielen Väter und deren Rassellosigkeit. So ist auch der große Gegensatz zwischen den Stämmen, die Eiferfucht aufeinander, ihre Großmannssucht und die Verachtung der Nachbarvölker zu erklären.

Das unruhigste und eingebildete Element auf der Balkanhalbinsel sind die bluts- und wesenverwandten Monenegriner und Serben. Mit welcher Geringschätzung sprechen die Serben nicht nur von Bulgaren, sondern auch von Österreich-Ungarn! Da kann man hören, daß Serbien 1909 mit Österreich-Ungarn spielen fertig geworden wäre, wenn nur nicht „Germanien“ hinter Österreich stände. Vor „Germanien“ haben alle Balkanvölker Respekt, und das Wort: „Ich bin ein Germane“ hat überall eine gute Wirkung, selbst bei den Serben, die nicht wissen, ob sie Deutschland mehr hassen oder fürchten sollen. Der Hochmut der Serben hat nicht die geringste Berechtigung. Auf der Dampferfahrt von der deutschen Grenzstadt Semlin kommt man in wenigen Minuten in eine andere Welt, aus westländischer Geffittung und Ordnung in das Lotterium, und die schwach überfirtische Unkultur der Schwelbe des Orients. Das „weiße“ Belggrad, das die serbischen Volkspeten in ihrer überschmönlichen Sprache lobpreisen, ist zwar eine Stadt von etwa 80 000 Einwohnern, aber wie sieht diese „Meidenz“ aus! In den Straßen ist das Pfaffen-gange Strecken weit einfach verunreinigt, die Soldaten laufen in zerfetzten und verschmutzten Uniformen herum, und stehen so dicht vor dem Königspalast, die Offiziere haben Physiognomien wie die Bohemiens des Balkans in den Wäpblättern. Man möchte ihnen nicht über den Weg trauen, und das übrige Publikum ist natürlich auch nicht viel anders. In die Festung, die von der Donau aus sehr stolz aussieht, wird man von dem Posten ohne jede Legitimation eingelassen, und kann sie in aller Gemächlichkeit von den Kamernaten bis zur Titabelle durchstreifen.

Die Soldaten, die in den Höfen Büffel spielen, kümmern sich nicht im geringsten um den fremden Zivilisten. Übrigens ist die Festung kaum noch zeitgemäß; ihre zum Teil arg zerfallenen Mauern sind zwar dick, aber nicht bombensicher. Eine starke Batterie, auf dem Rigeunerberg in Semlin aufgeföhren, von dessen Gungyadi-Denkmal der Adler seine Schwingen nach Serbien zu ausbreitet, würde wohl bald in der Festung austräumen. Berechnend für das Gefühlleben der Serben ist auch die Pietätlosigkeit gegenüber dem gemordeten Königspaar. Man sieht in namenlosen eisenbeschlagenen Holzkreuze über der Begräbnisstätte des Königspaares — dann lieber nichts, als eine solche beschäftigte Demütigung noch über den Tod hinaus. Wenn man alle die Ein-

drüde zusammenfaßt, so kann man sich nicht denken, daß ein solches Volk im Kampfe über Bulgarien obliegen sollte. Gewiß, verwegene und verschlagen genug sehen die Offiziere aus. Die Soldaten haben den stupiden Gesichtsausdruck von Menschen, die auf tiefer Kulturstufe stehen. Sie mögen gut ins Feuer gehen, aber werden sie erst geschlagen, dann wird wohl kaum ein Halten mehr sein. Im Kriege gegen die Türkei kam es ja nie dazu, den moralischen Wert der serbischen Truppen nach einer verlorenen Schlacht zu prüfen, da standen noch ungeordnete Massen den Serben gegenüber.

Die Bulgaren sind ein anderer Menschenschlag. Sie wissen, was sie wollen, und was sie erreichen können. Sie sind nüchtern und ruhig, aber voll von glühendem Patriotismus, arbeitsam, kräftig und mutig, meist hohe Gestalten mit intelligenten offenen Gesichtern, und außerordentlich gastfreundlich. Selbst in den Städten kommt es vor, daß ein Bulgare einen Fremden, den er zufällig kennen gelernt hat, auf Tage zu Gaste lädt, und ihn bewirtet und beschenkt. In den Städten findet man abendländische Ordnung, und über Land reist der Fremde so sicher wie in Deutschland. Überall ist man dem Fremden gefällig. Man freut sich, ihm die Schönheiten des Landes zu zeigen, und holt von weither Sprachkundige, um sich mit ihm zu verständigen. Offiziere wie Soldaten sehen stattlich und ordentlich aus; die Offiziere mahnen ihre Würde. Man bekommt den Eindruck, in der bulgarischen Armee ist alles wohlgeordnet. Die Bulgaren nennen sich ja auch selbst gern die Preußen oder die Japaner des Balkans. Eine Niederlage Bulgariens gegen Serbien ist wohl nur möglich, wenn Bulgarien durch den Krieg gegen die Türkei zu sehr geschwächt worden ist.

Der Grieche ist mehr Geschäftsmann als Krieger. Er bildet sich zwar viel auf seine Abstammung von den alten Hellenen und ihren Ruhm ein und dünkt sich ebenfalls, mehr vorzustellen als die anderen Balkanvölker, ist aber zu klug, um sich in allzu gewagte Spekulationen zu stürzen. Er ist der beste Kaufmann des Balkans, und das will viel heißen, denn alle die Balkanvölker stecken im Handel die Juden zehnmal in die Tasche. Die Spaniolen, die Juden des Orients, müssen sich daher mit Handwerk und Kleingewerbe begnügen. Die Bulgaren wollen nichts von den Serben und den Griechen wissen. Sie betrachten sich als das ausserwählte Volk des Balkans, träumen von dem großen Bulgarenreiche der Zukunft, und sind infolgedessen geschworene Feinde der Serben, die ein ähnliches Ziel für sich verfolgen.

Aber auch zwischen Bulgaren und Rumänen besteht keine Freundschaft. Gerade diese beiden Länder sind, das eine als Bergland, das andere als Tiefland, nur getrennt durch die allerdings sehr breite Donau, aufeinander angewiesen, aber obwohl stündlich der Verkehr zwischen den beiden Ländern hin- und herflutet, wird auch nicht ein Geldstück des anderen Landes in Zahlung genommen. Selbst die Bettler weisen es zurück. Rumänen steht kulturell noch weit höher als Bulgaren. Die Städte, wie Bukarest, Kioesti, Braila, Galatz, Jassy, tragen vollkommen abendländischen Charakter, und haben viele schöne Bauten. Stolz sind die Rumänen auf ihre Abstammung von den Römern. Überall sieht man Denkmäler des Kaisers Trajan, und in Bukarest von Romulus und Aemus, wie sie von der Wölfin gesäugt werden. Das Leben und Treiben in den Städten entspricht unseren Anschauungen. Allerdings geht es recht lebenslustig her. Bukarest wird ja nicht umsonst „Klein-Paris“ genannt. Im Theater sieht man so viele schöne und teure Toiletten, daß man sich unwillkürlich fragt, woher das Geld dazu genommen wird. Die Rumänen sind ein außerordentlich großer und kräftiger Menschenschlag. Die Soldaten sind weit über unser Mittelmaß groß, gut gekleidet und gut genährt, die Offiziere geradezu elegant. Man gewinnt den Eindruck, daß das rumänische Heerwesen noch besser als das bulgarische ist. Auch die rumänische Nation ist außerordentlich arbeitsam, sie hat es damit zu großem Wohlstand gebracht. Der rumänische Bauer hat weite Strecken der

Dobrußda mit Hilfe künstlicher Bewässerung in fruchtbares Gemüseland umgewandelt. Der rumänische Teil der Dobrußda scheid infolgedessen von dem angrenzenden russischen, wo nichts für Verbesserung getan wird, vorteilhaft ab. Die Rumänen sind politische Gegner der Russen, die ihnen 1878 Bessarabien genommen haben, und gleich den Bulgaren Freunde und Verehrer Deutschlands, wie man überall merken kann. G. H.

### Aus Kunst und Leben.

— Die Kosten der Opernaufführungen bilden einen wesentlichen Bestandteil der Theaterorgane unserer Zeit. Man hat dafür vielfach den Bayreuther Meister verantwortlich gemacht, dessen Werke hohe Anforderungen auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Theater stellen. Zum Trost der Leidtragenden kann eine Kladderet der Leipziger „Neuen Zeitschr. für Musik“ dienen, in der nachgewiesen wird, daß man früher gerade für die Oper viel mehr Geld aufwendete: Bekanntlich wurde in Deutschland die Oper im Jahre 1627 durch Martin Opiz und Heinrich Schütz eingeföhrt, die die „Daphne“ nach dem Italienschen des Minucini zur Aufföhhrung brachten. Diese neue Kunstgattung diente überall zuerst ausschließlich zur Erhöhung der Höhe, und es wurde dabei auch in Deutschland alsbald ein Prunk entfaltet, der alles bis dahin Gesehene überstieg und Unsummen verschlang. Auch in der weiteren Folge erhielt sich der Prunk bei den Opernaufföhhrungen, und wie bedeutend dieser um die Mitte des 18. Jahrhunderts war, geht aus der Kostenrechnung hervor, die die am 20. Januar 1755 in Dresden erstmals aufgeföhrt Oper „Cajo“ von Haffe und Metastasio betrifft. Sie kostete im ganzen über 50 000 Taler. Wenn man den Wert des Geldes mit modernen Verhältnissen vergleicht, so geht daraus hervor, daß bezartige Ausgaben für eine Oper in Deutschland zurzeit jedenfalls wohl kaum mehr gemacht werden. Allein die darin vorkommenden Maschinen erforderten nicht der Beleuchtung durch mehr als 8000 Lichter und Lampen, an 250 Personen zu ihrer Aufföhhrung und Bedienung. In der Hauptszene, dem Triumphzuge des Arius, zogen 400 Menschen, 102 Pferde, 5 Wagen, 8 Kamele und 8 Maultiere über die Bühne. Dieser Zug dauerte 25 Minuten. Er wurde im Zwingergarten aufgestellt, wobei sich immer tausende von Zuschauern dort einfanden. Was endlich die Kostüme der Schauspieler anbetrifft, so erschienen die Darsteller gegen Ende des 18. Jahrhunderts, gleichviel welchem Zeitalter die durch sie verkörperten Figuren angehörten, durchweg in der Tracht, welche gerade Mode war. Die griechischen und römischen Helden der französischen Klassiker traten in den Hofkostümen, wie es die Versailleser Etikette vorschrieb, auf. Augustus trug seinen Lorbeerkranz über einer mächtigen Allongeperücke, und Eid und Cinna paradierten gleichmäßig im Spigenkragen, langem Degen und ungeheuren Hosen an den Schuhen. Ebenso erschienen Pyggenie und Mebea im Neifrod, mit gepudertem Haar und Stöckelschuhen. Eine Frau war es, die zuerst den Mut hatte, in dieser Beziehung eine kühne Neuerung zu wagen: Fräulein Clairon führte um 1750 an. nähend historisch getreue Kostüme auf der Bühne ein und ihr Kollege Requin unterföhrt sie dabei, so daß alsdann auch die unergleichliche Soubrette, Madame Favart, es wagen durfte, in der komischen Oper nicht mehr wie bisher als Vaucrin in Samt und Seide, sondern in echter Bauerinnenracht zu erscheinen. Der große Mime Talma, der Freund des Actiellerclausants Bonaparte, war es, der die endgültige Reform des Theaterkostüms durchsetzte, indem er 1785 erstmals im „Brutus“ als Tribun Proculus in vollkommen geschichtlich treuer Römertracht, mit bloßen Armen, Sandalen an den Füßen und in malerisch drapierten Toga auf die Bühne trat. Seine Kollegen waren vorher außer sich gewesen über dies „unanständige“ Kostüm, aber die Zuschauer empfingen den kühnen Reformator mit lautem Jubel.

### Neue Bücher und Broschüren.

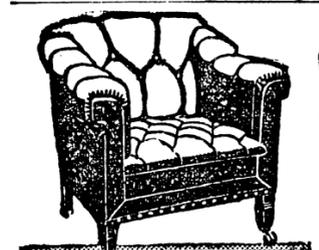
Fabianer-Rachbuch. Herausgegeben in Verbindung mit dem Deutschen Fabianerbund und dem Bayer. Wehrklubverein von Katharina Micheler. München, Verlag Otto Smelins. Gedächtnis-Friedrichs des Großen. Von Heinrich Hofser. Vierte und fünfte, vermehrte Auflage. Dritter Band. Mit drei Schlachtfeldern. Stuttgart. F. W. Goltz'sche Buchhandlung. Nr. 10 M. Der Gergarten. Erste bis dritte Auflage von Marie Roda-Roda. Berlin, Verlag von Schuster & Loeffler. Nr. 3 M.

**Teppiche**  
Tisch- u. Divan-Decken  
Möbelstoffe, Decorationen etc.  
**V. Martin**  
Ohlauerstr. 87, I. Etage.  
Größtes Haus der  
Branche.

Altbewährte  
Bezugsquelle  
für

**Herrn-  
Wäsche**

and  
**Cravatten**  
**S. Wreschner**  
Ohlauerstr. 2 (Kornecke.)



**Clubsessel**  
mit echt Antik-Leder  
von **100 M.**  
Nur gediegenes Fabrikat  
offert zu Fabrikpreisen  
**Georg Titze**  
Ledermöbellabrik  
BRESLAU, Hammerstr. 181.  
Verkauft nur im Fabriklager auch  
Sonntags geöffnet. Franko-Lieferung  
nach jeder Station des In-  
landes. Verpackung frei. Auf  
Wunsch Musterbuch.

**Nächste Woche!**  
Ziehung 15. und 16. Juli  
**Jubiläums-  
Lose à 1 Mk.**  
Flug in Breslau  
11 Lose für 10 Mk. [Porto u. Liste]  
aus verbleibendem Bestand 25 Pfg. extra  
200000 Lose, 4369 Gewinne, Gesamtw. M.  
**60000**  
**20000**  
**10000**  
Lose in allen Lotteriegeschäften, Lose-  
verkaufsstellen u. durch Generaldebit  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin W., Werderscher Markt 10.  
Telegr.-Adr. Glückwünscher.  
Lose hier bei B. Klement,  
Ring 22, Rob. Arndt, Neue Schweid-  
nitzerstr. 2, Alb. Looser, Ohlauer-  
straße 65, Adolf Nelken, Garten-  
straße 28 und in allen bekannten  
Loseverkaufsstellen.

**Schwämme**  
für  
Bad und Toilette,  
Wagen und Farbe,  
Fabriken,  
Maler und Töpfer.  
**Fensterleder Ia**  
Lufahs  
3. Frottieren, v. 10 Pf. p. St. an.  
Auswärts Auswahlsendungen.  
**Oscar Mohr, Breslau,**  
Kupferstraße 25,  
Schwämme-Import u. Bleicherei.

**Giche-Herrenzimmer**  
prachtvoller Bibliothekschrant,  
Diplomat, Umbau mit Sofa,  
Spieltisch, aparte Lederstühle,  
Schreibtisch u. d. d. andere bessere  
Möbel h. zu verkaufen. (x)  
Gartenstraße Nr. 65, I. Etage.

**Wir atmen mit der Haut.**  
Hautatmung ist genau so wichtig wie Lungenatmung. — Eine vernachlässigte Haut hat verstopfte Poren, sie kann nicht atmen und wird welk, faltig, gelb oder grau. Gestörte Hautatmung ist die Ursache einer grossen Reihe von Krankheiten und krankhaften Zuständen, sie ist auch der ärgste Schönheitsfeind. Wasser allein reinigt die Haut nicht. Schlechte Seife verdirbt sie und wirkt schadenstätt nutzbringend. Ein Bad mit "Lecina-Seife" ist ein Gesundheits- und Schönheitsbad. Sie reinigt, öffnet die Poren, belebt durch ihren Gehalt an nervenerfrischendem "Lecithin", gibt bei dauerndem Gebrauch der erschlafften Haut ihre Elastizität wieder und stellt so die gestörte Atmung wieder her.

Preis 50 Pfg.; 3 Stück 1.40. —  
In allen einschlägigen Geschäften  
erhältlich.

Alleiniger Fabrikant:  
**Ferd. Mülhens,**  
Köln a. Rh.  
(Gegr. 1792).

**Lecina-Seife**

**Wenn sich die ersten lichten  
Stellen im Haar zeigen**

oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Saarfur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach fachmännisch-wissenschaftlichen Grundfassen zusammengestelltes Saarpflegemittel:

**Dr. Dralle's Birkenwasser.**

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Saarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Saarauswuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden! — Begeisterte Anerkennungen von Ärzten und Laien. Seit 25 Jahren bewährt.

Preis M. 1.85 u. M. 3.70  
Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

**DEMMEER'S neuester  
PANZER-HERD**  
auf Grund 40 jähriger.  
Erfahrungen  
konstruiert  
**ein schwerer Qualitäts-  
Herd allerersten Ranges**  
für starke Jnanspruchnahme  
in Hotel- u. Restaurationsküchen  
**GEBRÜDER DEMMEER AKTIENGESELLSCHAFT EISENACH**  
Lieferung kompletter Küchenanlagen. Feinste Referenzen.

**Feuerwerkskörper, Fackeln, Buntfeuer** Preisliste  
gratis!  
**E. Stoermers Nachf., F. Hoffschildt,** Ohlauerstrasse 64/65,  
Tel. 2017.

**H. Humbert, G. m. b. H., Breslau XIII**  
General-Vertreter von Marshall Sons & Co., Gainsborough  
empfehlen:  
Dampf-Strassen-Walzen  
Lokomobilen  
Dreschmaschinen  
Strohelevatoren  
Strohpressen  
Selbsteinleger

Mähmaschinen, Pferderechen, Schwadenrechen, Heuwender,  
Siedemaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Walzen etc.

Passende Reserveteile stets vorrätig. — Tüchtige Monteur jederzeit.

**Reizen eigener Möbel**  
Reinigen und Waschen derselben  
in und außer dem Hause,  
Auspolieren und Umstatten sämtl.  
Sofas zu soliden Preisen.  
Brennel, Tischlermeister,  
Mauritiusstraße Nr. 5, part.  
Aufträge auch nach auswärts. (9)

**Rohrplattentoffer**  
außergewöhnl. bill. zu verkaufen. (9)  
Krause, Breslau, Ohlauerstr. 4.

**Milchkühler**  
bestes Fabrikat; alle Größen.  
Milchkannen jeder Art,  
bes. empfohlen nebenstehende tonische Form, auch  
mit Solajuchmantel. (1)  
Unempfindlich gegen Wärme und Stöße.  
Alle Geräte für Milchwirtschaft.  
**Paul Lübke,** Breslau 13,  
Ferntpredher 3585.

**Paul Rawitz,**  
Erstes grösstes Corsethaus Schlesiens,  
Breslau, Ohlauer Strasse 78.  
**Eigene Modelle 1913.**  
Corset Verve, allen Feinessen der  
Mode und Hygiene  
entsprechend, von 10 M. an.  
Corset Febé, neuartige Form, sinn-  
reich für starke Damen  
konstruiert, von 7.50—25 M.  
Directoire Corset Lareine,  
mit Strumpfhalt., in allen Farb., von 4 M. an.  
Sommer-, Sport- und Reise-Corsets in Batist,  
Tüll und Leinen, von 3.50 M. an.  
Grosse Auswahl in Reform-Leibchen, Hüften-  
formern, Brusthaltern, von 1.50 M. an  
Bereitwilligste Auswahlsendungen. [3]  
**Sonder-Angebot: Directoire-  
Beinkleider**  
in franz. Seide u. Sommertrikot v. 1.50 M. an,  
— in allen Farben. —

**Chartreuse-Likör**

**Der Geschmack**  
nur der Geschmack ist ausschlag-  
gebend!  
**Hillmann Malzkaffee**  
schmeckt köstlich u. ist an Gehalt,  
Aroma u. Ausgiebigkeit unübertroffen  
Kenner trinken nur  
Hillmann Malzkaffee!  
**Hillmann & Kirchner, Breslau**

**la. Manilagarne „Standard“**  
Langhanf u. Jute-Garne für Strohpressen,  
Jute-Ernteseile, 4 fach, 150 cm lang,  
Farbige Ernteseile mit Holzverschluß,  
150 cm lang,  
Raps- oder Erntepflauen,  
Wasserdichte Schober- u. Lokomobil-Decken,  
Getreidesäcke, Flockensäcke, Heuleinen,  
Maschinenöle, Wagenfett, Carbolinum,  
Lokomobil-Dauerriemen,  
sowie sämtliche  
**Brennerei-Bedarfsartikel**  
empfehlen in bekannter Güte zu äußersten Preisen  
**Gruendel & Vetter**  
Breslau I. Teleph. 1041. [9]

ellung, die in erster Linie sich auf der Mitarbeit der Veteranen... soll den Krieg von 1864, insbesondere die Entscheidung...

Preßstimmen.

In der Presse ist hier und da die Frage aufgeworfen worden, warum nicht, wie dies in früheren Fällen geschehen ist, dem Reich...

Mit Rücksicht auf verschiedene unhaltbare Vermutungen, welche bei dieser Gelegenheit getreten sind, erscheint es rätlich, die Vorgänge ähnlicher Art nach ihrem Verlaufe in Erinnerung zu...

Zu der vom Reichstage beschlossenen Milde rung des Militärrechts wird von sachverständiger Seite darauf hingewiesen, daß diese Milde rung im Einklange mit der militärischen...

Wir besitzen seit 1901 eine Kriminalstatistik für das Meer und für die Marine; bei der Reichsmilitärverwaltung wird sie aufgestellt. Das Gesamtbild der Verbrechen zahlen ist...

Zu der Frage, in welcher zweckmäßigeren Weise die Prüfung der Reichstagswahlen geschehen solle als bisher, schreibt die „Berliner...

Bei diesem Reichstage, das ist feierlich verkündet worden, sollte die Wahlprüfungsmaschine recht schnell arbeiten. Und das Ergebnis? Von 82 Protesten sind nach zwei Sessionen, von denen die eine...

Der ehemalige Minister des Auswärtigen Hanotaux fällt mit seiner Antwort auf die Kieler Monarchenzusammenkunft in die Kategorie der „Sigaretten“ ein schweres Urteil über die französisch-englische...

Neu ist der König von Italien in Kiel, wo er nach offizieller Mitteilung sich auf den Dreibund beruft, damit ihn dieser in dem vermeintlichen Antagonismus mit England und Frankreich im Mittel...

ziemlich vernünftigen Vorschlag macht, indem er schreibt: „Weder in St. Petersburg noch in London kann noch ein Rettungsmittel gesucht werden, denn man kann in der gegenwärtigen Lage den leitenden Staatsmännern der Balkanstaaten nicht mehr zumuten, sich außerhalb ihres Landes zu begeben. Man muß an Ort und Stelle und lieber heute als morgen eingreifen.“

Die niederländische Sozialdemokratie.

Amsterdam, 5. Juli. Die Audienz des Sozialistenführers Dr. Troelstra bei der Königin Wilhelmine auf Schloß Het Loo bildet selbstverständlich das Tagesgespräch in ganz Holland. Sowohl auf dem Bahnhöfe wie auf dem Wege zum Schloße hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um das seltsame Schauspiel zu betrachten, wie ein ausgesprochener Feind der Monarchie sich zur Königin begibt, um von ihr über die politische Lage befragt zu werden.

Über den Inhalt der halbständigen Unterredung wird Still-schweigen beobachtet, nur soviel steht fest, daß die Königin Dr. Troelstra darüber befragt hat, ob und unter welchen Bedingungen seine Partei geneigt wäre, mit der liberalen Partei eine feste Regierungspartei zu bilden. Dr. Troelstra entwickelte darauf kurz sein Programm. Es lautet dahin, daß die Sozialdemokratie selbst durch die Entsendung von Mitgliedern in das neue Ministerium nicht direkt an der Regierung teilnehmen wolle, aber bereit sei, ein liberales Ministerium unter den folgenden Bedingungen zu unterstützen: 1) Verfassungsrevision zur Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts. 2) Staatliche Alterspensionen für die Arbeiter und 3) keine weitere Vermehrung der Militärkosten.

Man kann zwar diese Forderungen nicht als maßlos betrachten, aber es bleibt doch sehr fraglich, ob ein liberaler Staatsmann sich finden wird, der geneigt wäre, auf Grund dieses sozialistischen Programmes die Kabinettbildung zu übernehmen. Vor allem wird kein Ministerium die Verpflichtung übernehmen wollen, auf vier Jahre hinaus keinerlei Vermehrung der Heeresmacht vorzunehmen. Die Notwendigkeit einer solchen kann über Nacht eintreten, und die Lage unseres Weltteils ist nicht derart, daß man die Hände in den Schoß legen und den teilnahmslosen Zuschauer spielen könnte. Die Alterspensionen, wie sie die Sozialisten verstanden, würden dem Staat jährlich 15 Millionen Gulden kosten und eine Menge neuer Steuern notwendig machen, während die Sozialdemokratie grundsätzlich jede neue Steuer bekämpft. Was schließlich die Verfassungsrevision betrifft, so ginne der Liberalismus wohl mit Vergnügen auf diese Forderung ein, wenn er wüßte, mit welchen Mitteln er sie durchzuführen soll. Denn zur Verfassungsrevision gehört eine Zweidrittelmehrheit, und die liberal-sozialistische Koalition verfügt im Unterhause nur über eine sehr geringe Mehrheit und ist im Oberhause in der Minderheit.

Essad Pascha in Italien.

M. C. Rom, 3. Juli. Während die allgemeine Aufmerksamkeit durch den Kriegsausbruch zwischen den Verbündeten auf dem Balkan in Anspruch genommen wird, erhält man in Rom die überraschende Nachricht, daß Essad Pascha zu Besprechungen mit der italienischen Regierung in Rom eintreffen wird. Diese Besprechungen werden eine erhebliche Verspätung erfahren, da der Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano das Königspaar nach Kiel begleitet hat und auch der Ministerpräsident Giolitti sich auf seinen piemontesischen Besitzungen befindet. Trod dem hat Essads Ankunft eine ganze Reihe von Kommentaren in der politischen und journalistischen Welt Roms ausgelöst, die sich anschießen an die Rolle, die der türkische General in den letzten Monaten gespielt hat.

Essad Pascha, der zu den begierigsten Notabeln von Albanien gehört, wurde mit acht Bataillonen von Janina nach Skutari geschickt, um die dortige Garnison zu verstärken, und übernahm nach der Ermordung des Generals Hassan Niza Pascha die Oberleitung in der belagerten Festung. Man erwartete, daß er sein der Pforte gegebenes Versprechen halten und die Einnahme von Skutari durch die Montenegrer solange verhindern werde, bis der auf König Nikita ausgeübte Druck Europas die gewünschten Folgen zeitigt haben würde. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie schmählich diese Hoffnung enttäuscht wurde. Nachdem die Montenegrer in kindlicher Weise versucht hatten, Europa glauben zu machen, daß die Einnahme von Skutari eine kriegerische Heldentat sei, mußten sie zugeben, daß Essad Pascha mit König Nikita einen Vertrag geschlossen hatte, der diesen in den Besitz von Skutari setzte, wogegen Montenegro Essads Absicht, sich zum Herrn seiner albanischen Heimat zu machen, zu fördern versprach. Essad hat seitdem gezeigt, daß er ansehnliche diplomatische Talente besitzt. Während man allgemein erwartete, daß er die Pforte und die Mächte vor eine mit dem Waffen in der Hand zustande gebrachte Festsache stellen würde, hat Essad nicht derartiges getan, was seine Position unwiderbringlich hätte kompromittieren können. Er hat vielmehr mit einer Geschicklichkeit in Albanien operiert, die es ihm gestattet hat, der Türkei gegenüber nach wie vor den pflichtgetreuen General zu spielen, die Albanesen von seiner uneigennütigen Ergebenheit für ihre Sache zu überzeugen und die Mächte daran zu verhindern, irgendwelchen gemeinsamen Schritt gegen ihn zu unternehmen, zu dem er eben vorzichtigerweise keine Handhabe liefert.

Die Dinge liegen heute so, daß man nicht weiß, als was man ihn ansehen soll. Sicher ist, daß Essad seine Reise nicht als türkischer General oder im Einbernehmen mit der Pforte unternimmt, sondern daß er als Albaner und im Interesse Albanien die italienische Reise, der wohl Fahrten nach anderen europäischen Hauptstädten folgen werden, macht, ebenso sicher, daß er keinen Anspruch darauf erhebt, als Diktator oder gar als erklärter Gegner der provisorischen albanischen Regierung in Valona an-

gesehen zu werden. Im Gegenteil, es ist ihm die Nachricht vor ausgekitt, daß er sich Ismail Kemal Bey durch eine Anerkennung der provisorischen Regierung verlobt habe und daß man daher in ihm den einerseits durch seine persönliche Stellung, andererseits durch ein Einbernehmen mit der provisorischen Regierung von Balona geeigneten Mittelmann zwischen Albanien und Europa erblickt. Es wird abzuwarten sein, wie Essad Pascha seine Mission in Rom selbst auffaßt. Es stehen sich heute in der italienischen Welt vorläufig zwei Vermutungen gegenüber. Die einen nehmen Essad Paschas Unterhandlungen wörtlich und glauben, daß Albanien seinen besten Mann in ihm nach Europa entsandt hat, um die in London schwebende Frage zugunsten der albanischen Auffassung zu entscheiden. Die anderen wollen Essads Reise lediglich als den persönlichen Versuch ansehen, die Mächte davon zu überzeugen, daß seine Kandidatur für den albanischen Fürstentron weit größere Möglichkeiten einer raschen Befriedigung und Zivilisierung Albanien biete, als wenn man diesem ethnographisch so eigenartig gestalteten Lande einen fremden Prinzen aufpfropfen wolle.

Es wird unter allen Umständen erforderlich sein, der Person Essad Paschas im Interesse der Zukunft Albanien aufmerksamste Beachtung zu widmen.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

über die wirtschaftliche Macht des Deutschtums in Siebenbürgen schreibt die Wiener „Deutsche Korrespondenz“: Welch großen wirtschaftlichen Wert das Deutschtum in Siebenbürgen darstellt, kommt in den Zahlen über die Geldinstitute in Siebenbürgen zum Ausdruck. Es gibt derzeit in diesem Lande 36 deutsche Geldinstitute, denen 142 magyarische und 97 rumänische gegenüberstehen. Während aber das Kapital und die Reserven bei den deutschen Anstalten über 88 Millionen Kronen betragen, stellen sie sich bei den an Zahl so bedeutend stärkeren Anstalten bloß auf 45 Millionen Kronen bei den Magyaren und bei den rumänischen gar nur auf 22 Millionen Kronen. Noch deutlicher aber wird das Überwiegen der wirtschaftlichen Macht des Deutschtums über die Magyaren und Rumänen dadurch gekennzeichnet, daß die deutschen Geldinstitute an eigenem Kapital, Forderungen und Einlagen zusammengekommen um rund 50 Millionen Kronen mobiles Kapital mehr als die nichtdeutschen Geldinstitute besitzen. Die deutschen Institute verfügen über ein mobiles Kapital von 357 Millionen Kronen, die magyarischen und rumänischen bloß über ein mobiles Kapital von 306 Millionen Kronen.

Man schreibt uns aus dem Haag: Der fortwährende Kriegszustand Europas hindert den leitenden Ausschuss des Saager Friedenspalastes nicht, seine feierliche Einweihung auf den 28. August festzusetzen. Die niederländische Regierung hat bereits alle Staaten der Welt zu dieser internationalen Friedensfeier geladen, und man erwartet hierzu nicht nur eine große Anzahl staatlicher Delegierten, sondern auch die persönliche Anwesenheit des Mannes, welcher die vielen Millionen zum Bau des Friedenspalastes gespendet hat, nämlich Andrew Carnegie, der zurzeit in Europa weilt. Im Festsaale des Friedenspalastes wird Carnegies Bildnis, gemalt von dem holländischen Maler Mommers, prangen. Wie wäre es, wenn man auch die so friedlichen Balkankönige in gleicher Weise „ehrte“?

Das norwegische Ministerium hat dem Storting einen Gesetzentwurf über Anschaffung und Organisation einer Luftlotte für das Verteidigungswesen vorgelegt. Nach der Erklärung des Kriegsministeriums soll diese Luftlotte in erster Linie für den Aufklärungs- und Beobachtungsdienst bestimmt sein, wenn sie auch später eine Rolle als Angriffswaffe spielen kann. Sie soll aus vierzehn Flugmaschinen nebst einigen Reservemaschinen bestehen, woraus je eine Abteilung für den südlichen und den nördlichen Landesteil gebildet wird. Später sollen weitere Abteilungen hinzukommen. In Lilleström, etwas östlich von Christiania, wird eine eigene Fliegenschule errichtet. Das Meer besitzt bereits zwei Fernanflugmaschinen, und das Kriegsministerium erklärt, daß sich diese Apparate besonders gut für Norwegen eignen, ist es wahr-scheinlich, daß man auch bei Verwirklichung des Luftlotterplanes beim Fernanflug bleibt. Die einmaligen Kosten des ganzen Planes sind auf 554 000 Kronen, die jährlichen Ausgaben auf 180 000 Kronen berechnet.

Unter der Epithete „Der ausgewiesene Stänkerer“ schreibt die deutsche „St. Petersburgische Zeitung“: „Dem Mitarbeiter der „Semtschikina“, M. Lichmenow, ist vom Reichsdumapresidenten Rodjanko der Zutritt zum Zaurischen Palais verboten worden. Die „Nowoje Wremja“ hat dieses Verbot durch ein in der „Semtschikina“ erschienenes Feuilleton „Die Frühlingsergnügnungen der Herren Parlamentarier“ erklärt, in dem ein Herr M. L. in einer das Ansehen der Duma herabsetzenden Weise von den Sitten des hohen Hauses sprach und insbesondere den Führer der Zentrumsgruppe, Wassilow, mit einem der Kanzlei-Fraulein in Verbindung brachte. Lichmenow droht nun die „Nowoje Wremja“ zu verlassen, wobei er auch fürchterliche Enthüllungen über die „Sitten“ des Zaurischen Palais und nebenbei auch über die „Nowoje Wremja“ und den „Golos Moskwy“ zu machen verspricht. Die „Semtschikina“ und ihr vereidigter Leit-artikler Glinka spucken gleichfalls Dreck und Schweiß gegen Herrn Rodjanko, gegen die Presse, die sich des gekränkten Kollegen nicht angenommen habe, und gegen die ungerechten Liberalen im allgemeinen.“

(D. N.-A.) Berlin, 5. Juli. (Amtliches.) Seine Majestät der König haben dem Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Witte zu Charlottenburg den Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Obersten von Jordan, Flügeladj. des Großherzogs von Oldenburg, die Krone zum Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Vorbesitzer des Vorstands der Section VI der Nordd. Metallver-fabrikgesellschaft, Fabrikbes. August von Lidenfeld, den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, den Oberleutnant von Deimling, Flügeladj. des Großherzogs von Baden, und von Neuter b. Stabe des Gren.-Regts. 2, die Krone zum Roten Adlerorden 4. Kl., dem Hauptm. Frenk. von Firk im Gren.-Regt. 2, dem Militärin-tenanturalt Walther bei der Intend. des 14. Armeel., dem Farrer und Direktor der Anstalten Gephata in Trenchia, Kreis Posen, Schuchard, dem Vorbesitzer des Vorstandes der Section VI der Seevereinigungsgesellschaft, Kaufmann und Reder, Königl. ital. Konful Sieg zu Danzig, dem Geh. Registrator im Kriegsminist., Rechnungs-rat Holz und dem Oberkriegsgerichtsrat a. D., Rechnungsrat Schubert zu Berlin den Roten Adlerorden 4. Kl., dem Obersten von Demich, Kommd. des Gren.-Regts. 2, und dem Obersten a. D. G. Uggé zu Berlin-Steglitz den Kronenorden 2. Kl., dem Rittergutsbesitzer Grafen von Schwerin auf Wendisch Wilmerdorf, Kreis Posen, dem Verwaltungsdirektor des Germanischen Lloyd in Berlin Ulrich zu Wannsee, dem Baurat Klatten, techn. Hilfsarbeiter im Kriegsministerium, dem Erzpriester, Ehrenombd. St. Claude zu Sproutan, dem Farrer, Erzpriester Krause zu Wittichenau, Kreis Spoyerswerda, und dem Geh. ergeb. Sekretär im Kriegsminist., Geh. Rechnungsrat Springer den Kronenorden 3. Kl., dem Oberleutn. Siegmund von Herberg im Gren.-Regt. 2, dem Topographen bei der Landesaufnahme, Rechnungsrat Flügge, dem Lagerleitn. u. Kasernenf. Eichem zu Mühlheim i. B., dem Garnisonverwalt.-Inspektoren u. Amtsverwaltungsinsp. u. 2, Vorstand. Führer zu Thorn, dem Garnisonverwaltungsinsp. und Kontrollführer Mithauer zu Cassel, dem Betriebsinsp. Wucher bei der Munitionsfabrik in Spandau, den Betriebsobermeister Weidner bei der Pulverfabrik in Spandau, Hannemann und Hennrich bei der Geschützfabrik in Spandau den Kronenorden 4. Kl., dem Lagerleitn. a. D. Hermann zu Raderborn den Kronenorden 3. Kl., dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Schneider zu Duderstadt und dem Kallian Santele mann bei der Universitäts-Bibliothek in Göttingen den Verbandsführer in Silber, dem Lagermeister Hergesell zu Lauban das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Fabrikarbeiter Volkmann zu Elbing die Note kreuzmedaille 3. Kl. verliehen.

ferner dem dänischen Obersten und Kammerherrn von Serbst, Chef des Adjutantentabes des Königs, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl., dem ungar. Hofrat von Szabóly zu Budapest den Roten Adlerorden 2. Kl., dem 1. Sekretär bei der argentin. Gesand-







Bankdirektor Czajkowski (Kattowitz) und Kaplan Kospietz. Politische Ansprachen wurden nicht gehalten. In den Turnübungen beteiligten sich nur etwa 260 Turner und 150 Turnerinnen.

rs. Pfarrer Paul Rogowski in Zandorf, der wegen seiner großpolnischen Agitation schon viel von sich reden gemacht hat, war vom Amtsvorsteher in Zandorf wegen ruhestörender Äußerungen in eine Polizeistraf von 80 Mark genommen worden.

r. Ein neuer polnischer Gesangsverein ist in Smarogowitz (Kr. Pleß) ins Leben getreten. Vereinslokal ist die Wohnung eines Bauern.

[Fähnenschmuck-Verleihung.] Der Kaiser hat dem Militär-Vereinsverein Crommenau, Kr. Grottkau, dem Militär-Vereinsverein Groß Reichena, Kr. Sagan, und dem Militärverein Uhhit, Kr. Goherswerda, je ein Fähnchenband in den preussischen Farben und einen mit dem preussischen Wappen versehenen Nagel verliehen.

\* Lahn, 7. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag wurde Rentier A. Scholz zum Ratmann gewählt. Das Ortsstatut über die Sonntagsruhe wurde dahin geändert, daß die Verkaufsläden von jetzt an mit Ausnahme der Zeit während des Gottesdienstes bis 1 1/2 Uhr geöffnet sein dürfen.

a. Landesgut, 7. Juli. Gestern wurde in Reichhennersdorf der 13. Kreisverbandstag der Feuerwehren und Gemeinden des Kreises Landesgut anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes der dortigen Ortswehr abgehalten. Das Dorf hatte reichen Schmuck angelegt. Die Verhandlungen eröffnete der Vorsitzende Kreisbrandmeister Winkler mit einer Begrüßung.

r. Münsterberg, 7. Juli. Der Kreisfeuerwehverband Münsterberg-Strehlen hielt gestern hier einen Fakturtag, an dem sich 19 freiwillige Feuerwehren mit über 130 Mann beteiligten. Es waren auch Vertreter der Stadt, einige Amtsvorsteher sowie Gemeindevertreter der beiden Kreise erschienen.

d. Oppeln, 6. Juli. Heute feierte der Evangelische Junglings- und Männerverein sein fünfzigjähriges Bestehen. Eine große Anzahl auswärtiger Vereine hielt schon in den Morgenstunden ihren Eingang. Um 10 Uhr fand Festgottesdienst statt. Die große Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, im Schiffe des Gotteshauses saßen der feiernde Verein und seine Gäste, 13 Fahnen umsäumten den Altar.

Wetter war im großen und ganzen günstig und so warm, daß die 1000 und mehr Festteilnehmer bis in den späten Abend im Freien verweilen konnten.

p. Neustadt OS., 7. Juli. Zum Bau einer Walderholungsstätte für Beamte und Arbeiter der Frankelschen Fabrik beabsichtigt Kommerzienrat Pinkus im Eichhäufer städtischen Forst eine Waldparzelle von 1 1/2 Morgen zu erwerben. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung diesen Verkauf zum Preise von 600 Mk. für den Morgen. Dabei kam zur Sprache, daß gegen den in demselben Forst vom Kreise geplanten Bau eines Heims für Lungenschwache Kinder von den Einwohnern von Eichhäufer eine heftige Agitation entfaltet werde infolge der irrigen Ansicht, daß durch diese Anstalt Krankheiten eingeschleppt werden könnten.

-s. Ratibor, 6. Juli. Das 63. Oberschlesische Schützenbundesfest nahm heute hier seinen Anfang. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich der große Festzug durch die Straßen der Stadt. Von den 23 Gilden des Bundes waren 21 anwesend. Im Festzuge wurden außer dem Bundesbanner 17 Fahnen mitgeführt. Am Rathaus, wo die Bundeswürdenträger und die Ehrengäste (Offizierskorps, Vertreter der Behörden usw.) sich eingefunden hatten, wurde Halt gemacht. Hier begrüßte der Präses der Ratiborer Gilde, Bürgermeister Weitzel die Festgäste.

m. Rybnitz, 6. Juli. Am Sonnabend nachmittags entlief sich hier ein schweres Gewitter, wobei der Blitz an mehreren Stellen einschlug und erheblichen Schaden anrichtete. Im Walde bei Paruschkowitz wurde ein 12 Jahre altes Schulmädchen, das unter den Bäumen Schutz gesucht hatte, vom Blitz getroffen und getötet. Von dem hohen Waldmaße in der Nähe des Bahnhofes Paruschkowitz rutschten große Erdmassen ab, daher mußten sämtliche Eisenbahngänge die gefährliche Stelle langsam passieren. Der Blitz schlug auch in das Gebäude eines Arbeiters in Paruschkowitz ein, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Da das Haus an dem Verbindungsraben des Werks- und Rudateiches liegt und das Wasser aus dem Graben austrat, stand das Wasser in den unteren Wohnräumen etwa einen Meter hoch.

g. Kattowitz OS., 7. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurde auf der Chaussee zwischen Zanowitz und Bogusitz, in der Nähe der Ramadriede, ein Mann, der sein Rad neben sich herführte, vom Blitz erschlagen; seine Ehefrau, die ihn begleitete, blieb unverletzt.

Posen.

Verurteilung polnischer Hezer.

Zur Erinnerung an die 50jährige Wiedertekehr der polnischen Aufstände von 1863 veranstalteten die Polen im Januar d. J. allenthalben Gedächtnisfeiern, die den Gedanken an die Wiedergeburt Polens nach halten sollten. Einen besonders revolutionären Charakter trug die Feier, die am 22. Januar von dem Posener Soldatenverein veranstaltet wurde. Den aufreizenden polnischen Liedern, die man zur Aufhebung der Teilnehmer gewählt hatte, war die Ausschmückung des Saales angepaßt.

Die Versammlung wurde von dem Hofsofőr Rzepecki geleitet. Polizeibeamten, die unter Kommissar Böhmmer zu ihrer Überwachung erschienen, wurde der Eintritt zunächst verweigert und erst nach energischem Vorgehen gestattet. Im Saale hielt gerade der praktische Arzt Dr. Rydzewski vor etwa 800 Versammelten eine Rede in polnischer Sprache. Dies verbot der Beamte sofort, worauf sich ein großer Tumult erhob, und Ausrufe wie „Woi“, „Schande“, laut wurden. Der Abgeordnete Rydzewski und der Kaufmann Rzepecki ermahnten darauf die Anwesenden sich ruhig zu verhalten. Als der Tumult aber immer stärker wurde, schritten die Polizeibeamten zur Räumung des Saales. Nun begann die Menge das verbotene Lied: „Gott erlöse Polen“ zu singen, und nur ganz langsam und erst nach 20 Minuten gelang es, den Saal zu räumen. Während des Tumults kam der Rechtsanwalt von Chranowski auf den Kriminalkommissar Böhmmer zu und sagte in höhnischer Weise: „Ich gratuliere Ihnen zu der ehrenvollen Aufgabe, die Ihnen erteilt ist.“ Als der Beamte sich dies verbat, setzte er hinzu: „Ich kann mir denken, wie angenehm Ihnen als Gentlemen der Auftrag gewesen ist.“ Der Tumult wurde dann auf der Straße längere Zeit fortgesetzt.

Wegen dieser Vorgänge hatten sich am Sonnabend elf Polenführer vor der 2. Strafkammer des Posener Landgerichts zu verantworten. Angeklagt waren der Leiter Kaufmann Rzepecki, ferner Kaufmann Dmianowski, prakt. Arzt Dr. Rydzewski, praktischer Arzt Dr. von Broelzer, Frau Sophie Broelzer, Redakteur von Kędzierzki, Kaufmann Matweg, Rechtsanwalt von Chranowski, Redakteur von Powidzki, Frau Klara Paczowski und Fräulein Aniela Tulodziecki, sämtlich in Posen. Die Öffentlichkeit wurde während der ganzen Verhandlung wegen Gefährdung der Ordnung ausgeschlossen. Nach zweifündiger Verhandlung wurde folgendes Urteil gefällt. Rzepecki wird wegen Übertretung des § 130 St.-G.-B. und Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt, von Chranowski wegen Vergehens gegen § 130 St.-G.-B. und Verleumdung zu 500 Mk. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Vergehens gegen § 130 St.-G.-B. 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis. Dmianowski und Powidzki wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Freiheitsstrafen von 8 Tagen bis drei Monaten Gefängnis beantragt.

[Kleine Nachrichten.] R. Posen, 7. Juli. Der Verein ehem. Königsjäger zu Pferde konnte gestern zugleich mit der Feier seines fünfzigjährigen Stiftungsfestes die Weihe seiner Standarte begehen. Für den Weiheakt hatte das aktive Regiment Königsjäger zu Pferde Nr. 1 seinen Kasernenhof zur Verfügung gestellt und war selbst in Parade angetreten. Erschienen waren ferner der Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade, Oberst Neven du Mont, das Offizierskorps des Königsjäger-Regiments, an seiner Spitze der Oberstleutnant und Regimentskommandeur von Rosenbergs-Ripinski, ferner Abordnungen der Posener Militärvereine mit Fahnen, sowie eine solche des Berliner Brudervereins. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst, bei dem der Militäroberpfarrer Konstantin Wiche über Psalm 20, 6 die Predigt hielt. Daran schloß sich der Weiheakt, bei dem an Stelle des durch Krankheit verhindertem Vorsitzenden des hiesigen Landwehrvereins, Geh. Regierungsrats Kusner, der Rechnungsrat Gille die Weiherede hielt. Darauf überreichte Frau Major von Sydow namens der Damen des Offizierskorps ein Fähnchenband, Oberstleutnant von Rosenbergs-Ripinski ein Standartenträger-Brunschild und einen Fahnenringel; das Unteroffizierskorps des aktiven Regiments stiftete Schärpen und einen Fahnenringel, worauf von den Vereinsdamen ein Ordensbüschel und von den übrigen Militärvereinen im ganzen 20 Fahnenringel gestiftet wurden. — g. Garnitz, 6. Juli. Mit militärischem Ehren wurde dieser Tage in Amberg die Gattin des Generalmajors z. D. Eric von Wibleben in Berlin, Frau Marie von Wibleben, in dem neu errichteten Erbgrabnis der Familie von Amberg beigesetzt. Die Verstorbene war Inhaberin des Luiseordens I. Kl., den sie sich durch Werke der Nächstenliebe auf den Schlachtfeldern erworben hatte.

Infolgedessen gab ihr der Kriegsbereit Gembitz das Ehrenkreuz. Unter den zahlreichen Spendenden befand sich einer der Kaiserin. — n. Koblenz, 6. Juli. Die von der Anstaltungs- und Mission erbauten neue evangelische Kirche in Groß Eisingen ist dieser Tage durch General-Inspektendent Lau in feierlicher Weise eingeweiht worden. Vorher fand ein Abschiedsgottesdienst im Schulhause statt, nach der Einweihung war im Anstaltungsamt gemeinsames Mittagessen, bei dem Konfessionalspräsident Valan das Kaiserhoch ausbrachte. — Dem Kriegsbereit für Schroda und Umgegend ist ein neues Fahnenstück verliehen worden.

Handelsteil.

Vom russischen Eisenmarkt.

\* Während die deutsche Eisenindustrie unverkennbar eine rückläufige Bewegung bei nicht unerheblichen Preisnachlässen durchmacht, ist der russische und der russisch-polnische Eisenmarkt, wie man uns schreibt, nach wie vor sehr fest. Ohne Zweifel trägt hierzu das Bestehen des russischen Verkaufssyndikats „Prodameda“ bei, das bisher eine sehr günstige Preispolitik betrieben hat und auf die Erhaltung der Preise bedacht war. Während vor zwei bis drei Monaten die Beschäftigung etwas nachließ, hat sie jetzt wieder zugenommen, so daß die Blechwalzwerke fast ebenso lange mit Spezifikationen versehen sind. Für Eisenbahnmaterial und Bleche fällt vor allen Dingen der Umstand ins Gewicht, daß von der russischen Regierung der Ausbau des Eisenbahnnetzes projektiert, und bei Durchführung des russischen Flottenprogramms sehr streng darauf gehalten wird, daß nur inländisches Material verwendet wird. Kriegerische Verwickelungen ausgeschlossen, ist daher auch im laufenden Jahr für die Eisenindustrie ein günstiges Ergebnis zu erhoffen. Hierbei kommen besonders im polnischen Revier diejenigen Werke in Frage, die neben Stahl und Stabeisen auch Hoheisen herstellen. Wenn augenblicklich auch von einer Hoheisenknappheit nicht gesprochen werden kann, so wird doch die gesamte Hoheisenproduktion der polnischen Hochofen glatt aufgebraucht, so daß die Preise eine feste Haltung bewahren. Ist auch die Spannung zwischen den Preisen für Rohmaterialien und Fertigfabrikate nicht so groß, um den reinen Walzwerken einen nennenswerten Überschuß zu sichern, so vermögen diese doch immerhin etwas mehr als die Selbstkosten herauszuwirtschaften.

Saatensand in Preußen.

\* Der Stand der Saaten hat sich gegenüber dem Vormonat etwas verschlechtert. Wie im Anschluß an die Ausführungen der „Statistischen Korrespondenz“ noch zu bemerken, trat nach einigen Tagen hochgradige Wärme bald wieder die unfruchtbare Witterung des Vormonats ein: stürmisch, trocken und kalt. Auch sank das Thermometer während einiger Nächte, besonders in der östlichen Landeshälfte, wieder strichweise etwas unter den Gefrierpunkt. Vereinzelt angenehme Tage vermochten bei dem schnellen Wechsel die Wärme nicht auf die Nächte auszudehnen. Hier und da brachten Gewitter wohl tüchtige Befeuchtung, die aber gerade in den von der langen Trockenheit betroffenen nordöstlichen Gegenden sehr wenig ergab, so daß hier, zumal es auch an Sonnenschein und Wärme mangelte, das Wachstum nicht gefördert wurde. Erst im letzten Monatsdrittel trafen bei anhaltend niedriger Temperatur und starken Winden recht ergiebige Niederschläge ein, die nun, da sie sich über das ganze Staatsgebiet verbreiteten, in den schon im Mai reichlich bedachten westlichen Landesteilen die hier vorzüglich flüchtige Fröhen fürten und auch schädigten. Hagelwetter sind zwar nur vereinzelt vorgekommen; sie verursachten aber großen Schaden.

Unter Zugrundelegung der Vegetationsziffern 2 = gut 3 = mittel, 4 = gering wird der Saatenstand zu Anfang Juli d. J. wie folgt geschätzt:

Table with 10 columns: Winter, Sommer, Winter, Sommer, Winter, Sommer, Erbsen, Kartoffeln, Futterrüben, Winter- und Sommerweizen. Rows show data for various regions like Anfang Juli 1913, Juni 1913, etc.

und speziell in den Regierungsbezirken:

Table with 10 columns: Winter, Sommer, Winter, Sommer, Winter, Sommer, Erbsen, Kartoffeln, Futterrüben, Winter- und Sommerweizen. Rows show data for Breslau, Bregeln, Oppeln, Posen, Bromberg.

v. Güter- und Personenverkehr. Die Königl. Eisenbahndirektion teilt mit: Der Güter- und Personenverkehr auf sämtlichen rumänischen Strecken ist eingestellt worden. Für die rumänische Kriegsverwaltung bestimmte Güter sind zu befördern.

\* Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger). Die ordentliche Generalversammlung am 20. Juni genehmigte die Jahresrechnung für das Jahr 1912, sowie gemäß dem Vorschlage des Aufsichtsrats die Verwendung des 12 656 650 M. betragenden Überschusses. Aus diesem werden 500 000 M. dem Aus-gleichsfonds überwiesen, der dadurch auf 4 800 000 erhöht wird; der Rest des Überschusses fließt in den allgemeinen Sicherheitsfonds zur Verteilung an die Versicherten. Für die vor dem 1. Juni 1907 abgeschlossenen Versicherungen werden die seit dem Jahre 1909 erhöhten Dividenden fest und unverändert auch für das Jahr 1914 festgesetzt. Bei den seit dem 1. Juni 1907 nach dem neuen Prämien- und Dividendenystem abgeschlossenen Versicherungen gelangen die nach den Rechnungsgrundlagen vorgezeichneten Grunddividenden zur Verteilung. Die Ergebnisse des verflossenen Geschäftsjahres waren wiederum sehr erfreulich. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft hat im verflossenen Jahre die Summe von einer Milliarde Mark überschritten und betrug am Ende des Jahres 1026 Millionen Mark. An Versicherungsbeiträgen wurden im Jahre 1912 41 759 691 M. an Prämien 15 875 988 M. vereinnahmt. Während ihres 82 jährigen Bestehens sind von ihr infolge Todesfalles oder Ablaufs der Versicherungsdauer fällige Versicherungssummen von insgesamt 348 Millionen Mark ausgezahlt worden; außerdem konnten 166 Millionen Mark Dividenden an die Versicherten zurückvergütet werden. Die zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen angefallenen Deckungsmittel haben jetzt den Betrag von 400 Millionen Mark überschritten.

Industrie.

Belgische Eisenpreisermäßigungen. Bei Erneuerung der Abschläufe am belgischen Hoheisenmarkt bis Ende Dezember machte sich infolge des niedrigeren englischen, französischen und luxemb.

burgischen Angebots eine Herabsetzung der Preise notwendig und zwar für Thomastrophen auf 80 bis 81 Francs, für Gieberei- trophen auf 82 bis 84 Francs. Das bedeutet gegenüber dem vor- monatigen Höchstpreisen einen Rückgang um 5 Francs per Tonne, für Feinbiebetrophen, das 77 bis 80 Francs notiert, um 2 Francs per Tonne.

Ermäßigung der Preise für Handelschrauben. Nach einer Sägen Meldung der „B. B. Z.“ stellt die mit Gültigkeit vom 8. d. M. ab von der Handlungsschraubenvereinigung vorgenommene Regulierung der Schraubenpreise eine nicht unbedeutende Ermäßigung sämtlicher Schraubenpreise mit Ausnahme kleiner Maschinenschrauben dar. Die Preisermäßigung erfolgt durch Erhöhung der Rabattsätze um 2 bis 4 Prozent. Schloß- schrauben wurden um 5 Prozent ermäßigt.

Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 6. Juli 262 (1912: 10755) Wagen.

### Neueste Handelsnachrichten.

\* Berlin, 7. Juli. (Eigener Fernsprechnachrichtendienst.)

— Vom 8. Juli ab werden Jessen's Kalkwerke-Aktien (10 Proz.) ausschließlich Dividendenchein für 1912 und Schöne- berg-Friedenauer Terrainaktien (0 Proz.) ausschließ- lich Dividendenchein für 1912/13 notiert.

— Beantragt ist die Notierung für nom. 9 Millionen Mark neue Aktien der Drenstein u. Koppel — Arthur Koppel Aktien- gesellschaft.

— Dividendenborschläge: Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahngesellschaft 6 1/2 (i. V. 6) Proz. auf die Prioritäts- Stammaktien und 6 (5 1/2) Proz. auf die Stammaktien.

— Zur Lage des Fürstentums erfährt die „Woff. Stg.“, daß die in Umlauf gebrachten Gerüchte über Schwierigkeiten oder Verlegenheiten der dem Konzern angehörenden Banken jeder Begründung entbehren. Man habe es nicht der Mühe für wert gehalten, alle unmaßigen Gerüchte zu widerlegen. Es spreche für sich, daß die Deutsche Palästina-Bank und die Handelsvereinigung ihren Verpflichtungen nachkommen. Der Kurssturz der Hohenlohe-Werke-Aktien sei dem Konzern nicht unermüdet gewesen. Die Deutsche Palästina-Bank habe zunächst keine Aktien der Hohenlohe-Werke aufgenommen. Als jedoch in voriger Woche der Kurssturz der Hohenlohe-Aktien erfolgte, habe die Palästina-Bank zu dem ermäßigten Kurse einen Teil des angebotenen Materials erworben.

— Laut „Woff. Stg.“ sind in den letzten Wochen erneut russische Guthaben vom Berliner Geldmarkt abgezogen, obwohl vor kurzem die neue russische Prioritätsanleihe dort untergebracht wurde. Die russische Regierung handelt hierbei offenbar unter dem Druck der vor einiger Zeit in der Duma stattgehabten Erörterungen über die ausländischen Guthaben. Bei uns dürften sie nunmehr nur noch geringen Umfangs sein.

— Das Kartell westdeutscher Eisenhändler beruft auf den 18. d. M. eine Mitgliederversammlung zwecks Besprechung der Marktfrage und Herabsetzung der Lagerpreise um 5—10 M.

— Nach dem Abschluß der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in Hamburg ergab sich für 1912 bei Abschreibungen von 7 666 349 M ein Reingewinn von 2 990 849 M bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark.

— Bei der Aktiengesellschaft Beton- und Monier- bau liegen, wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, jetzt Aufträge in Höhe von 10 900 000 M von Behörden und sicheren industriellen Unternehmungen vor, gegen 9 600 000 M zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— Die Berliner Terrains- und Bau-Aktiengesellschaft hat ihr gesamtes in Neufölln gelegenes Gelände von etwa 147 Morgen an den Magistrat Neufölln verkauft. Der Kaufpreis beträgt 5 000 000 M; die Auflassung ist bereits erfolgt.

— Einname-Ausschüsse: Raab-Odenburger Eisenbahn. Juni 298 554 (i. V. 242 805) Kr., seit 1. Januar 1 794 130 (1 567 271) Kronen. — Vereinigte Kraber u. Gsanaber Bahnen. Juni 511 110 Kr. (i. V. 508 090 Kr.)

— Die Kaffeeeröferei Stücken u. Andresen in Hamburg hat ihre Zahlungen eingestellt. Man spricht von 9 Millionen Mark Passiven, denen 5 Millionen Mark Aktiven gegenüberstehen.

— Die Mechanische Wollen- und Stoffirma Julius Weiser in Wien ist mit 600 000 Kronen Schulden in Zahlungsverzug ge- raten.

— Da die nächste Ziehung der L. 400-Frankenlose am 30. und 31. Juni 1913 stattfindet, so wird der Ultimo-Lieferungstag für diese Lose auf den 29. Juli festgesetzt. Prämienklärung und Sten- uierung für Losenlose erfolgen am 26. Juli.

w. Berlin, 7. Juli. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Hohe- enerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats Juni 1913 insgesamt 1 608 305 t gegen 1 641 646 t im Mai 1913 und 1 452 657 t im Juni 1912. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1912 angegeben ist: Giebereitrophen 312 153 (263 002) t, Weisen- trophen 29 166 (30 489) t, Thomastrophen 1 012 398 (930 994) t, Stahl- und Stangleisen 214 352 (189 153) t, Rübeltrophen 40 236 (39 019) t. Die Erzeugung während der Monate Januar bis Juni 1913 stellte sich auf 9 566 666 gegen 8 564 985 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Wertpapiere.

\* Berlin, 7. Juli. Börse. Der Kriegszustand auf dem Balkan hat die Börse heute mehr oder minder beeinflusst, obwohl man in leitenden Bankkreisen noch immer auf eine russische Intervention und damit auf eine baldige Beendigung der blutigen Wirren rechnet, die am Sonnabend auch die ausländischen Plätze nur wenig berührt hat. Dabei war für London der inzwischen beendete südafrikanische Streit und in New-York der Feiertag zu beachten. Hier mußte heute wieder auf schlechte belgische und englische Eisenmarktberichte Rücksicht genommen werden, während in Bezug auf die heimische Eisenindustrie der Fortgang der Beratungen der Stabeiseninteressen einen ver- trauernden Eindruck machte. Die Verstimung, welche hier anfangs auf allen Gebieten Platz griff, beruhigte sich zum Teil auf niedrigeren Wiener Frühmarktnotierungen, die mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Balkanstaaten und dem Gerücht begründet wurden, wonach Rußland wieder einmal eine Probemobilisierung vorgenommen habe. Es handelte sich hierbei um eine einem englischen Blatte entstammende Kombination, für die eine amtliche Bestätigung bisher ausgeblieben ist und die hier an unter- richteter Stelle als völlig unbegründet bezeichnet wurde. Die Tendenz kennzeichnete sich trotzdem als schwach, bereinzelt sogar als matt, da namentlich für einige montanindustrielle Elektrizitäts- und Schiffahrtspapiere Abwärtstendenz überwog. Niedriger er- schienen zunächst: Credit 1 1/2, Handelsbank 1, Deutsche Bank 1/2, Diskonto 1 1/2, Dresdner 1/2, Wobant 1, Petersburger Handelsbank 1/2, Russenbank 1/2, Schantungbahn 1/2 (auf das Minimum von 14 000 Dollars), Franzosen 1/2, Lombarden 1/2, Anatolier 1/2, Canada 1/2, Orientbahn 1/2, Henri 1/2, Amtes 1/2, Bochumer 1/2, Hohenlohe 1/2, Laurahütte 1/2, Kattowitzer 1/2, Drenstein 1/2, Rheinisch 1/2, Rheinisch 1/2, Rombacher 1/2, Gelsenkirchener 1/2, Sarpener 1/2, Badefahrt 1/2, Hansa 1/2, Lloyd 1/2, Südamerikaner 1/2, Allgemeine Elektrizitäts- Gesellschaft 2, Schudert 1/2, Elektrische Unternehmungen 1/2, South- west 1/2, und Otavi 2 M. Auf dem Rentenmarkt, auf dem völlige Geschäftlosigkeit herrschte, blieben 3 Proz. Anleihen behauptet. Weiterhin vermochten sich einzelne Werte auf Deckungen und bessere Londoner Minenkurse etwas zu befestigen, dagegen gelangten Siemens u. Halske 2, Caro 1 Proz. u. Türkenlose 1 M niedriger zur Notiz. In der zweiten Stunde bewährte die Spekulation Zurückhaltung, lediglich in Montanpapieren kam es zu größeren Umsätzen, auch ließ sich die Stimmung im ganzen fester an. Röhrenaktien gingen nach 2 1/2 mit 2 3/4 M. Die Meldungen, welche das Eingreifen der Türkei in den bulgarisch-serbisch-griechischen Krieg ankündigten, fanden wenig Glauben, zumal Mailand und St. Petersburg kaum veränderte Kurse meldeten. Der Schluß war allgemein weiter befestigt, teilweise auch im Hinblick auf leichtere Geldverhältnisse, Privatdiskont 4 1/2 Proz. Tägliches Geld bedang 4 1/2 bis 4 Proz. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage mit 5 und bis zum Ultimo mit 4 1/2 Proz.

Im Rentenmarkt blühten von Balkanwerten türkische An- leihen bis zu 1/2 Proz. ein. Serbische Renten waren dagegen be- liebt und etwa 1/2 Proz. höher. Bulgarische 3 Proz. Hypothek- anleihen verloren 1,60 Proz. Sofiaer Golbanleihe war um 0,90 Proz.

erholt. Griechische Anleihen verloren teilweise 1/2 Proz. Die 3 Proz. Mexikaner erlitten Kursverluste von 1/2 Proz. Die schwedischen 3 1/2 Proz. Anleihen, die teilweise mehrere Monate hindurch nicht notiert waren, hielten etwa 3 Proz. ein.

### Frankfurt a. M., 7. Juli. Tendenz: Stetig.

7. 4.		7. 4.		7. 4.	
4 1/2 Span. unil.	—	—	—	—	—
4 1/2 Türk. unil.	—	—	—	—	—
Berl. 450-Fr.-Lose	154	154	154	154	154
Berl. Handelsp.	113	113	113	113	113
Darmstädter Bank	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2
Deutsche Bank	143 1/2	144	143 1/2	144	143 1/2
Dresdner Bank	177	176 1/2	177	176 1/2	177
Disconto-Comm.	—	—	—	—	—
4 1/2 Span. unil.	—	—	—	—	—
4 1/2 Türk. unil.	—	—	—	—	—
Berl. 450-Fr.-Lose	154	154	154	154	154
Berl. Handelsp.	113	113	113	113	113
Darmstädter Bank	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2
Deutsche Bank	143 1/2	144	143 1/2	144	143 1/2
Dresdner Bank	177	176 1/2	177	176 1/2	177
Disconto-Comm.	—	—	—	—	—

Allgem. Elektr.-Gesellschaft (Edison) 227, Deutsch-Luxemburger 140 1/2, Leipzig, 7. Juli. Börse. (Schluß.)

7. 5.		7. 5.		7. 5.	
Mansfeld-Kuxe	692,00	692,00	692,00	692,00	692,00
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—

Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)

Antlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Klein- biehmarkt am 7. Juli. Der Auftrieb betrug: 13 Rinder, 184 Schweine, 349 Kälber, 238 Schafe. Hierzu überliefert vom vorigen Markt: 81 Rinder, 157 Schweine, — Kälber, 42 Schafe. Es wurden geachtet für 50 kg:

7. 4.		7. 4.		7. 4.	
4 1/2 Span. unil.	—	—	—	—	—
4 1/2 Türk. unil.	—	—	—	—	—
Berl. 450-Fr.-Lose	154	154	154	154	154
Berl. Handelsp.	113	113	113	113	113
Darmstädter Bank	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2
Deutsche Bank	143 1/2	144	143 1/2	144	143 1/2
Dresdner Bank	177	176 1/2	177	176 1/2	177
Disconto-Comm.	—	—	—	—	—

Allgem. Elektr.-Gesellschaft (Edison) 227, Deutsch-Luxemburger 140 1/2, Leipzig, 7. Juli. Börse. (Schluß.)

7. 5.		7. 5.		7. 5.	
Mansfeld-Kuxe	692,00	692,00	692,00	692,00	692,00
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—
Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)	—	—	—	—	—

Gamburg, 7. Juli. (Schluß.)



Saurma geritten, und Hart, auf dem Herr Herfeld im Sattel war, gut vertreten. Jeder lag die ganze lange Strecke in Front und gewann das Rennen gegen seinen Stallgefährten, Florian war beim zweiten Passieren des Rundschießer Bogens, Royal Conjuror in der Geraden erledigt, als Hart, der bis dahin am Schluss gelegen hatte, vorgehoben kam.

Die Rennen verliefen ohne Unfall und hatten im einzelnen folgenden Ergebnis:

Kaiser-Alexander-Rennen. Preise 5000 Mk., hierbon Grabter Gestütspreis 4000 Mk. dem ersten, garantiert 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten Pferde. — Für zweijährige inländische Pferde, die nicht gestiegen haben. Entfernung 1000 Meter (Zw.-Bahn). (11 Unterschriften.)

Graf Frankenberg's St. Gobulla v. Clopement a. d. Ohmfana (62 kg). Reiter: Benisch. 1.

Hrn. G. v. Bennigens br. St. Eichenblatt v. Eider a. d. Cloon (53½ kg). Reiter: Schurgold. 2.

Fürst Hohlohe-Dehringens dbr. S. Nobibazar v. Ard Patria a. d. Bulgaria (53½ kg). Reiter: Rice. 3.

Außerdem Parole, Columbus und Wafilens. Nach glattem Start sprang die Gesellschaft geschlossen ab. Gobulla zog zuerst in Front und wies auch einen Angriff, der sie hart bedrängenden Eichenblatt mit ¼ Längen ab. Eine Länge nach Eichenblatt kam Nobibazar ein ¼ Längen vor Parole. Tot. 60:10. Pl. 24:22:10.

Prinz Karl von Preußen-Rennen. Ehrenpreis, gegeben von der Stadt Breslau, dem siegenden Reiter, Ehrenpreis schlesischer Damen vom Besitzer des Siegers und garantiert 4000 Mk.; hierbon 3000 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 800 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. Gerrenreiten. — Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Juli 1912 kein Altersgewichtsrennen von 10 000 Mk. gewonnen haben. Entf. 1800 Meter. (24 Unterschriften.)

Graf E. Treuberg's St. J. W. Laffioh v. Johful a. d. Karte (66 kg). Reiter: Hr. Herfeldt. 1.

Hrn. Nettes St. Theresie v. Veronesi a. d. Theodora (72 kg). Reiter: Hr. Döbel. 2.

Graf Westphalens St. Feune fille v. Piffeshire a. d. La Feunisse II (62½ kg). Reiter: St. v. Choltitz (6. Art.). 3.

Margarete, Dig, Saltimbanque, Voge, Le Sicambre und Courboisier Napoleon wurden noch mit entlassen. Laffioh erwischte den besten Start, nach ihm kam Le Sicambre auf die Weine vor Courboisier Napoleon. Feune fille lag am Schluss des übrigen Rudels hinter Dig. Vor der Rundschießer Ecke hatte Theresie den zweiten Platz vor Margarete. Beim Einbiegen in die Gerade versuchte Voge an der Innenfahre vorzukommen, konnte aber nichts ausrichten. Theresie unternahm in der Geraden einen Angriff auf den immer noch führenden Laffioh, der aber leicht mit zwei Längen gewann. Feune fille, die wieder wenig zu tragen hatte, rückte in der Distanz auf den dritten Platz, 1½ Längen hinter Theresie, 1 Länge vor Saltimbanque, dem nach ¼ Längen Margarete folgte. Tot. 88:10. Pl. 29, 16, 33:10.

Graf Vord's-Jagdrennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 3200 Mk.; hierbon 2000 Mk. dem ersten, 700 Mk. dem zweiten, 800 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. Gerrenreiten. — Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Juli 1912 kein Rennen von 6000 Mk. gewonnen haben. Entfernung 4000 Meter (Jünger-Bahn). (13 Unterschriften.)

Maj. Engels (61. Inf.) a. d. Sch.-W. Polichinelle v. Le Comaritan a. d. Wogobe 2000 Mk. (69 kg). Reiter: St. v. Reinersdorff (4. Drag.). 1.

St. Prinz W. zu Schaumburg-Dippes (4. Inf.) a. d. St. W. Element v. Pluntermichel a. d. Cycentric 2000 Mk. (69 kg). Reiter: Weijer. 2.

Hrn. Kuttke's a. d. St. W. Boabill v. Johful a. d. Alhambra unerkäuflich (73 kg). Reiter: Herr Alnoch. 3.

Freude, Fantast und Coachead waren noch von der Partie. Freude vor Boabill wurde das Feld entlassen, bei dem Element zunächst am Schluss lag. Wald ging dieser an die Läte und führte den ganzen Weg bis zum Einbiegen in die Gerade, wo Polichinelle, der in der Diagonalen seinen Platz immer mehr verbessert hatte, zu ihm aufrückte und ihn leicht mit vier Längen auf den zweiten Platz verweisen konnte. Boabill, der das ganze Rennen an zweiter Stelle gelegen hatte, mußte sich sechs Längen hinter Element mit dem dritten Platz begnügen, zehn Längen vor Freude, die im Oltaschiner Bogen an ausfallsreicher Stelle galoppierte, am Teehaus auf dem glatten Boden aufrückte und die verlorenen Längen nicht mehr gut machen konnte. Tot.: 76:10. Pl.: 25, 28:10.

Jubiläums-Handicap-Garant. Preise 10 000 Mk. Hierbon 7000 Mk. dem ersten, 1500 Mk. dem zweiten, 1000 Mk. dem dritten, 500 Mk. dem vierten Pferde. — Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde; ferner für dreijährige und vierjährige Stuten anderer Länder, letztere gemäß Biffer 7 der Bestimmungen A. Pferde, die 1912, seit 1. Juli, ein Altersgewichts-Rennen von 20 000 Mk. oder 1913 eins von 15 000 Mk. gewonnen haben, sind ausgeschlossen. Entfernung 2400 Meter. (34 Unterschriften, von denen für 23 der zweite und für 12 der dritte Einatz gezahlt wurde.)

Hrn. E. v. Bennigens St. E. Eisenmenger v. Derbh Cup a. d. Eisenbraut (56½ kg). Reiter: Schurgold. 1.

Graf H. Wendels St. dbr. S. Rancho v. Greenan a. d. Routine (47½ kg). Reiter: Wurns. 2.

Hrn. V. v. Schmieders St. Schwbr. S. Don Cesar v. Jettino a. d. Carrara (60 kg). Reiter: D. Müller. 3.

Don Cesar, Anter, Hubertus, Eisenmenger, Rancho, Rosella, Katoczi war die Aufstellung am Start, von dem die Gesellschaft geschlossen abkam. Katoczi zeigte dem Rudel vor den Tribünen den Weg, Rosella lag hier an zweiter Stelle vor Rancho und Eisenmenger; Hubertus galoppierte hinter Anter. Im Oltaschiner Bogen hatte Eisenmenger den 3. Platz und verbesserte seine Position gegenüber den Tribünen immer mehr. Rancho hatte im Rundschießer Bogen die Führung, die er aber beim Einbiegen in die Gerade an Eisenmenger abgeben mußte, der dann auch einen Angriff von ihm mit 1½ Längen abwieß. ¼ Längen hinter Rancho kam Don Cesar ein, 1½ Längen vor Rosella, der nach 1 Länge Katoczi folgte. Tot. 29:10. Pl. 12, 15:10.

Preis von der Kapbach. Garantiert 5000 Mk.; hierbon 4000 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten Pferde. — Für dreijährige und vierjährige Pferde aller Länder, die für 4000 Mk. käuflich sind. Entf. 1600 Meter. (12 Unterschriften.)

Hrn. V. von Schmieders St. S. Türkenbund v. Beregöbly a. d. Tendril, 3000 Mk. (68 kg). Reiter: D. Müller. 1.

St. Frhrn. von Wangenheim's (18. III.) St. br. St. Cash v. Rittleton a. d. Jan Jan, 2000 Mk. (60½ kg); Reiter: Olejnit. 2.

Frhrn. W. von Cramms St. St. Villa v. Gouverneur a. d. Victoria, 1000 Mk. (46½ kg) Blüschle. 3.

Delila, Donners Bruder und Palatin fanden sich noch am Start ein. Türkenbund sprang a tempo mit Donners Bruder ab, Villa folgte vor Delila und Cash, Palatin kam nie in Frage. So kam die Gesellschaft noch durch den Rundschießer Bogen. In der Distanz zog Türkenbund davon und gewann nach Belieben. Zunächst versuchte ihn Villa zu halten, mußte dies aber aufgeben und die gut aufgebrachte Cash noch passieren lassen. Türkenbund kam drei Längen vor Cash ein, der nach einer Länge Villa folgte vor Delila. Tot. 8:10. Pl. 14, 27:10.

Reiß-Rennen. Garantiert 5000 Mark; hierbon 4000 Mark dem ersten, 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Ehrenpreis dem Privat-Züchter des Siegers. — Für 3jähr. und ältere inländische Pferde, die im laufenden Jahre wieder ein Rennen von 6000 Mark noch als Sieger in Summa 10 000 Mark gewonnen haben. Entf. 2000 Meter. (12 Unterschriften.)

Hrn. V. von Schmieders St. S. Colleoni v. Waterboy a. d. Rose Carlo (68½ kg). Reiter: D. Müller. 1.

Graf Westphalens St. Hr. S. Orlob v. Calveley a. d. Orla (51½ kg). Reiter: Gellebrandt. 2.

Graf J. Stierstorff's St. St. ErLa v. Reliable a. d. Capule (64 kg). Reiter: v. Tucholla. 3.

Nur die drei liefen. ErLa sprang zuerst ab, dann Orlob und zuletzt Colleoni, der aber bald an die Spitze ging und eine scharfe

Race vorlegte. Orlob rückte im Rundschießer Bogen auf und passierte ErLa leicht, konnte aber den sicher mit ¼ Längen siegenden Colleoni nie gefährden. ErLa kam nach acht Längen ein. Tot.: 12:10.

Wülow-Jagdrennen. Garantiert Ehrenpreis dem siegenden Reiter, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und 4000 Mark; hierbon 3000 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 800 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde. — Gerrenreiten. — Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Mai 1912 weder ein Rennen von 10 000 Mark noch als Sieger in Summa 20 000 Mark gewonnen haben. Entfernung 4500 Meter (große Bahn). (6 Unterschriften.)

Hrn. R. v. Tepper-Lasitz a. St. S. Feder v. Janapfel a. d. Helga (67 kg) Reiter St. Graf Saurma (1. Rir.). 1.

Hrn. R. v. Tepper-Lasitz a. br. W. Hart v. Calveley a. d. Hats off (74 kg) Reiter Hr. Herfeldt. 2.

Maj. Engels (61. Inf.) a. br. W. Royal Conjuror v. Queens Birihbah a. d. Lucy Vertram (70½ kg) Reiter St. v. Herder (18. III.). 3.

Florian verbollständigte das Feld. Florian neben Hart wurden die ersten 500 Meter absolviert, Feder galoppierte vor Royal Conjuror und ging vom Teehaus aus nach vorn und hatte im Rundschießer Bogen die Führung; vor den Tribünen lag Hart an zweiter Stelle. Florian wurde in der Oltaschiner Ecke ermuntert und versuchte einen Vorstoß. Er holte zwar Feder ein und galoppierte mit ihm Gurt an Gurt durch den Rundschießer Bogen, war dann aber erledigt. Hart, der gegenüber den Tribünen eine Zeitlang hinten war, schoß im Rundschießer Bogen nach vorn und lieferte sich mit Feder ein scharfes Endgefecht, das mit zwei Längen zugunsten des letzteren ausfiel; fünf Längen nach Hart kam Royal Conjuror ein. Tot.: 14 (Stall Tepper Lasitz) :10. Pl.: 14, 24:10.

## Lokales.

\* Breslau, 7. Juli.

### Kindertag in der Ausstellung.

\* Am Mittwoch findet im Vergnügungspart der Jahrhundertausstellung wieder ein Kindertag statt. An besonderen Vorstufungen für die Kleinen ist um 3 Uhr eine Vorstellung im Kasperltheater neben dem Kongoborke sowie Karussellfahrten vorgesehen. Um 4 Uhr finden auf beiden Spielplätzen Spiele und Umzüge mit Musik statt. Den Abschluß bildet wiederum um 5½ Uhr ein japanisches Laqfeuerwerk.

### Verschiedene Nachrichten.

— Zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Württembergischen, Meißner-, Jülicher-, Jülicher-, Jülicher-, Jülicher- und Jülicher-Annung, Glaser-Annung, Konditorei- und Pfefferküchler-Annung, Kretschmer-Annung, Maurer- und Steinbauer-Annung, Schlosser-Annung, Schmiedefeger-Annung, Schuhmacher-Annung und Steinseger-Annung hat der Magistrat den Magistratsassessor Steinberg, zum stellvertretenden Vorsitzenden den 1. Vorsitzenden des Gewerbegerichts Bauer gewählt.

— Die neue Satzung der Städtischen Feuerberufungsanstalt, welche auf Grund des Gesetzes vom 25. Juli 1910 über die öffentlichen Feuerberufungsanstalten von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und am 24. Februar d. J. vom Minister des Innern genehmigt worden ist, wird in Nr. 29 des „Bresl. Gemeindebl.“ vom 6. Juli veröffentlicht. Die Satzung tritt am 1. Januar 1914 an die Stelle des Publikandums des Magistrats vom 3. November 1749 und der dazu erlassenen Grundzüge und Ausführungsbestimmungen. Interessenten erhalten auf Ansuchen Druckfönde der Satzung im Magistratsbüro III, Blücherplatz 14, unentgeltlich ausgehändig.

— Die Verwaltung der Allgemeinen deutschen Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherrinnen, Ortsklasse Breslau, wird während der großen Ferien bis nach dem 16. August eingestellt. — Alle wissenschaftlichen und technischen Lehrerinnen können der Kasse beitreten, ebenso Kindergärtnerinnen, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession. Auskunft erteilt Direktorin Fräul. Klug, Garbestr. 25.

— An der Taubstummen-Internat und Erziehungsanstalt besteht, wie der Jahresbericht der Anstalt für 1912/13 mitteilt, seit dem 1. April d. J. ein Ausbildungskursus für Lehrer an Taubstummenanstalten, an dem augenblicklich sechs junge Lehrer teilnehmen. Die Kosten des Kursus hat in entgegenkommender Weise die Provinzialverwaltung übernommen. Der Gesundheitszustand der Kinder in der Anstalt war im Berichtsjahre gut, es kamen nur einzelne leichte Erkrankungen vor. Am Schlusse des Schuljahres wurden 31 Konfirmanden — 17 Knaben und 14 Mädchen — aus der Anstalt entlassen, um ein Handwerk zu erlernen, einen Frauenberuf zu erlernen oder den Eltern in der Wirtschaft zu helfen. Ende Juni 1913 befanden sich in der Anstalt 222 Böglinge, und zwar 116 Knaben und 106 Mädchen.

— Eine Dauerschwimmprobe mit seinem in Breslau und anderwärts wiederholt erprobten Rettungsauge wird am Sonntag, 13. Juli, der Modellzechner Masche veranstalten. Er will von Ohlau nach Wilhelmshafen schwimmen. Die Entfernung beträgt etwa 30 Kilometer.

— Die Paulstraße zwischen Kaiser- und Lutherstraße ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

### Theater.

— Im Schauspielhaus wird die Komödie „Filmauber“, die allabendlich durch das Berliner Theaterensemble zur Aufführung gelangt, stets mit größter Heiterkeit aufgenommen. Der Willkürverkauf findet täglich von 10—2 Uhr für die ganze Woche statt. — Herr Hans Anthony, ein langjähriges, beliebtes Mitglied der Vereinigten Theater, der zurzeit dem Verbande des Ausstellungsnaturtheaters angehört, ist für drei Jahre an das Hoftheater in Weimar verpflichtet worden.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: zwei Zwanzigmarkstücke, eine Damenhandtasche mit 74,82 Mk., ein Beutel mit 92,85 Mk., eine goldene Damenuhr Nr. 348 226, ein Schlüsselbund, ein Bierzettel, ein Trauring, gezeichnet 21. E. M., ein Spazierstock mit Silbergriff, eine Spanne mit fünf Denkmünzen, eine goldene Brosche, ein grauer Pompadour. — Herren-Los aufgefunden wurden: ein Pferd und ein Fahrrad. — Zugelaufen sind bei Wohl, Neue Frauenstr. 29, ein Schäferhund, und bei Wenzel, Kurastierstr. 2, ein Rottweiler. — Verloren wurden: eine goldene Damenuhr Nr. 18 623, eine dunkelgrüne Ledertasche mit 41 Mk., ein Geldbeutel mit 25 Rubelstücken, ein Trauring, ein goldenes Halskettchen, ein silbernes Zigarettenetui, eine schwarze Handtasche mit 30 Mk., ein schwarzer Schirm mit Silbergriff, ein Portemonnaie mit 6,50 Mk. und einem Gummitempel, ein Handschein Nr. 27 610, ein Hundertmarkschein. — Gestohlen wurden: einem auf einer Promenadenbank am Lehmdamme eingeschlagenen Handelsmann eine silberne Taschenuhr mit Doublelette, aus einer verschlossenen Laube auf der verlängerten Niedergasse eine schwarze Henne und einige Küken mit Brutkorb, einer Vermieterin auf der Fichtelstraße von einem Mieter 40 Mk. bares Geld und einige Wertgegenstände, einem Schüler in einer Badeanstalt eine Taschenuhr Nr. 88 898.

### Inseratenteil.

Jeder, der nach Breslau kommt, darf nicht veräumen, in der erstklassigen [9]

## Perinischen Konfituren-Fabrik

seinen Bedarf zu decken. Das 100jährige Renommé bürgt bei bekannter Billigkeit auch für Feinheit u. Güte.

Zuckertranten empfehle meine vorzügliche, in Karlsbad prämierte Zuckerk.-Schokolade.

Nur Schweidnitzerstr. 44, Eing. Altbüßerohle 2/4.

— Gegründet 1833 —  
Altteste Breslauer Beerdigungsanstalt  
— Größtes Institut Schlesiens —

## H. Ohagen

Schuhbrücke — nur — 59/60

## Beerdigungen

Leichenüberführungen  
Feuerbestattungen

unter gleichzeitiger Übernahme aller damit  
irgendwie verbundenen Einzelleistungen.

Kirchliche Anmeldung — behördliche  
Genehmigung — Anfertigung von  
Drucksachen etc. etc.

Fernsprecher: 237 u. 4399.

### Drei Jahre langes, furchtbares Elend!

Ein Freund, welcher mir versicherte, daß er durch Stomozhogen von sehr schmerzhaften Verdauungsstörungen befreit wurde, veranlaßte mich, dieses Mittel auch zu versuchen. Drei Jahre litt ich an chronischer Verdauungsstörung. Alle Mittel, die ich gegen mein Leiden anwendete, verhalfen mir nur unbedeutende Erleichterung, jedoch keine Heilung. Wie so ganz anders war die Wirkung von Stomozhogen! Die Wähigungen hörten sofort auf und meine Verdauung ist jetzt so gut, wie ich sie mir nicht besser denken kann. Die Mahlzeiten sind jetzt ein wahrer Genuß für mich und keine Qual mehr, wie früher.

Auszug aus einem Bericht aus Dresden vom 10. Mai 1913: „Stomozhogen-Tabletten sind auf Grund der neuesten Forschungen über Sauerstoffwirkung aufgebaut. Apotheker aus allen Gegenden berichten, daß die Nachfrage nach Stomozhogen von Tag zu Tag zunimmt. Stomozhogen ist das Ideal-Präparat für Verdauungsstörungen und Verstopfung sowie deren Begleiterscheinungen, wie Kopfschmerzen, Nierenbeschwerden, Säure im Magen, Herz-Klopfen u. dergl.“

— Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Juni 1913 zu erledigen: 971 Anträge über 2 678 350. — A. Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juni d. J. gingen ein 483 673 Anträge über 774 697 425 A. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1912 betragen ca. 14 000 000 A.; die Gesamt-Auszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 158 000 000 A. Der Hypothekenbestand betrug am Jahreschlusse rund 129 000 000 A.

## Ottmachau.

Bei Ottmachau wird demnächst ein Areal von ca. 8000 Morgen umfassender Stauweiser gebaut. Der Bau wird voraussichtlich 8—10 Jahre dauern und die auszuführenden Arbeiten werden sehr umfangreich sein.

Während des Baues und darüber hinaus ist größerer Zuzug von Beamten, Privaten u. Industriellen zu erwarten. Bauwilligen Unternehmern bietet sich ein großes Feld lohnender Tätigkeit.

Baugrund, Materialien und Arbeitskräfte sind unter günstigen Bedingungen zu haben. Die städtischen Behörden sind bereit weitgehendst entgegenzukommen.

Auskünfte erteilt der Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Sluzalek.



## Neu!

### Volks-Kost

eine fertige Mahlzeit für jedermann  
½ kg-Dose für 3—4 Portionen für 85 Pf.,  
bestehend aus Erbsen, Bohnen oder Linsen, mit feinsten  
Küchenkräutern, Karotten, Tomaten und Rauchfleisch oder  
Wurst zu einer vorzüglichen Speise verarbeitet.

### Die Volks-Kost

enthält alle für den menschlichen Organismus erforderlichen  
Nährwerte, ist äußerst wohlschmeckend und preiswert.

### Die Volks-Kost

ist nur zu erwärmen, um jederzeit gebrauchsfertig zu sein.  
Sehr geeignet als Sport- und Touristen-Probiant.  
1 Portion enthält 4 ½ kg-Dosen für Mk. 3,65 franco  
erste Zone.

Wir empfehlen einen Versuch.

## Otto Stiebler

Zwingerplatz 5 und Filialen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hilda Hegenscheidt** mit Herrn **Hans Lagemann**, Leutnant im Ulanen-Regiment von Katzler (Schlesisches) Nr. 2 beehren sich anzuzeigen

Gleiwitz O.-S., Juli 1913

**Dr. Prütz**  
und Frau **Mathilde**, geb. **Holz**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hilda Hegenscheidt**, Tochter des verstorbenen Fabrikbesizers Herrn **Wilhelm Hegenscheidt** und seiner Frau Gemahlin **Mathilde**, geb. **Holz**, beehre ich mich anzuzeigen.

z. Z. Berlin, Kantstr. 19

**Hans Julius Lagemann**,  
Leutnant im Ulanen-Regiment v. Katzler (Schlesisches) Nr. 2.

**Erna von Frobel**, Breslau  
**Viktor Zelinka**, Wien

Verlobte.  
Juli 1913.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Anni** mit Herrn **Montagne von Lillenskiold** (Holeby, Dänemark) zeigen an

Stanowitz, im Juli 1913

**Pastor Carl Wägener**  
**Hanna Wägener**, geb. **Freiin von Richthofen**.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Margarete** mit Herrn Kaufmann **Hans Behm**, Leipzig, zeigen wir ergebenst an

**Albert Neuke**  
und Frau **Mathilde**, geb. **Burow**.

**Margarete Neuke**  
**Hans Behm**

Verlobte.

Breslau, 8. Juli 1913.

**Georg Bode**

und Frau **Emmy**, geb. **Deutsch**,

beehren sich, ihre am 30. Juni in Zobten am Berge vollzogene Vermählung ergebenst anzuzeigen.

Breslau IX, Fiedlerstr. 9 II.,  
z. Z. Körber's Waldhaus im Riesengebirge.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen ergebenst an

z. Z. Greifswald, den 5. Juli 1913,

**Dr. Otto Peiper**,

Stabsarzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika

und Frau **Irma**, geb. **Peiper**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocheifreut an

z. Z. Westdorf bei Aschersleben, den 4. Juli 1913,

**Carl Sattig**,

Hauptmann und Adjutant der Inspektion der Infanterieschulen

und Frau **Annie**, geb. **Braune**.

**Statt besonderer Anzeigen.**

Oberlandesgerichtsrat **Walter Hoffmann** und Frau **Else Hoffmann**, geb. **Holfeld**, freuen sich sehr, die Geburt einer Tochter anzeigen zu können.

Breslau XIII, Hohenzollernstr. 47, 5. Juli 1913.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Düsseldorf, Bismarckstr. 10, den 5. Juli 1913

**Dr. jur. Julius Viertel**  
und Frau **Ida**, geb. **Weckmann**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Söhnchens zeigen hocheifreut an

Militzsch, den 5. Juli 1913

**Apothekenbesitzer E. Gaertner**  
und Frau **Gertrud**, geb. **Kiefer**.

**Statt Karten!**

Die glückliche Geburt eines munteren, strammen Mädchens zeigen hocheifreut an

Frankenstein, den 7. Juli 1913

**Dr. med. A. Grüger**  
und Frau **Margarete**, geb. **Kunisch**.

Am 4. d. M. verschied nach kurzer Krankheit im 55. Lebensjahre der

**Königliche Schichtmeister und Rechnungsrat**

**Herr August Goy.**

Der unterzeichnete Verband betrauert aufrichtig den Verlust dieses Mitglieds. Ausgezeichnet durch vorzügliche Herzeigenschaften erfreute er sich allseitiger Wertschätzung und Freundschaft.

Sein Andenken wird in Ehren fortleben.

Recklingshausen, den 5. Juli 1913.

**Der Verband**  
**der Kassen- und Rechnungsbeamten der**  
**Preußischen Berg-, Hütten- u. Salinenverwaltung.**

**Statt besonderer Anzeige!**

Heute nacht entschlief sanft nach längeren Leiden unsere inniggeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

verw. Frau Kaufmann

**Clara Feyer**,  
geb. **Krug**.

Breslau XIII, Goethestr. 74, Berlin, Birkenfelde i. Posen, Götschendorf, Barmen, den 6. Juli 1913.

In tiefem Schmerz:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten Gräbschener Friedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft nach langem, qualvollen, mit größter Ergebung getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Tante, Cousine und Schwägerin,

**Frau Mathilde Welt**,  
geb. **Moenting**,

im Alter von 45 1/2 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme unter dankbarer Ablehnung von Beileidsbesuchen an

Liegnitz, den 6. Juli 1913

Opitzstraße 2

**Georg Welt.**

**Herta, Irene, Marianne Welt.**

Beerdigung findet vom Trauerhause, Opitzstraße 2, aus Mittwoch, den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr, statt.

Ein sanfter Tod erlöste meinen geliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Freund

**Apotheker Jgnatz Burgheim**

am 4. Juli von seinen schweren Leiden.

Wir haben unseren lieben Verstorbenen auf seinen Wunsch in aller Stille zur letzten Ruhe bestattet.

Breslau, den 8. Juli 1913.

In tiefstem Schmerz, namens der Hinterbliebenen:  
**Caecilie Burgheim**,  
geb. **Charig**.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.



Hiermit gebe ich allen Bbd. und Verkehrsgästen Kenntnis von dem am 4. d. M. erfolgten Ableben unseres

L. A. H., des

**Apothekers**

**J. Burgheim.**

Breslau, den 6. Juli 1913.

**A.-H.-Verband der Verbindung Lugla.**

I. A.

Dipl.-Ing. **Weber**.

Am 4. Juli entschlief sanft nach längerem Leiden meine einzige liebe Tochter,

**Frau Martha Lautner**,  
geb. **Beinling**.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Breslau, den 7. Juli 1913

**Jda Beinling**, geb. **Schultz**,  
verw. Ratssekretär.

**Berichtigung.**

Die Beerdigung der Frau

**Marta Lautner**

findet Dienstag, den 8. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Gottschallstr. 4 nach dem St. Salvator-Friedhof (Lohestr.) statt.

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen erwiesene freundliche Theilnahme erlauben wir uns herzlichen Dank zu sagen.

**Anni Bartsch**, geb. **Neumann**.

**Hedwig Eltester**, geb. **Bartsch**.

**„Pietät“**

**Beerdigungs-, Feuerbestattungs- u. Leichentransport-Institut**

**Inh. Wilhelm Schneider**

Grossfuhrbetrieb

Breslau, Sohuhbrücke 58  
Ecke Kupferschmiedestr.

Tel. 1823  
und 565.

**Sondertage**

für Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Kassrabatt auf reguläre Waren

**10 %!**

auf zurückgesetzte Gegenstände bis

**50 %!**

**Günstigste Gelegenheit für Anschaffung von Ausstattungen.**

**Fr. Zimmermann, G. m. b. H. Breslau**

Neue Schweidn.-Str. 2, Nähe Tauentzienplatz.

**Um- und Aufarbeiten**

von Kronleuchtern, Kandelabern, Wandarmen etc., Installation sämtl. elektr. Anlagen, Neuverfertigung von Bronzewaren, Reparatur für Kunst, Luxus, Alltagswaren. — Tel. 8286

**C. Fay, Gürtlermeister, Bischoffstr. 12.**  
Bernstein — Bergsilber — Vergolden usw. [3]



# GENT

## INTERNATIONALE Weltausstellung 1913



**Schauspielhaus**  
Gesamtgastspiel des Berliner Theater-Ensembles.  
Anfang 8 Uhr.  
Heute und täglich:  
„Silmzauber“.

**LIEBICH'S**  
Etablissement.  
Telephon 1646.  
Heute abends 8 Uhr:  
„Breslau, So siehste aus!“  
Gr. Ausstattungs-Revue in einem Vorspiel und 6 Bildern mit **Henry Bender**.  
renovierten und prachtiluminieren Garten an allen Wochentagen  
**Militär-Konzert**.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 9. Juli, abds. 8 Uhr:  
„Breslau, So siehste aus!“

**Viktoria-Theater.**  
Gastspiel [9]  
„Chat noir“  
**Rudolf Nelson**.  
Kate Erholz, Polly Welsing, Anny Dosta, Maud Hawley, Willy Prager, Harry Waldau, Willy Schäfers, Marcell Boisser.  
Anfang 8 Uhr

**Zeltgarten.**  
Vornehm. Familien-Etablissement.  
**Niesen-Programm**  
erstkl. Spezialitäten.  
Anfang 8 Uhr.

**Moulin Rouge**  
Neue Gasse 17, 1.  
•• Täglich Ball. ••

Zur Gesellschaft auf dem Lande sucht feine Dame, warmherzig, heiter, musikal., sympath. Erschein., Anf. 40, Wirkungskreis bei älterer Dame oder Ehepaar. Beste Refer. vorhanden. Gef. Angebote unter W 264 Gschft. Schlei. Stg.

Herr, 46 J., rüst. Fuhr., sucht in Breslau ein Haus mit 3-4 Zimmern, Bad, elektr. Licht, u. a. m. Gef. Angebote unter W 264 Gschft. Schlei. Stg.

**T. F. B. Brief liegt.**  
H. 41.

**Wer hilft mit?**  
Wer hilft dem engeren Bekanntenkreis eines jungen Lehrers mit ungewöhnlicher musikalischer Begabung es ermöglichen, daß derselbe seine begonnene musikal. Ausbildung auf dem Königl. Institut für Kirchenmusik in Berlin abschließen kann? Ziel: Musiklehrer am Seminar u. a. m.; Bedingung: 1 1/2 Jahr Aufenthalt in Berlin mit Frau und zwei Kindern. Erforderlich: 3000 Mk. Würde sich nicht eine Zahl von Mitbewerbern finden, die sich durch einen einmaligen Jahresbeitrag oder ein Darlehen — sich an dem geplanten guten Werk beteiligen?  
Für gütige Hilfe wäre unter Würdigkeit herzlich dankbar

**D. W. Lütger,**  
Prof. der Theologie in Halle a. S.  
**Charlotte Brauer**  
Festbichterin, [9]  
Neuborfftraße 37, nahe Sadowwastr.

**Porträtmalerin**  
(Offiziersb.), Methode Starbina, Verstoffung, f. Aufträge auf d. Lande resp. Unterricht od. Kopien von Bildern. Referenz. a. S. Zufuhr. unt. W 217 Gschft. Schlei. Stg. [2]

**Bücher-Revision,**  
Ordnung rüchständiger Bücher, Buchführung im Abonnement usw.  
**Wilh. Vietense,** [9]  
Am Orlauer 2. Fernspr. 6611

**Alte künstl. Zähne** [x]  
kauft v. Stüd 40 Pf.  
Frau Friede, Altbühnerstr. 39, part. Streng reell und diskret.



### Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913.

Tagesprogramm für Dienstag, den 8. Juli:

**Konzert:**  
Im Pav. a. Wasserb.: Kap. d. Bresl. Orchestervereins (Mundry)  
Im Vergnügungspark: Stadtheaterkapelle (Rüster).  
In den Ringbauten der Jahrhunderthalle:  
Rosen- und Nelken-Ausstellung  
Historische Ausstellung tägl. v. 10—7 Uhr geöffnet  
Kolonial-Ausstellung: Tropischer Urwald, Kolonialhalle, Kaffee-Rösterei  
Künstlerbund Schlesien Ausstellung für Friedhofs-kunst  
Jagdsport-Ausstellung Gartenbau-Ausstellung  
Im Vergnügungspark  
u. a. täglich von nachm. 4 Uhr an in der **Kegelfesthalle Sportpreiskegeln**  
Grosse Geld- und Industriepreise.  
**Naturtheater.** Nachm. 4 1/2 Uhr:  
Die Laune des Verliebten.  
Das war ich.  
Des Löwen Erwachen.  
Das Fest der Handwerker.  
Abends 8 Uhr.  
**Besichtigung der Jahrhunderthalle**  
täglich von 9—1 und 3—6 Uhr vom Südeingang aus.  
Voranzeige: Mittwoch, den 9. Juli.  
Kindertag im Vergnügungspark!

Vorkommnisse der letzten Zeit veranlassen mich, nochmals darauf hinzuweisen, daß Herr Günther von Falkenhausen wegen Verschwendung entmündigt ist und durch mich als Vormund vertreten wird. Ich warne vor Kreditgewährung jedweder Art an Herrn Günther von Falkenhausen, da ich nach dem Gesetz nicht in der Lage bin, Verbindlichkeiten, die er eingehen sollte, zu erfüllen. [3]  
Berlin, im Juli 1913.  
**Oberleutnant Ernst von Falkenhausen.**

**Suche einen**  
**Gerichtsassessor**  
zur Vertretung im Notariat und Anwalts-geschäften auf 4 bis 6 Wochen.  
Justizrat **Teubner,**  
**Zobten,** Bez. Breslau.

**Gerichtsassessor**  
zur  
**Vertretung**  
für zwei Monate von Mitte August ab gesucht.  
**Nicolai OS.,** im Juli 1913.  
**Justizrat Larisch,**  
Rechtsanwalt und Notar.

Nach 5jähriger Assistententätigkeit an der inneren Abteilung des Allerheiligen-Hospitals (Prof. Dr. Stern und Privatdozent Dr. Schmid) habe ich mich hier  
**Kerdainstr. 29, 1.**  
als prakt. Arzt u. Spezialarzt f. innere Krankheiten niedergelassen.  
Sprechstunden: [3]  
8—9, 3—4; Sonntags 9—10.  
Telephon 8899.

**Dr. Heinrich Heinze**  
Zurückgekehrt [0]  
**Gaffrey,**  
Claassenstraße 4. Tel. 9646.  
Vom 14. Juli bis Anfang August verreiselt  
**San.-Rat Dr. Landsberg,**  
Augenarzt, Monhauptstr.

**Verreiselt**  
bis Mitte August  
**Dr. H. Legal.**  
Spezialbehandlung von **Ischias, Rheuma, Gicht**  
Prinz-Heinrich-Bad, Breslau XIII, Viktoriast. 107. [x]

**Zahn-Arzt**  
**Schenk**  
Gartenstraße 18, nahe dem Sonnenplatz.  
Sprechst. 9 1/2—12 1/2 u. 3—5. Tel. 7391.  
**Nasen- und Gesichtskorrektur.**  
Plastische und orthopädische Form-Verschönerung. Veredelung der Profilinie und der Gesichtsbildung.  
**Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz jeder Art.** [9]  
Ich verreise vom 12. Juli bis 12. August.  
**Curt Tietze,** [0]  
Dentist,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 34, Ecke Dessauerstr. 2. Tel. 7069.

**Tüchtiger**  
**Zahnärztlicher Vertreter**  
für Breslau bis zum 15. 8. cr. sofort gef. Zufuhr. u. W 180 Gschft. d. Schlei. Stg.  
**Mrs. geb. Wöhenbettpfliegerin**  
empfiehlt sich den hochverehrten Herrschaften nach hier u. außerhalb. Zufuhr. u. W 4 Gschft. Schlei. Stg. [9]

**Manicure**  
Gabitstraße 56 L., links.  
**Masseurin** Sedanstraße 15, ptr. r., Kühnel. [2]  
Wien. Manikure Grzenia, Neudrist. 4a. hpt  
**Masseurin** Al. Grodengasse 40, II. [6]  
**Masseuse** Bahnhofsstraße 31, 2. Etage rechts. [6]  
**Massage** Lehmgartenstr. 75 II. r. Galtfest. Linie 6. [5]  
**Masseuse** Dominikanerplatz 2, III. Ede Graben. [13]  
**Masseurin** Seminargasse 7, II. rechts. [8]  
**Masseuse** — Warnenbäder — Weibshtr. 19, part. I. [9]  
**Manikure** Neue Tafelstr. 9, II. Ede. [1]  
**Masseuse** Ritterplatz 8, II. Ede. rechts. [8]  
**Elegante Manikure** Albrechtstr. 18, I. r. [9]

**Rörperpflege** Gartenstr. 20, I. [x]

**Lehrerin,**  
franz. u. engl. geht mit Kindern aufs Land bis Herbst. [3]  
**Ledwoch, Schwientochlowitz Ds.**  
Zu eventl. sof. Eintritt energ. **Student**

ält. Gemest. od. Kandidaten a. Nachhilfe für Gymnasial-Oberprimaner b. d. Abitur. bei Katin u. Griech. bei Erfolg Stellung f. längere Zeit. Angebote nebst Angabe von Geh.-Anspr. neben freier Station an **Fischer, Rittergutsbes.,** Mianowice b. Remben i. P. [2]

**Ein energ. Lehrer,**  
kath., atadem. geb. der in einigen Fächern bis Obertertia einsehl. kann, wird für e. hoh. Privatseh. in d. Prob. zum 8. August gesucht. 1800 Mk. Anfangsgeh. Angeb. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. erb. unt. Z 220 Gschft. d. Schlei. Stg. [2]

**Cand. phil.** erteilt energischen Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Zufuhr. unt. O 6 an die Gschft. d. Schlei. Stg. [3]

**Stud. phil.** erteilt nachweislich Unterricht in Pädagogik. Zufuhr. unt. P 189 Gschft. Schlei. Stg. [2]

**Jahrhundertfeier.**  
Zimmer mit 1—3 Betten i. nächst. Nähe d. Ausstellung zu vermieten: **Penion Schlott,** (Tel. 5028.) Pfaffenstr. 8, hpt. [9]

**Landaufenthalt**  
idyllisch gelegen, Försterhaus, Nähe Breslau, beste Verpflegung, billig. Anfrag. u. N 197 Gschft. d. Schlei. Stg. [3]

**Sanatorium Friedrichshöhe**  
Obernigk bei Breslau  
Telephon 26  
für Nerven-, Zucker-, Stoffwechsel-, innerliche Kranke und Erholungsbedürftige.  
**Abteilung II.** Pauschalpreis (Zimmer, Pension, Kur, Arzt) von 6 bis 8 Mark pro Tag.  
= Prospekte bereitwilligst. =  
Leitende Aerzte:  
**Dr. F. Köblich,** Nervenarzt, Bes. Spez. für innerlich Kranke.  
**Dr. Dierling,**

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**  
**Sanatorium Bad Elster.**  
Das ganze Jahr besucht.  
Man verlange Prospekt. [9]

**Gute Familienpension**  
im Hochgebirge in Ramsau bei Schlatting, Obersteiermark, Goglhof. Auskunst dortselbst.

**Neu eröffnet!**  
**Pensionat Haus Sonnen**  
Dittesbad Naußigen-Düne, Kleintetsch.  
Großes mit all. modernen Komfort versehenes Haus in bevorzugter geschützter Lage a. Walde, 5 Minuten zur See u. Promenade. Veranda, große Zimmer, vorzügl. Betten u. la. Verpflegung.  
Für Juli noch Zimmer frei für Pensionäre und Passanten.  
Touristen Preisermäßigung. [8]

**Reisen**  
und Frachtersparnis, haben Sie bei Benutzung meiner so praktischen und leichten **Reisekartons** vorzüglich in allen Größen in maßvoller Pappe, Kunstleder u. Segeltuch zu sehr billigen [9] Preisen, ebenso runde und edige **Hutkartons.**

**D. Guttmann,**  
Breslau Serrenstr. 24, Sanafir. 20.

**Alte künstl. Zähne** [x]  
kauft v. St. 40 Pf., f. Platina, Gold, und Silber höchste Preise. Vogel, Junkernstr. 25, Ede Schweidnitzerstr.

**Altertum.**  
Eine Bauerngarnitur (Tisch und 6 Stühle), gemalt, passend für Diele oder Landstich, sehr gut erhalten, billig verkäuflich. Zufuhr. u. N 188 Gschft. d. Schlei. Stg. [10]

**Well-Haarwasser**  
**Petrol Haan** [x]  
wohltuend. Gegen **Haar-Ausfall,** anti-septisch. Engros-Niederlage: [9] S. G. Schwartz, Orlauerstraße 4, sowie in sämtlichen Drogerien und Apotheken.

neu, aus Porzellan und andere hochwertige gute Auswahl v. 100 Mk. an, vert. sehr billig Gleng, Kanfir. 29, I.

**Pianos,** neu, aus Porzellan und andere hochwertige gute Auswahl v. 100 Mk. an, vert. sehr billig Gleng, Kanfir. 29, I.

**Gestickter Teppich**  
u. alte Damaste zu kauf. gesucht. Zufuhr. u. N 183 Gschft. Schlei. Stg.

**Meisterschule für Gesang.**  
von Ernst von Schuch und Giacomo Minkowski,  
Dresden.  
Gesangliche und darstellerische Ausbildung für Oper und Konzert bis zur Öffentlichkeitsreife.  
Prospekte und schriftliche Auskünfte durch das Sekretariat der Meisterschule für Gesang, Dresden-A., Bergstraße 22. [5]

**Pension Haus Bergfrieden**  
Schiffelbuden Post Spindelmühle i. Nigb. [1058] [Wetter] [St. Mehlhorn.]

**Bad Altheide „Glaxer Rose“**  
erstkl. Pensionshaus direkt am Badewald und Kurplatz, empfiehlt schöne Zimmer sowie turgemäße Verpflegung. Telephon 42. Frau Pottitzer.

**Ober-Schreiberhau, Haus Fichteneck**  
4 Minuten vom Bahnhof Ober-Schreiberhau.  
Vornehme, ruhige Lage, prachtvoller Blick auf das Gebirge. Das ganze Jahr geöffnet. Gut heizbare, behagl. Zimmer. Zentralheizung, geheizte Flure. Bäder. Teleph. 151. Anerkannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.  
Die Besitzerin: **Frau Dora Schiedewitz.**

**Dresden Töchterpensionat**  
von Leonie Frein von Bibra,  
Bergstraße 25. Vollständ. Ausbildung für Töchter höh. Stände in Wissenschaften, Künsten, Musik, Sprachen, Tanz. Referenzen. Pr. 1500 Mk. Näh. d. Prospekt. [6]

**Kurhotel Hedwigsbad, Trebnitz.**  
Angenehmer Ausflugs- und Erholungsort.  
Gute Verpflegung. Freundl. Fremdenzimmer. Großer Kurpark u. Kolonnade. Spielplätze — Gondelfahrt. Beliebter Zielpunkt für Autoverkehr. Von Breslau Odetort in 55 Minuten erreichbar. Mittwoch und Sonntag billige Fahrpreise. Telephon 62. (x) Inh. Hermann Weiser.

**Waldsanatorium Obernigk**  
Lungenheilstalt  
Milde Klima, gesunde Lage inmitten von 4000 Morg. Kiefernwald, 60 Morg. eigener Wald u. Park — Knechtentherapie, Inhalatorium — Zentralheizung, Elektr. Licht — 3 geräumige Liegehallen und 12 Separatloggien — Winter und Sommer geöffnet. Pensionatpreis incl. Zimmer von 6 Mk. an pro Tag. Prospekt. Foto. \*Wetter u. leitender Arzt Dr. Fritz Köstler. [10]

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Sanatorium Berthelsdorf** im Riesengebirge.  
Station Altkemnitz, Eisenbahnlinie Berlin-Cörlitz-Hirschberg-Breslau  
**Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilstalt**  
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und 1. mod. Heilmeth. Sülle Waldes, zweif. Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sündige Möglichk., den Rat des Arztes zuhob. Arztl. Leitung Dr. med. Schlüter Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

Viele Millionen  
**Conserven - Gläser**



**Einkoch-Apparate**  
verbilligen  
die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:  
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“  
Man verlange in einschlägigen  
Geschäften nur „REX“  
Preisliste mit Rezepten gratis.  
REX-Conservenglas-Gesellschaft  
Bad Homburg Nr. 69.

**3 Schlager!**

Ca. 500 **Wasch-Voile**  
Meter  
in prachtvollen Farben u. Mustern  
Durchschnittspreis Meter **95**

Ca. 1200 **Natte-Stoffe**  
Meter  
reine Wolle, 130 cm breit, in allen  
Farben. Wert bis 4,50  
Durchschnittspreis Meter **1,95**

Ein **Posten Wollbatist**  
in schönen Farben (besonders ge-  
eignet für Plissees-Kleider) **75**

Durchschnittspreis Meter

**Stoff-Lauben**  
Schweidnitzerstr. 49, I. Et.  
(Haus Albert Fuchs.)  
Gute Hausseuerinnen  
werden empfohlen.

Der Wahrheit gemäß bestätigt  
Herr Ortsvorstand Ott in Hoch-  
bach, daß ihn **Herba-Seife**  
von  
**Haut-  
auschlag**

an den Armen und der Brust voll-  
ständig befreite. Herba-Seife à Stk.  
50 Pf., 30% verärrtes Präparat  
M. 1.-. Zur Nachbehandlung  
Herba-Creme à Tube 75 Pf.,  
Glasdose M. 1.50. Zu haben in  
allen Apotheken, Drogerien, Par-  
fümerien.

**Kinderbett**  
weiß Emaille mit Bronze, gut er-  
halten, weil zu klein, bill. abzugeb.  
Anfrag. u. N 198 Geßf. d. Schl. 3.

In unser Handelsregister Abtei-  
lung A ist heute eingetragen wor-  
den: Bei Nr. 32, offene Handelsges-  
ellschaft **Swab Hoffmann** hier  
Die Prokura des **Bauw. Wierle**, Bres-  
lau, ist erloschen. Bei Nr. 351:  
Firma **Carl Tot. Kehler** hier: Die  
Prokura des **Ernst Gerlach** ist er-  
loschen. Bei Nr. 1902: Die Firma  
**Alexander Randowitsch** hier ist er-  
loschen. Nr. 5305: Firma **E. L.**  
**Lachmann**, Breslau, Zweignieder-  
lassung der in Neumittelwalde be-  
stehenden gleichnamigen Firma. In-  
haber **Kaufmann Louis Lachmann**,  
Neumittelwalde.

**Königliches Amtsgericht.**  
Breslau, den 28. Juni 1913.

Aber das Vermögen des Kauf-  
manns **Richard Weislich** in Breslau,  
Sonnenstraße 37 wird am 5. Juli  
1913, vormittags 11½ Uhr, das Kon-  
kursverfahren eröffnet. Verwalter:  
Kaufmann **F. Bubwitz** in Breslau,  
Schweidnitzer Straße 38/40. Frist  
zur Anmeldung der Konkursforder-  
ungen bis einschließlich den  
1. September 1913. Erste Gläubig-  
erberammlung am 5. August 1913  
vormittags 11½ Uhr und Prüfungs-  
termin am 16. Oktober 1913 vor-  
mittags 10½ Uhr in 2. Stod. Of-  
fener Arrest mit Angehörigen bis  
25. Juli 1913 einschließlich.  
Breslau, den 27. Juni 1913.  
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abtei-  
lung B ist bei Nr. 515 - **Thier-  
gärmer, Volk & Wittmer** Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung hier,  
Zweigniederlassung von Baden-Ba-  
den - heute eingetragen worden:  
Der Kaufmann **Oskar Dupuis** in  
Baden ist als weiterer Geschäfts-  
führer bestellt.  
Breslau, den 27. Juni 1913.  
Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das  
Vermögen der **Bianca Fischer**,  
Inhaberin der eingetragenen Fir-  
ma **E. Fischer** in Breslau, Werber-  
straße 78, wird nach erfolgter Ab-  
haltung des Schlusstermins hier-  
durch aufgehoben.  
Breslau, den 2. Juli 1913.  
Königliches Amtsgericht.

**Salon Louis seice**  
echt französisch, enthaltend:  
**1 Sofa, 2 Fauteuilles, 2 Stühle,  
1 bequemer Bergären Fauteuil,  
vergoldet und mit Brocat-Bezug  
1 Vitrine, prachtvoll eingelegt  
und mit Ia. Bronze versehen  
1 Tisch dto.**  
Gesamtpreis **1400 Mark.**  
➤ Besichtigung gern gestattet. ◀

**Julius Aber,**  
Schweidnitzer Strasse 51, Ecke Junkernstrasse.  
Gegründet 1889.

**Konkursmasse-Verkauf.**  
Das zur Konkursmasse des Buchhändlers **Erich Schwartz**  
in Altwasser (Reg.-Bez. Breslau) gehörige  
**Lager,**  
bestehend aus Kunst- und Buchhandel, Selbstverlag, Musikalien,  
Leihbibliothek, Schularartikel, Schreibmaterialien- und Papier-  
waren u. soll bei annehmbarem Gebot über Lage im Ganzen  
gegen bar verkauft werden.  
Lage der Waren und Inventar: **Marf. 4098,09.**  
Besichtigung des Lagers in Altwasser kann Vormittags von  
8-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr nach vorheriger An-  
meldung beim unterzeichneten Konkursverwalter in Waldenburg  
i. Schl., Ring 1, jederzeit erfolgen.  
Altwasser hat bei ca. 45 Lehrern, großen Schulen und industriellen  
Bereichen nur diese Buchhandlung, an günstiger Stelle gelegen.  
Verschlossene Preisabgaben mit Versicherung von 500 Mark  
find bis zum 27. Juli 1913 beim unterzeichneten einzureichen.  
Lage und Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.  
**J. Donnerberg,**  
Konkursverwalter.

In dem Konkursverfahren über  
das Vermögen des Kaufmanns **Felix  
Wilesitz** in Breslau ist zur Abnahme  
der Schlussrechnung des Verwal-  
ters, zur Erhebung von Einwen-  
dungen gegen das Schlussverzeich-  
nis und zur Beschlussfassung der Gläu-  
biger über die nicht verwertbaren  
Vermögensstücke sowie zur Anhö-  
rung der Gläubiger über die Erstat-  
tung der Auslagen und die Bewäh-  
rung einer Vergütung an die Mit-  
glieder des Gläubigerausschusses  
der Schlussrechnung auf den 29. Juli  
1913, vormittags 11½ Uhr vor dem  
Königlichen Amtsgerichte hier selbst,  
Museumstraße Nr. 9 Zimmer 271  
im 2. Stod. bestimmt.  
**Amtsgericht Breslau.**

In dem Konkursverfahren über  
den Nachlass der am 26. Juni 1907  
in Breslau verstorbenen verwit-  
weten **Frauhausbesitzerin Amalie Fische**  
geb. **Beckert** ist zur Abnahme der  
Schlussrechnung des Verwalters,  
zur Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlussverzeichnis und  
zur Beschlussfassung der Gläubiger  
über die nicht verwertbaren Ver-  
mögensstücke der Schlusstermin auf  
den 2. August 1913, vormittags 11  
Uhr vor dem Königlichen Amtsge-  
richte hier selbst, Museumstraße  
Nr. 9 Zimmer 275 im 2. Stod. be-  
stimmt.  
**Amtsgericht Breslau.**

Die im Handelsregister Vb. A  
unter Nr. 984 eingetragene Firma  
**„Olb England, Selma Pollak“** in  
Kattowitz ist erloschen.  
**Königliches Amtsgericht Kattowitz.**

Die im Handelsregister Vb. A  
unter Nr. 908 eingetragene offene  
Handelsgesellschaft **„Gewald Claffen  
& Co.“** in Kattowitz ist aufgelöst  
und die Firma erloschen.  
**Königliches Amtsgericht Kattowitz.**

In unser Handelsregister A ist  
heute bei Nr. 20 folgende Änderung  
eingetragen worden: Die Firma  
lautet jetzt: **„Vierbaum Nachf.  
Curt Wendel Groß Wartenberg“**;  
Inhaber ist der Kaufmann **Curt  
Wendel in Groß Wartenberg**. Ferner  
ist eingetragen worden, daß der  
Übergang der in dem Betriebe des  
Geschäfts begründeten Forderungen  
bei dem Erwerb des Geschäfts  
durch den Kaufmann **Curt Wendel**  
ausgeschlossen ist.  
**Amtsgericht Groß Wartenberg,**  
den 30. Juni 1913.

In unser Handelsregister B ist  
heute bei der unter Nr. 34 eingetra-  
genen Firma **„Oberösterreichische  
Stahlwerksgesellschaft“** mit be-  
schränkter Haftung Berlin, Zweig-  
niederlassung **Gleiwitz** folgendes  
eingetragen worden: Dem Dispo-  
nenten **August Seif** in Gleiwitz  
ist derart Gesamtprokura erteilt,  
daß er berechtigt ist, mit einem der  
bereits eingetragenen Prokuristen  
oder einem Geschäftsführer die  
Gesellschaft zu vertreten und die  
Firma zu zeichnen.  
**Amtsgericht Gleiwitz,**  
den 30. Juni 1913.

In unser Handelsregister Ab-  
teilung A ist heute eingetragen  
worden: a. unter Nr. 88. Die Firma  
**„Franz Simon in Preßnitz W. Schl.“**  
und als deren Inhaber der Apo-  
theker **Ernst Simon** in Preßnitz  
W. Schl., d. unter Nr. 67:  
Die Firma **„Ernst Kühne in Preß-  
nitz W. Schl.“** Inhaber der Apo-  
theker **Ernst Kühne** daselbst ist  
erloschen.  
**Preßnitz (Ndr.-Schl.),**  
den 4. Juli 1913.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**  
In unser Handelsregister Ab-  
teilung A ist heute unter Nr. 133  
die Firma **„Gans Rothkirch Neu-  
markt (Schl.)“** und als deren In-  
haber der Apotheker **Dr. Hans  
Rothkirch** in Neumarkt (Schl.)  
eingetragen worden.  
**Neumarkt (Schl.),** den 3. Juli 1913.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Geschäfts-Verkehr**  
in Grundstücken, Hypotheken u.  
**Rittergut**  
von 650 Morgen, eig. Gutsbezirk,  
in allerbesten Bodenlage, halb zu  
verkaufen eben zu verpachten.  
Übernahme, wozu ca. 100 000 Mk.  
erforderlich sind, müßte nach vor-  
der Ernte erfolgen. Angebote unt.  
**A P** postlagernd **Reiffe.**

**Rittergut gesucht**  
vom Selbstkäufer. - Anzahl.  
bis 90 000. Zuführ. mit Ver-  
schreibung (auch Landkassens-  
tage und Lager) erb. unter  
**W 224** Geßf. d. Schl. 3tg. (0)

**Rittergut**  
zu kaufen  
oder pachten gesucht mit 90 000 Mk.  
Vermögen. Zuführ. unter **W 243**  
an die Geßf. d. Schl. 3tg. (1)

**Suche b. Rittergut**  
m. 150- bis 250 000 Mk. Anz.  
Gebote nur b. **Reiffe** unt. **W. E. 50**  
hauptpostl. **Reignitz.** (1)

**Mein Freigut Tschelkowitz**  
Kreis Guben, Post **Dernitz**,  
Tel. 33, Stat. **Tschelkowitz**,  
370 Morg. Rüben- u. Weizenboden,  
ist, drainiert, alles in einem Plan  
ums. Geßf. an Bahnhof und  
Chaussee, in bester Ordnung, gute  
Ernte, prima Jagd. Preis 245 000  
Mark, Anzahlg. 70 000 Mark, feste  
Hypotheken, verkaufe. (5)  
**Hermann Säler.**

**Ritterg. od. Gut kaufe**  
bei 60-80 000 Mk. Anz., gute Lage u.  
der Gebäude Bedingung. Zuführ. u.  
**W 246** an d. Geßf. d. Schl. 3tg. (2)

**Mein Gut, Fr. Glogau,**  
480 Morgen,  
verkaufe bei 60-70 000 Mark  
Anzahlung. Anfragen  
unt. **W 247** Geßf. Schl. 3tg. (2)

**Güter in Schlesien**

1. Rittergut, hochherrschafll., 1700  
Morgen, alles Weizenbod., dab. ca.  
700 Morg. sehr wertvoll. Wald, An-  
zahlung 250 000 Mark.
2. Rittergut, 1200 Morg., sehr gut.  
Mittelbod., dab. ca. 300 Morgen  
Wald, Anzahlung 100 000 Mark.
3. Rittergut, 1600 Morg., dab. ca.  
700 Morg. Wald, ein Teil bewaldet  
schlagbar, 200 Morgen allerbeste  
Karpenteiche, ganz vorzügl. Jagd  
auf alle Wildarten, Anzahlung  
150 000 Mark.
4. Stadtgut mit 570 Morg. erst-  
klass. Weizen- u. Zuckerrübenboden.  
Anzahlung 150 000 Mark.
5. Gut, 305 Morg. bester Weizen-  
boden, in einem Plan, Verfehrs-  
u. Hofgebäude, gut, wenig  
hügl. Gde., Gebäude massiv, gut  
erb., leb. u. tot. Inv. gut, Ernte  
sehr gut, Inv. günstig, f. d. billig.  
aber festen Preis b. 42 000 Mk.,  
ca. 12 000 Mk. Anzahl. Gf. Off.  
unt. **W 274** Geßf. Schl. 3tg.

**Kaufe sofort,**  
aber nur in Schlesien,  
**Rittergut,**  
mit allerbest. Rüben- u. Weizen-  
boden bei 120 000 bis 150 000 Mk.  
Anzahl. Nur Besterbote werb.  
berücksichtigt.  
**C. Dörich, Reignitz, Körnerstr. 1.**

**Mein schönes Gut,**  
40 Jahre in der Familie, Wohn-  
haus u. Scheune neu, alles andere  
im besten Zustand, 300 Morgen  
groß, eigener Jagdbesitz, ist bei  
60 000 Mark Anzahlung zu ver-  
kaufen. Anfragen befördert unter  
**W 269** die Geßf. der Schl. 3tg.  
Agenten verbeten.

**Ritterguts-Verkauf,**  
475 Morg., m. g. Mittelboden, soll  
halber sofort verkauft werden. 350  
Acker, 40 Wiesen, 76 Wald, sehr gute  
Jagd, gut. leb. u. tot. Inventar.  
Anzahl. 75 000 Mk., Kaufpr. 230 000  
Mark. Nur Selbstkäufer erhalten  
Nachricht. - Zuführ. unt. **W 275**  
Geßf. Schl. 3tg.

**Schön. maß. Bauerngut z. vff.**  
143 Morg. prima Weizenboden am  
Geßf. 21 Wind., 5 Pferde, 2 Pöhl.,  
10 Schv. Auszugfrei. Nr. 95 000 Mk.,  
Anzahl. 25 000 Mk. Näheres **Poppe**,  
Breslau, **Abalbertstr. 43, I.**

**Wirtschaft,**  
120 ebl. 170 Morg., am Niergeb.,  
mit, auch ohne Villa zu verkaufen.  
Anfr. u. **W 263** Geßf. Schl. 3tg.

**Billiges Rittergut,**  
750 Morg., ca. 500 Mark p. Morg.,  
Anz. 110 000 Mk., a. verk. Ag. verb.  
Zuführ. u. **N 192** Geßf. d. Schl. 3.

**Gut** 305 Morgen nur Weizen-  
boden, jagdberechtigt, ver-  
kaufe bei 45 000 Mk. Anzahl. billig.  
Zuführ. u. **J 189** Geßf. d. Schl. 3.

**Landwirt sucht**  
**Pachtung**  
mit eigenem Inventar, möglichst  
halb. Anverleihen unter **3 203**  
an die Geßf. der Schl. 3tg. (8)

**Rittergut in hoher Kultur.**  
Niederschlesien, 2400 Morgen, davon 2000 Morgen Acker und Wiese,  
400 Morgen gut zum Teil sehr wertvoller Wald. Der Boden trägt  
alle Früchte. 100 000 Liter Brennholz. Bester Bauaufstand, geräumiges  
hübsches Herrenhaus in allem Bar. Überreichliches Inventar, circa  
200 Stk. Großvieh, hervorragende Jagd, Anzahlung 250- bis 300 000  
Mark. Angebote erster Selbstkäufer unter der erforderlichen An-  
zahlung unter **B. A. 4128** an Annoncen-Expedition **Carl Flemming**,  
Glogau.

Vertretung konkurrenzloser, vornehmer, pat. geschützter Reklame-  
Neuheit, mit welcher der verstorbene Inhaber 8000-11000 Mark im  
Monat verdiente, günstig zu vergeben. Branchenkenntnisse unnötig,  
passend für redigebewandten Herrn jeden Berufs, Kaufleute, Beamte a. D.,  
Landwirte, auch als Nebenerwerb. Zur Übernahme 1000-2000 Mark  
erforderlich. Näheres, Beläge, Unterlagen u. Rentabilitätsberechnung  
einzusehen am Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, den 9., 10. u. 11. Juli,  
10-1 Uhr und 3-6 Uhr bei **Rinneberg**, Hotel de Russie, Breslau,  
Teichstraße. Zimmer 14.

**Herrschaft in bestem Teile Niederschlesiens,**  
bestehend aus drei Rittergütern, mit zwei Brennereien, ca. 5300 Morg.  
davon 3200 Morgen Acker, teils fruchtbar, humoser, lehmiger Sand, teils  
milder Lehmboden, 1200 Morgen ansehnlicher Wiesen mit Torfmoor,  
600 Morgen wertvoller Wald. Gesamtvermögen 2 300 000 Mk.  
Überreichliches Inventar. Auf einem der Güter hochvernehmtes, künst-  
lerisch ausgestattetes Schloss in großem alten Park, denbar größtes  
Komfort, Marfball, Gärtneret. Auf dem anderen Gute idyllisches  
Herrenhaus. Hervorragende Jagd auch auf Rotwild, 6000 Morgen  
angepachtet. Rentabilität nachweisbar. Anzahlung 550 000 Mk. Der  
Verkauf kann auch in Größe von 2800 und 2500 Morgen geteilt verkauft  
werden. Angebote unter **W 259** „Generaldirektion“ an die  
Geßf. d. Schl. 3tg. (3)

**Rittergut, 700 Morgen groß,**  
Nähe Breslau ver-  
kaufe bei 90 000 Mk. Anz. preisw.  
Zuführ. u. **W 147** Geßf. Schl. 3.

**Rittergut, 575 Morg. groß, Kreis  
Reiffe, Weizen- u. Rübenboden mit vorzügl. Ernte verk.  
mit 100 000 Mk. Anz. preiswert.**  
Zuführ. u. **W 148** Geßf. Schl. 3tg.

**Suche Gut,**  
ca. 100 Morgen, Haus 10 bis 11  
Zimmer, kleinen Garten, Nähe  
Garnisonstadt Mittel- od. Nieder-  
schlesiens, Jagdgelegenheit.  
Geßf. Angebote unter **W 293** an  
die Geßf. der Schl. 3tg. (3)

**In Sprottau (Garnison) ist eine  
schöne Villa**  
mit großem Garten 9 Zimmer,  
viel Nebengelass, anderer Unter-  
nehmungen halber halb zu verkaufen.  
Anzahlung 8-10 000 Mk. 4proz.,  
langjähr. Hypotheken. Zuführ. unter  
**W 294** Geßf. Schl. 3tg. (3)

**205 Morgen Gut**  
fast durchgängig Weizenboden, halb  
sehr preiswert zu verkaufen vom  
Besitzer **Christian Schiefinger**,  
**Reichenbach i. Schl.** (2)

**Verk. sof. mein Gut,**  
schön geleg.  
90 Morg., fast durchweg Weizen-  
boden, in einem Plan, Verfehrs-  
u. Hofgebäude, gut, wenig  
hügl. Gde., Gebäude massiv, gut  
erb., leb. u. tot. Inv. gut, Ernte  
sehr gut, Inv. günstig, f. d. billig.  
aber festen Preis b. 42 000 Mk.,  
ca. 12 000 Mk. Anzahl. Gf. Off.  
unt. **W 274** Geßf. Schl. 3tg.

**Jagdber. Restgut**  
(Fr. Löwenberg), m. gr. Gemeinde-  
besitz, Gr. ca. 380 Mg., 100 Mg.  
Wald, 35 Mg. erchl. Wiesen, Rest  
Weizen- u. Rübenboden, m. borz.  
Ernte u. gut. Inv. bei Anzahl. v.  
40-50 000 Mk. f. preisw. zu v.  
Wagdeburger Güterbank,  
Bezirksdirektion **Sirchberg Schl.,**  
Gartenstr.

**Größe 518 Morg.,**  
davon 490 Acker, allerbesten Weizen-  
und Rübenboden, 22 Wiesen u. Inv.  
Intensiver Zuckerrüben- u. Weizen-  
bau. Preis Mfl. 475 000. Anz. ca.  
Mfl. 150 000. Grntth. Reßl. erb.  
nähere Auskunft durch **Deutsches  
Verfehrs-Institut für Grundbesitz**  
und Hypotheken, Berlin W. 35,  
Potsdamerstraße 112. (2)

**Verkaufe mein rentabl. Gut,**  
160 Morg. inkl. 28 gute Wiese, sehr  
schöne Ernte, für 76 000 Mk. Anz.  
25-30 000 Mk. Zuführ. unter  
**W 12** Geßf. der Schl. 3tg.

**Jagd Gelegenheit,**  
Gut für jede geschlossene Ente und  
auch für ungeschlossene Ver-  
trag, Nebhod oder Sirch nach Ver-  
einbarung, auf Wunsch Distrikten.  
Übernahme auch festen Anteil einer  
Jagd. Bin im Besitz eines guten  
Jagds- und Wasserhundes. Zuführ.  
unter **W 300** Geßf. Schl. 3tg. (2)

**Bekanntmachung.**  
**Jagdverpachtung.**  
Die Jagdnutzung der **Stadtmarkt**  
Konstabl soll in einem Los am  
**Sonnabend, den 26. Juli. d. J.**  
**11 Uhr vormittags**  
im Magistrats- u. Sitzungszimmer  
öffentlich meistbietend auf einen  
jährigen Zeitraum, und zwar vom  
16. August 1913 bis 15. August 1919  
berpachtet werden.  
Der Jagdbezirk umfaßt eine  
Fläche von 582 ha Acker- u. Wiesen-  
land und 116 ha Waldungen.  
Die Pachtbedingungen liegen dom  
8. bis 22. Juli 1913 im Rathause,  
Zimmer 2. aus.  
Konstabl, den 4. Juli 1913.  
Der Magistrat.  
**F. V. Hoffmann.**

**Breslauer Grundstück**  
mit mod. Bäderet umständehalber  
halb zu verkaufen. Zuführ. unter  
**W 8** Geßf. der Schl. 3tg. (8)

**Restaurations-Grundstück**  
sehr schön u. g. Geb., in gr. Stadt,  
mit gr. Saal, Konzertsaal, pp.,  
ist b. 15 000 Mk. Anz. erbreitungsb.  
billig zu verk. Zuführ. an **Wische**,  
**Reignitz, Lübbowitz. 4.** (3)

**Grand-Hotel**  
zu **Forst N.-L.**, bester Industrie-  
ort, mit stark. Fremdenverkehr, an  
Kaiserstraße im Zentrum gelegen,  
moderner Bau mit „Stadttheater“,  
Garten, Musikhalle, Kolonnade,  
groß. Konzertsaal mit Ball-, Kon-  
zertleitung, elektr. Licht, Wasser-  
leitung, groß. Restaurationsraum,  
Café, vielen Fremdenz., ein klein.  
Saal, Nebenräumen, Pferdeställe,  
Remisen, soll sofort unter günstigen  
Umst. verkauft werb. Der Verkäufer:  
**Paul Mübiger, Forst N.-L.** (5)

**Erittflüssiges Café,**  
bekannt und beste Lage, ist zu ver-  
kaufen oder zu verpachten auf  
Gut, **Reichenbach** u. W. Gutshaus  
von 60 000 Mk. ist. Zuführ. unter  
**W 3** Geßf. der Schl. 3tg.

**M. Villa** (2)  
in idyll. Lage b. **Wohlau**, Gemeinde-  
feuer 90 Proz., 5 Zimmer, Küche,  
Veranda, Balkon, Stallung, zu ver-  
mieten, auch zu verkaufen. Ag. verb.  
Anzahl. u. **W 268** Geßf. Schl. 3tg.

**Einfamilien-Villa**  
in  
**Reignitz**  
mit etwa 800 qm großem Vor- u.  
Gartengrundstück zu verkaufen.  
7 Zimmer u. allem Komfort der  
Neuzeit, sowie reichlich Wirtschafts-  
räumen u. Weigela. Anzahlung  
13 000 Mk.  
Zuführ. u. **W 276** Geßf. Schl. 3tg.

**Bornehm. Einfamilienw.**  
mit Pferdestall in **Kleinbunz**: 7 gr.  
Zimmer (dabei groß. Saal), Glas-  
veranda, helle Diele, Wägen- und  
Büroabteil., Kuchensch. (2 Stuben u.  
helle Küche), Zentralheiz., schöner  
Garten, halb oder später zu verm.  
Zuführ. u. **D 7** Geßf. d. Schl. 3.

**Einfamilienvilla**  
in **Wohlau**,  
am Bahnhof mit schönem idyllisch.  
Garten, 6 hübsche Zimmer, Küche  
Badezimmer u. a. Räume zu ver-  
mieten od. zu verkaufen. (9)  
**Liebeszeit.**  
Mondstraße. Tel. **Wohlau 48.**

**Einfamilien-Villa**  
in  
**Loßwitz-Dresden**,  
beguem erreichbar, halbe Berges-  
höhe, herrliche Aussicht auf Elbe u.  
Geb., sehr gepflegt, Garten, Wasser-  
leitung, Beschattung, 7 Zimmer,  
Bad, Gas, elektrisch. Licht, Wasser-  
loset; niedrige Steuern, für 30 000  
Mark zu verkaufen. Näheres  
Victoriastraße 24, **Loßwitz.**

**Carlowitz.**  
Einfamilien-Villa mit Garten,  
6 Wohnräume, Badezimmer u.  
Waldengelass, ganz unterkellert,  
mit Zentralheizung, elektr. Licht u.  
Wasserleitung, preiswert zu verkauf  
eben, auch auf mehrere Jahre  
per halb oder später zu vermieten.  
Zuführ. unt. **O 18** Geßf. Schl. 3tg.

**Sehr gute Existenz!**  
Weg. Zurückgeh. verkaufe mein  
**Grundstück**  
in bester Lage am Markt, morin  
ist seit Jahren ein **Gerren-Mah-  
Geschäft** mit fertiger Garberobe u.  
etwas Schmitzware mit sehr gutem  
Erfolg betrieben habe. Sehr ge-  
eignet für Schneidermeister oder  
Zuschneider, da gute Kundsch.  
vorhanden. Köh. Schule am Ort,  
Preis- u. Garnisonstadt in Nieder-  
schlesien. Zuführ. unter **3 204** an  
die Geßf. der Schl. 3tg. (2)

**Restaurations-Grundstück**  
sehr schön u. g. Geb., in gr. Stadt,  
mit gr. Saal, Konzertsaal, pp.,  
ist b. 15 000 Mk. Anz. erbreitungsb.  
billig zu verk. Zuführ. an **Wische**,  
**Reignitz, Lübbowitz. 4.** (3)



Deutsch. Kurzhaar-Müde... 3. B., braun, guter Stöberer, steht vorzüglich, Raubzeugw., sehr wachsam, geht auf Kommando an den Mann, bildschöner Hund, verk. für 75 Mk. Zufuhr. unter W 253 Geschäft. der Schlef. Stg.

Bernhardiner Müde, Stammbaum, 3 1/2 Jahre alt, schön geb., sehr wachsam und anhänglich, fröhlich, als Begleiter oder in Büro sich eignend, verkauft Inspektor Inubrecht, Grotth b. Stroppen. 12

Deutsche Schäferhunde... Aus meiner bekannten Zucht, Vater: Berol v. Spidexhof, Mutter: Bella v. d. Lahn, habe noch 3,2 Wochen alte Welpen abzugeben, Stammbaum Ja. F. Arnstrotz, N. Kaschütz. 6 III.

Frühkartoffeln... offeriert Waggonweise, jede Sorte Kartoffeln fauft Waggonweise H. Jonas, Reiffe, Kartoffeln u. Fourage en gros. Gebr. 1858. Tel. Nr. 57.

Frühkartoffeln... hat abzugeben Bäcker, Gutsbehl, Witzsch u. Stotfurben, Tel. Hof für den 40. Frühweise frei Breslau.

Saat-Hoggen... eigener Zucht verkauft Peukert, Bernsdorf bei Münsterberg, Wagen zur Befrachtung des Standes auf dem Felde auf Bestellung in Münsterberg.

Kernobst-Verpachtung... Zur Verpachtung des Kernobstes, Birnen, Äpfel und Pfäumen, auf den rund 8000 Bäumen der Provinzial-, Kreis- u. Aften-Gaueffenen 1913 steht ein Termin auf Dienstag den 15. Juli d. Z. nachmittags 3 Uhr im Gasthause „Zur Stadt Breslau“ hier an. Sämtliches Obst ist gegen Angeschaden versichert.

Die Verpachtungsbedingungen sind im Kreisbauamt einzusehen, können von dort abschriftlich bezogen werden und kommen auch im Termin zur Besetzung. Neumarkt i. Schl., den 3. Juli 1913. Der Kreisbauamtsleiter.

Hochprima Inkarnatkleo, Pferdebohnen, Senf... offerieren billigst Louis Eckersdorff, Kommandit-Gesellschaft, Brieg, Bez. Breslau.

Majoratsherrsch. Chwalkowo... Majoratsherrsch. Chwalkowo Kr. Gostyn, Station Klein Wostkowo verkauft 100 Morgen

schönen Rohflachs... Rohflachs... von 25 Morgen verkauft Dom. Waldorf, Kr. Reiffe.

40 Morgen Rohflachs... hat abzugeben Dom. M. Kruttsien bei Braunsitz, Bez. Breslau.

Nupinen, Widen, Beluschken, H. Erbsen, Johanni-Hoggen... offeriert zur Saat J. Graetzer G. m. b. H., Gr. Strehlitz.

Br. Saat-Beluschken... verkauft Fideit-Herrsch. Rietschütz, Kr. Glogau.

Gelbe Nupinen... haben abzugeben Julius Kroner & Söhne, Breslau XII.

Gerste- und Hafer-Bindfadenpreßstroh... offeriert Fürst. Lichnowsky'sche Güterdirektion, Sitvetitsh, Post Wolatitz Oe.

Torf Streu u. Mull... Garantie f. Trock. u. Vol. H. Theilen, Breslau 2, S. Tel. 4804. Gen.-Vertr. d. Torfverwor. Poggenmoor. Lager in Breslau.

Torf Streu u. Mull... Torfwerke Agilla, Berlin W. 9.

Kalkmergel, Kalk jeder Art, Torfstreu... offeriert preiswert franco aller Stationen Friedrich Pohl, Breslau 2. Futter- und Düngemittel-Großhandlung, Teleph. 70. Palmstr. 15.

Automobil... „Abler“, 5/11 PS., Modell 1911/12, Sporttyp, 4-Sitzer, 4 Räder, sehr wenig gebraucht, fast neu, m. all. Ausstattungen, Autogas, elektr. Beleuchtung, sofort wegen Aufgabe des Sports zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unt. W 261 an die Geschäftsst. d. Schlef. Stg. Gef. auf's Land erstf. d. bierf. geb.

Auto, best. neuest. System d. Geleg.-Kauf, u. best. tücht. Chauffeurkutscher. Zufuhr. u. 3 216 Schl. Schl. Stg. Geschäft gebt., gut erhaltene Lokomobile

Sofort lieferbar: 1 Zweifl.-Kessel, 60 am, 10 Nm., 1 Einfl.-Kessel, 45 am, 10 Nm., 1 stat. Lokomobile, 15 PS., 8 Nm., vollständig neu. Anfragen erb. unt. Z 225 Schl. Schl. Stg.

Billig zu verkaufen einen gebrauchten, aber gut erhaltenen und betriebstüchtigen Motor-Winder, 5' Drehschasten, Krutson & Proctor 54". Gefl. Anfragen erbeten unter W 286 Schl. Schl. Stg.

Ernte-Plauen, Seile, Bindegarne... für Mähmaschinen und Strohpressen in best. haltbarsten Qualitäten.

Wasserdichte Schoberplauen, Lokomobil- und Dreschkastendecken, Lokomobil-Treibriemen... in Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Balata.

Maschinenöle, Fette... empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen.

Wechmann & Hertel, Breslau II, Neudorfstrasse 33. Telephon 1638.

Strohseile... Biefere pünktlich und billigst hochprozentigen Marmor-Stein-Kalk für Bau- und Düngewede. W. F. H. u. F. Marmoralkwerke, Gr.-Kunzendorf, Kr. Reiffe. Dom. Rummernid Station der Kleinbahn Polwitz-Rauditz, verkauft 1000 Schod.

Erntepflauen, Ernteseile, Bindegarne... für Mähmaschinen u. Strohpressen, in Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Balata, Maschinenöle, Fette.

Wasserdichte Schoberplauen, Lokomobil- und Dreschkastendecken, Lokomobil-Treibriemen... in Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Balata.

Maschinenöle, Fette... empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen.

Wechmann & Hertel, Breslau II, Neudorfstrasse 33. Telephon 1638.

Strohseile... Biefere pünktlich und billigst hochprozentigen Marmor-Stein-Kalk für Bau- und Düngewede. W. F. H. u. F. Marmoralkwerke, Gr.-Kunzendorf, Kr. Reiffe. Dom. Rummernid Station der Kleinbahn Polwitz-Rauditz, verkauft 1000 Schod.

Strohseile... Biefere pünktlich und billigst hochprozentigen Marmor-Stein-Kalk für Bau- und Düngewede. W. F. H. u. F. Marmoralkwerke, Gr.-Kunzendorf, Kr. Reiffe. Dom. Rummernid Station der Kleinbahn Polwitz-Rauditz, verkauft 1000 Schod.

Strohseile... Biefere pünktlich und billigst hochprozentigen Marmor-Stein-Kalk für Bau- und Düngewede. W. F. H. u. F. Marmoralkwerke, Gr.-Kunzendorf, Kr. Reiffe. Dom. Rummernid Station der Kleinbahn Polwitz-Rauditz, verkauft 1000 Schod.

Strohseile... Biefere pünktlich und billigst hochprozentigen Marmor-Stein-Kalk für Bau- und Düngewede. W. F. H. u. F. Marmoralkwerke, Gr.-Kunzendorf, Kr. Reiffe. Dom. Rummernid Station der Kleinbahn Polwitz-Rauditz, verkauft 1000 Schod.

Erntepflauen, Ernteseile, Bindegarne... für Mähmaschinen u. Strohpressen, in Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Balata, Maschinenöle, Fette.

Wasserdichte Schoberplauen, Lokomobil-Treibriemen... in Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Balata, Maschinenöle, Fette.

Maschinenöle, Fette... empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen.

Hugo Thüne, Breslau... Sadowastr. 38. Tel. 2310.

Fabrik-Schornsteine, Reparaturen ohne Betriebsstörungen, Kesseleinmauerungen, Kalköfen, Ziegelei-Anlagen, Brennöfen mit Gasfeuerung bauen seit 1870.

Wilhelm Eckardt & Ernst Hotop, G. m. b. H., Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstraße 28. Über 7000 Ausführungen.

Den ersten Neuen Sauertohl von vorzüglichem Geschmack empfiehlt Theodor Buchall, Zwingerplatz 2. Postfach mit Pack und Porto 3 Mk. 50 Pf. das Pfund 25 Pf.

Neue neuere Gurten eigene Einlegung, Spezialität. Postfach 15 Stück mit Pack und Porto 3,50 Mk. pro Stück je nach Größe 15 bis 25 Pf.

2 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Herrenzimmer, 1 Büfett und Kredenz (alles in Eiche, neu) spottbillig zu verkaufen Zwingerstraße Nr. 4 im Parterre-Lokal.

Kastanienallee 3a... hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer etc. sofort zu vermieten.

Willmannstraße 8... 5 Zimmer, Mädchenz., herrliche Küche, aller Komfort, Bad, Beucht- u. Kochgas, ebent. elektr. Licht, Balkon, Garten, 1500 Mk. Näheres Kontor.

Mauritiusstrasse 16, I... 6-Zimmer-Wohnung in vornehmerm Hause ver sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

Salvatorplatz Nr. 7... nächst dem Stadtgraben, eine ruhige, sonnige 6-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage, mit anschließendem großen Gartenkomplex und vorn an städtischen Schmudanlagen, ab 1. Oktober zu vermieten.

Zimmerstraße 3... 2. Haus v. d. Gartenstraße, ganze 2. Etage für 2000 Mk. bald zu vermieten.

Gutenbergsstraße 4, 1. Etage, an Tauentzienplatz 10b, III. Et. 3 Zimm., Küche, Bad, Balkon, Beigel., all. Komf., 1. 10. cr. zu verm.

Lohestrasse 40... herrsch. 4-Zimmer-Wohnung, 2 Stg., Mädchenlab., Küche, Gas, Bad, 2 Balk. und Nebengelag.

Tiergartenstrasse 24... (geschlossenes Haus), vornehm, ruhige 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres: Hugo Baum. Tel. 486.

Für Arzt oder Rechtsanwalt... 5-Zimmer-Wohnung Gartenstraße 66 an der Schweidnitzerstr. preiswert zu vermieten. Näb. daselbst bei J. O. Berger's Sohn.

Für Arzt oder Rechtsanwalt... 5-Zimmer-Wohnung Gartenstraße 66 an der Schweidnitzerstr. preiswert zu vermieten. Näb. daselbst bei J. O. Berger's Sohn.

Getr. Herrenkleidung, Betten, Wäsche, Nachl. kauft a. höchst. Preisen Rosenfeld, Kupferstraße 27.

Getr. Sachen, Betten, Wäsche, Schuhe, Nachl. kauft a. höh. Preise Kohn, Oberstr. 16. Tel. 5853.

Ein Dame, f. gut. Fam., 26 J., borl. Vermög. 200 000 Mk. m. sich nach zu verheir. Brauerbeisl. u. ausgeh. u. u. Anon. abgeh. Zufuhr. m. näh. Ang. u. frengst. ehrenwärtl. Distret. lag. P. F. Breslau, Postamt 13.

Junger Mann, 25 J., sucht zweif. Weirat Briefwechsel mit etw. Vermög. Dame behufs Übernahme eines Geschäfts. Zufuhr. u. W 299 Geschäft. Schl. Stg.

Vermietungen... Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Salvatorplatz 2, I. (Schweidnitzer Stadtgr.)

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Bad, in ruhigen hochf. Hause mit Fahrstuhlbenutzung, Teleph., ist sofort auf längere oder kürz. Zeit a. vm. Braun, Gartenstr. 51, III., neb. Siebich.

Freundl. möbl. Zimmer an auswärtige Herren, auch a. Tage zu verm. bei Frau Solga, Weidenstraße 5, 2. Etage.

Villa Fürstenstr. 53... ist, mit oder ohne Garten, zu vermieten. Näheres im Dantelgeschäft Ring Nr. 33.

6-8-Zimm.-Wohn. 1. Etage in Obernigal zu vermieten. Zuschriften unter 2619 Obernigal Lagernd.

Kaiser-Wilhelm-Straße 149 (Kleinburg) 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung in ruhigen vornehmerm Hause, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.

4 Zimmer... Bad, Loggia, Balkon, elektr. Licht, Gutenbergsstr. 6, hpt., 1050 Mk., u. 2. Etage, 1200 Mk., a. 1. Oktober zu vermieten. Telephon 1839.

Schöne 4-Zimm.-Wohnung... vollst. neu renob., preisw. zu verm. 1 Monat mieterfrei. Neuborfstr. 99.

Goethestr. 57, 1. Et. 1 herrsch. 3-Zimmer-Wohnung, mit Balkon an ruh. Mieter sofort oder später zu vermieten.

Augustastr. 123, part. u. 1. Et. ruh. feines Haus, felt. schön, mod., neu renob., 3- u. 4-Zimm.-Wohnung, Erker, Bad, Ball., f. 850-950 Mk. für bald od. später zu vermiet.

Pfaffenstr. 36, 1. Et. ruh., feines Haus, felt. schön, mod., geräumig, 4-Zimm.-Wohn., Erker, Bad etc., f. 800 Mk. a. Okt. zu verm.

Menzelstraße Nr. 61, am Friebeberg, Autogarage b. zu verm. Näb. daselbst. Tel. 7057.

Augustastr. 123, part. u. 1. Et. ruh. feines Haus, felt. schön, mod., neu renob., 3- u. 4-Zimm.-Wohnung, Erker, Bad, Ball., f. 850-950 Mk. für bald od. später zu vermiet.

Pfaffenstr. 36, 1. Et. ruh., feines Haus, felt. schön, mod., geräumig, 4-Zimm.-Wohn., Erker, Bad etc., f. 800 Mk. a. Okt. zu verm.

Menzelstraße Nr. 61, am Friebeberg, Autogarage b. zu verm. Näb. daselbst. Tel. 7057.

Hohenzollernstraße 43, 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Erker, reichl. Komf., zum 1. Oktober für 1400 Mk., Kochpartierre, 5 Zimmer mit dem Komf. u. Gartenbenutzung bald eventl. später für 1250 Mk. zu vermieten.

Augustastr. 76, Kochpartierre, 5-6 Zimmer, helle Küche, Bad, Gas, Elektrisches Licht, auch für Bureauzwecke geeign., a. 1. Oktober auch später preiswert zu vermieten.

Rechtsanwaltsbureau, erbtlassig, mit anschließender herrschaftlicher Wohnung zu vermieten. Näheres im Kontor Oscar Glesser, Junferstrasse 13.

Parterre-Lokal... Tauentzienstraße 43, Nähe Tauentzienplatz, für jede Branche geeignet, ca. 200 qm groß, ebent. auch geteilt, sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst b. Hausmeister od. Teleph. 2861

Junferstrasse 3840 und 4143 sind in den neuen Geschäftshäusern zu vermieten Läden, Büros, Geschäftsräume in jeder Größe und 1200 qm Keller.

Schlauerstraße 70 ist ein Laden (Parterre und 1. Etage) vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Auskunft im Brauerei-Ausfahnd daselbst. Telephon 1304.

Geschäfts-, Bureau-, Fabrikräume... Ring 56 2. Etg., 125 qm, 3. Etg. 250 qm, 4. Etg. Bureauraum m. Nebengel. Seitenaufzug, Part. m. groß. Keller als Bureau oder Lager alles mit Zentralheizung, Aufzug bald zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister.

Augustastr. 4042, neben Ede Hohenzollernstraße, sind Kochpart. u. 3. Stock zwei 5-Zimm.-Wohnungen, vornehm u. mit allem mod. Beigelaß bald od. später für je 1100 Mk. zu vermieten. Garten.

Lahn i. Riesengeb. In ein. Villa, prächt. geleg., unmittelbar an ein. Park, ist 1. 10. 18 od. spät. 1. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimm., 1 Mansard., Küche, Kell., Kammer, elektr. Beleucht., Wasserleit., f. 600 Mk. zu verm. Näb. d. Herr. Ref. Bismarck, Augustastr. 19.

Schöner Laden... mit anstoßenden Stuben, ca. 50 qm, dazu helle Keller ca. 50 qm, speziel. für Eisenbranche passend, da Bedürfnis vorliegt, beste Geschäftslage, zum Oktober preiswert zu vermieten. Näb. Auskunft erteilt Richard Löhde, Glasermeister, Schweidnitz.

Gladten Pfaffenstr. 36... mit Wohnz., f. Spezeriff. od. and. Zweck geeign., a. Okt. zu verm.

Stellen-Gesuche... (Anfertigungspreis 15 Pfg. für die Stelle).

Beischäftigung... jeder Art sucht bald oder später ehrl., sol. junger Mann, 20 J., groß u. kräftig, gelernter Spezeriff, gegen mäßiges Entgelt. Gültige Angebote erb. unt. W 213 Schl. Schl. Stg.

Junger Mann, 23 Jahre, led., militärfrei, nüchtern u. zuverlässig, mit Dampfdrucksch.-Kochmaschine, auch Mülleier gut vertraut, sucht, geht auf beste Verg. Stells. Zufuhr. an Mannmann, Breslau, Heinrichstr. 6, erb.

Ein tüchtiger, junger Mann, 33 Jahre alt, sucht als Reifender in Brauerei oder Bäckfabrik bald oder später Stellung. Suchender ist momentan als Reifender in einer Brauerei. Vermittler verbeten. Gefl. Angebote unter W 235 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

Junger Mann... aus der Kolonial-, Delikatess- u. Sigarenbranche, 21 Jahre alt, gegenwärtig in einem Kolonialwaren-Engrosgeschäft als Lagerist und Reifender tätig, sucht, geht auf nur gute Zeugnisse u. Empf. per 1. Septbr. evtl. 1. Oktober dauerndes Engagement als Kantorist, Lagerist oder Filialleiter. Suchender ist mit Buchführung u. Schreibmaschine vertraut. Höhere Anträge vorhanden. Gefl. Angebote erbitte unt. Z 227 Schl. Schl. Stg.

Junger Mann... Jung. Landwirt, 23 Jahre, verh., geschäftstüchtig, sucht Stellung als Maschinen-Reifender. Zufuhr. unt. O 19 Schl. Schl. Stg.

Waldwärter... Bin 25 Jahre alt, gute Fortsch. Jagdkenntnisse sind vorhanden. Antritt bald oder später. Angeb. unt. N 188 Schl. Schl. Stg.

Brenner-Beiwalter... tüchtig in seinem Fach, welche zwei Jahre als Wirtschaftsbearbeiter tätig war, geht auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, wegen Verkaufs des Gutes zum 1. Sept. od. 1. Okt. näherweilig dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter W 218 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

Rechtsanwaltsbureau, erbtlassig, mit anschließender herrschaftlicher Wohnung zu vermieten. Näheres im Kontor Oscar Glesser, Junferstrasse 13.

Parterre-Lokal... Tauentzienstraße 43, Nähe Tauentzienplatz, für jede Branche geeignet, ca. 200 qm groß, ebent. auch geteilt, sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst b. Hausmeister od. Teleph. 2861

Junferstrasse 3840 und 4143 sind in den neuen Geschäftshäusern zu vermieten Läden, Büros, Geschäftsräume in jeder Größe und 1200 qm Keller.

Schlauerstraße 70 ist ein Laden (Parterre und 1. Etage) vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Auskunft im Brauerei-Ausfahnd daselbst. Telephon 1304.

Geschäfts-, Bureau-, Fabrikräume... Ring 56 2. Etg., 125 qm, 3. Etg. 250 qm, 4. Etg. Bureauraum m. Nebengel. Seitenaufzug, Part. m. groß. Keller als Bureau oder Lager alles mit Zentralheizung, Aufzug bald zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister.

Augustastr. 4042, neben Ede Hohenzollernstraße, sind Kochpart. u. 3. Stock zwei 5-Zimm.-Wohnungen, vornehm u. mit allem mod. Beigelaß bald od. später für je 1100 Mk. zu vermieten. Garten.

Lahn i. Riesengeb. In ein. Villa, prächt. geleg., unmittelbar an ein. Park, ist 1. 10. 18 od. spät. 1. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimm., 1 Mansard., Küche, Kell., Kammer, elektr. Beleucht., Wasserleit., f. 600 Mk. zu verm. Näb. d. Herr. Ref. Bismarck, Augustastr. 19.

Schöner Laden... mit anstoßenden Stuben, ca. 50 qm, dazu helle Keller ca. 50 qm, speziel. für Eisenbranche passend, da Bedürfnis vorliegt, beste Geschäftslage, zum Oktober preiswert zu vermieten. Näb. Auskunft erteilt Richard Löhde, Glasermeister, Schweidnitz.

Gladten Pfaffenstr. 36... mit Wohnz., f. Spezeriff. od. and. Zweck geeign., a. Okt. zu verm.

Stellen-Gesuche... (Anfertigungspreis 15 Pfg. für die Stelle).

Beischäftigung... jeder Art sucht bald oder später ehrl., sol. junger Mann, 20 J., groß u. kräftig, gelernter Spezeriff, gegen mäßiges Entgelt. Gültige Angebote erb. unt. W 213 Schl. Schl. Stg.

Junger Mann, 23 Jahre, led., militärfrei, nüchtern u. zuverlässig, mit Dampfdrucksch.-Kochmaschine, auch Mülleier gut vertraut, sucht, geht auf beste Verg. Stells. Zufuhr. an Mannmann, Breslau, Heinrichstr. 6, erb.

Ein tüchtiger, junger Mann, 33 Jahre alt, sucht als Reifender in Brauerei oder Bäckfabrik bald oder später Stellung. Suchender ist momentan als Reifender in einer Brauerei. Vermittler verbeten. Gefl. Angebote unter W 235 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

Junger Mann... aus der Kolonial-, Delikatess- u. Sigarenbranche, 21 Jahre alt, gegenwärtig in einem Kolonialwaren-Engrosgeschäft als Lagerist und Reifender tätig, sucht, geht auf nur gute Zeugnisse u. Empf. per 1. Septbr. evtl. 1. Oktober dauerndes Engagement als Kantorist, Lagerist oder Filialleiter. Suchender ist mit Buchführung u. Schreibmaschine vertraut. Höhere Anträge vorhanden. Gefl. Angebote erbitte unt. Z 227 Schl. Schl. Stg.

Junger Mann... Jung. Landwirt, 23 Jahre, verh., geschäftstüchtig, sucht Stellung als Maschinen-Reifender. Zufuhr. unt. O 19 Schl. Schl. Stg.

Waldwärter... Bin 25 Jahre alt, gute Fortsch. Jagdkenntnisse sind vorhanden. Antritt bald oder später. Angeb. unt. N 188 Schl. Schl. Stg.

Brenner-Beiwalter... tüchtig in seinem Fach, welche zwei Jahre als Wirtschaftsbearbeiter tätig war, geht auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, wegen Verkaufs des Gutes zum 1. Sept. od. 1. Okt. näherweilig dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter W 218 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

Rechtsanwaltsbureau, erbtlassig, mit anschließender herrschaftlicher Wohnung zu vermieten. Näheres im Kontor Oscar Glesser, Junferstrasse 13.

Parterre-Lokal... Tauentzienstraße 43, Nähe Tauentzienplatz, für jede Branche geeignet, ca. 200 qm groß, ebent. auch geteilt, sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst b. Hausmeister od. Teleph. 2861

